

Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt
Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg
Billstraße 84
20539 Hamburg

Hamburger Aktionsplan



HAMBURG LERNT NACHHALTIGKEIT
Kommunikation.Umwelt.Entwicklung.Bildung

Hamburger Aktionsplan 2006 (HHAP)

www.bsu.hamburg.de


Hamburg

Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

Wachsende Stadt – Grüne Metropole am Wasser



Hamburger Aktionsplan (HHAP) 2006

der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit

zur Unterstützung der UN-Dekade

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014)

Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|--|----------|--|-----|
| Vorwort | 3 | 05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten | |
| 01 Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung | 4 | 5.1 Mitglieder der Projektgruppe HLN | 10 |
| 02 Die UN-Dekade BNE in Deutschland | 5 | 5.2 Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit | 10 |
| 2.1 Ein Nationaler Aktionsplan für Deutschland | 5 | 5.3 Teilnehmerliste am 2. Runden Tisch | 11 |
| 03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit | | 5.4 Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade..... | 16 |
| 3.1 Ausgangssituation | 6 | 5.5 Hamburger Dekade-Projekte (Stand: 1. Juni 2005)..... | 16 |
| 3.2 Leitlinien | 7 | 5.6 Fördermöglichkeiten | 17 |
| 3.3 Ziele | 7 | 5.7 Links | 21 |
| 3.4 Umsetzung: Arbeitsstruktur und Arbeitsprozess | 8 | | |
| 3.5 Nutzung des Logos der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« | 9 | Der Maßnahmenkatalog | |
| 04 Maßnahmenkatalog | | Alle Maßnahmen auf einen Blick | 23 |
| 4.1 Kriterien für die Aufnahme einer Maßnahme..... | 9 | Kindertageseinrichtungen | 28 |
| | | Schule | 38 |
| | | Berufliche Aus- und Fortbildung | 82 |
| | | Hochschule | 103 |
| | | Allgemeine und politische Weiterbildung | 113 |
| | | Informelles Lernen | 133 |
| | | Anhang: | |
| | | Formblatt Neue Maßnahme | 153 |
| | | Impressum | 154 |

Vorwort



Sehr geehrte
Damen und Herren,

bei der Umsetzung des Leitbilds »Metropole Hamburg – Wachsende Stadt« kommt der nachhaltigen Entwicklung eine wichtige Rolle zu. Hamburg war im September 2005 das erste Bundesland, das einen eigenen Aktionsplan zur Unterstützung der UN-Dekade

»Bildung für nachhaltige Entwicklung« vorgelegt hat. Nun geht es mit der aktualisierten Ausgabe 2006 des Aktionsplans, der mit seinem Maßnahmenkatalog jährlich fortgeschrieben wird, in das zweite Jahr der Dekade. Die 100 qualifizierten Bildungsmaßnahmen unterstreichen das Engagement, mit dem eine nachhaltige Entwicklung für unsere Stadt voran gebracht wird.

Die UN-Dekade bietet die Chance, das Leitbild der Nachhaltigkeit in allen Bildungsbereichen zu verankern. Vom Kindergarten über Schule, über Aus- und Weiterbildung bis ins Erwachsenenalter werden den Menschen Chancen eröffnet, sich die notwendigen Kompetenzen zur Gestaltung der Zukunft anzueignen. Dabei geht es nicht nur um Wissensvermittlung. Nachhaltigkeit soll erfahrbar und Bestandteil des Alltagslebens werden. Dazu braucht es ein stärkeres Bewusstsein, wie ein nachhaltigerer Lebensstil konkret gestaltet werden kann. Sei es Energie und damit Kosten zu sparen, Abfall zu vermeiden und damit Ressourcen zu schonen, die Naturschätze der Stadt häufiger zu besuchen, verstärkt öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen oder Bio- und Transfair-Produkte auszuprobieren – die Möglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit im Alltag sind vielfältig.

Die Ausgabe 2006 des Hamburger Aktionsplans wurde erstmalig mit der neuen »HHAP-Datenbank« erstellt. So ist der Maßnahmenkatalog übersichtlicher und besser lesbar geworden. Die Datenbank wurde in Zusammenarbeit mit der Save Our Future-Umweltstiftung realisiert und ist im Internet unter www.nachhaltigkeitlehren.hamburg.de finden.

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit werden durch die moderne Kommunikationstechnik die Akteure mit der Geschäftsstelle besser vernetzt. Neue Maßnahmen für den Aktionsplan können schneller vorgeschlagen werden, Synergien werden verstärkt genutzt und Doppelarbeit wird vermieden.

Die Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« bündelt und strukturiert die Hamburger Aktivitäten zur Unterstützung der UN-Dekade. Sie will die Netzwerke zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen, zwischen Unternehmen, Schulen, Hochschulen und Verbänden fördern und ausbauen. Bis heute sind insgesamt elf Hamburger Projekte als offizielle »Dekade-Projekte« vom Nationalkomitee der UN-Dekade anerkannt worden. Ihnen werden sicher noch viele weitere folgen. Näheres zur Bewerbung als Dekade-Projekt und weitere interessante Informationen zur Dekade finden Sie unter www.dekade.org.

Für ihr zukunftsweisendes Engagement danke ich allen jetzigen und künftigen Akteuren der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«!

Senator Dr. Michael Freytag
Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
der Freien und Hansestadt Hamburg

01 Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung

Einleitung

Der hiermit vorgelegte Hamburger Aktionsplan (HHAP) 2006 stellt die erste Fortschreibung des Aktionsplanes aus dem letzten Jahr dar. Die Besonderheit dieser 2. Ausgabe des HHAP liegt darin, dass erstmals die Maßnahmen aus dem Vorjahr ergebnisorientiert ausgewertet wurden und nun zusammengefasst dargestellt sind. Im Entwurf bildete er die Grundlage für die Diskussion der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit (HLN) am 2. Hamburger Runden Tisch, der am 21. Juni 2006 stattfand.

Erstmalig können alle Maßnahmen in einer neu gestalteten Datenbank im Internet unter www.nachhaltigkeitlehren.hamburg.de abgerufen, nach Bildungsbereichen sortiert oder durch Volltextsuche nach Namen, Adressen oder Begriffen durchsucht werden.

01 Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung

Wachsende Umweltgefahren und weitgehend ungelöste Entwicklungsprobleme drängten die Staaten dazu, sich darauf zu verständigen, die Umsetzung ihrer nationalen Interessen an einem gemeinsamen Leitbild zu orientieren, das eine zukunftsfähige Entwicklung für alle Menschen garantieren soll. Dieses Leitbild der nachhaltigen Entwicklung umfasst gleichermaßen die Dimensionen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der sozialen Gerechtigkeit, der ökologischen Verträglichkeit und der demokratischen Politikgestaltung. Es verknüpft die Forderung nach Gerechtigkeit gegenüber den nachkommenden Generationen mit der Forderung nach Gerechtigkeit zwischen den heute lebenden Menschen. Umwelt und wirtschaftlich-soziale Entwicklung werden als gleichermaßen wichtige und aufeinander abzustimmende Politikfelder verstanden. Der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 hat zudem Frieden, die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie kulturelle Vielfalt als wichtige Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung stärker in den Blick gerückt.

Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ist zunehmend zum Maßstab internationaler Vereinbarungen geworden, zum leitenden Grundsatz staatlicher Regierungspolitik und zum Orientierungsrahmen zahlloser kommunaler Initiativen.

Die weit reichende Übereinstimmung in einem gemeinsamen Leitbild der nachhaltigen Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es schwerwiegende Konflikte zwischen den einzelnen Zieldimensionen gibt und die Orientierung am Grundsatz der Nachhaltigkeit in der Realität häufig nicht erfolgt.

Hierzu ist ein gesellschaftlicher Wandlungsprozess nötig, der alle Menschen betrifft und vor Ort gelebt werden muss. Er umfasst alle staatlichen Institutionen, Wirtschaft und zivilgesellschaftliche Organisationen gleichermaßen und setzt ein breites Grundverständnis von Nachhaltigkeit und die Motivation zu seiner Umsetzung voraus: Der Weg zu einer zukunftsfähigen Entwicklung führt über Bildung, gesellschaftliche Kommunikationsprozesse und entsprechende demokratische Entscheidungen.

Die Jahre 2005 bis 2014 wurden von den Vereinten Nationen zur Weltdekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE) erklärt. Damit setzte die internationale Staatengemeinschaft eine zentrale Empfehlung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung (Johannesburg 2002) um und bekräftigte die Erkenntnis, dass Bildung unverzichtbar ist, um eine nachhaltige Entwicklung auf den Weg zu bringen. Sie ist insbesondere nötig, um die globalen Entwicklungsziele zu erreichen, wie sie zu Beginn des Jahrtausends von den Vereinten Nationen beschlossen wurden.

02 Die UN-Dekade BNE in Deutschland

02 Die UN-Dekade BNE in Deutschland

Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) forderte 2003 in ihrer »Hamburger Erklärung« alle Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden sowie interessierte Institutionen der Wirtschaft, Einrichtungen von Forschung und Lehre und der Zivilgesellschaft auf, sich zu einer »Allianz Nachhaltigkeit lernen« zusammenzufinden, um einen gemeinsamen Aktionsplan für die Dekade zu entwickeln und Programme und Koordinationsmechanismen für dessen Umsetzung zu schaffen.

Am 1. Juli 2004 beschloss der Deutsche Bundestag einstimmig, einen Aktionsplan zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« auf den Weg zu bringen. Die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) erhielt den Auftrag, mit Unterstützung der Bundesregierung (Federführung Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF) die nationalen Aktivitäten im Rahmen der Weltdekade zu koordinieren. Die DUK hat zur Durchführung dieser Aufgabe ein Nationalkomitee berufen. In diesem beratenden und steuernden Gremium wirken die unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Akteure aus Bund, Ländern, Kommunen, bürgerschaftlichen Einrichtungen sowie Nichtregierungsorganisationen und der Wirtschaft mit. Die Umweltministerkonferenz der Länder wurde bis Oktober 2006 durch Frau Dr. Herlind Gundelach, Staatsrätin der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg, vertreten. Ihr Nachfolger im Nationalkomitee ist Herr Dr. Alexander Schink, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt und Naturschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Schirmherr der Dekade ist Bundespräsident Horst Köhler.

Daneben wurde ein »Runder Tisch« zur UN-Dekade auf Bundesebene eingerichtet, an dem ca. 80 wichtige Akteure versammelt sind, die in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Bildungsbereichen und Themenfeldern mitwirken (s. auch: www.dekade.org).

2.1 Ein Nationaler Aktionsplan für Deutschland

Das Nationalkomitee verabschiedete im Januar 2005 einen Nationalen Aktionsplan für Deutschland. Wichtigstes Ziel ist es, das deutsche Bildungssystem auf nachhaltige Entwicklung hin zu orientieren. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll in alle relevanten Politikbereiche integriert und als Querschnittsaufgabe berücksichtigt werden. Auf diese Weise soll Deutschland in den zehn Jahren der Dekade – und darüber hinaus – wesentliche Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit machen.

Die vier strategischen Handlungsziele des Nationalen Aktionsplans sind:

1. Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite
2. Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung
3. Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Bildung für nachhaltige Entwicklung
4. Verstärkung internationaler Kooperationen

Zur Erreichung dieser Ziele verabschiedet das Nationalkomitee einen Katalog von Maßnahmen, die von staatlichen und nichtstaatlichen Trägern vorgeschlagen und umgesetzt werden. Hamburg ist in diesem nationalen Maßnahmenkatalog mit dem Aktionsplan »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« und als Mitglied in der »Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung« (NUN) vertreten.

Für die Initiativen vor Ort besteht die Möglichkeit, sich als »Dekade-Projekt« zu bewerben. Für die Dauer von zwei Jahren dürfen die ausgezeichneten Projekte den Titel »Offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung« führen und ein spezielles Logo der UN-Dekade verwenden. Näheres zu den als Dekade-Projekt ausgezeichneten Hamburger Projekten siehe unter »5.5 Dekade-Projekte in Hamburg«.

Die Ziele, Maßnahmen und Projekte des Nationalen Aktionsplans sind auf das Lernen in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen ebenso ausgerichtet wie auf

03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Bildungseinrichtungen von Kommunen, Verbänden, Kirchen, Betrieben, Vereinen sowie auf das Lernen in der Familie. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Zukunftschancen für jeden Einzelnen eröffnen. Es geht um Fähigkeiten und Fertigkeiten, Wissen und Erfahrungen, Einstellungen und Verhaltensweisen zur eigenen nachhaltigen Lebensgestaltung und zur demokratischen Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Umweltbildung, Globales Lernen und Interkulturelle Bildung sind genauso daran beteiligt wie das Lernen am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Ebenfalls angesprochen sind die Bereiche Berufsorientierung, Medienerziehung, Demokratiepädagogik, Gesundheitsförderung, Mobilitätserziehung und viele der herkömmlichen Unterrichtsfächer, beruflichen Lernfelder und Bildungsangebote im nicht-formalen Bereich.

03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Mit dem Beschluss vom 10. Mai 2005 hat der Hamburger Senat die Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« (HLN) gestartet. Sie ist ein Zusammenschluss von Behörden, Institutionen, Verbänden, Netzwerken und Personen, die auf dem Gebiet Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig sind und die Ziele der Initiative HLN unterstützen. Sie alle sind eingeladen, an der Erstellung und Fortschreibung des Hamburger Aktionsplans (HHAP) zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung mitzuwirken und diesen gemeinsam umzusetzen.

Der Hamburger Aktionsplan zur UN-Dekade versteht sich als Teil der nationalen und weltweiten Initiative zur Neuorientierung der Bildung angesichts der globalen Herausforderungen zum Schutz der Umwelt und zur Sicherung einer zukunftsfähigen Entwicklung. Er orientiert sich an dem International Implementation Scheme (IIS) der UNESCO sowie dem Nationalen Aktionsplan für Deutschland und geht auf die besonderen Bedingungen Hamburgs ein.

3.1 Ausgangssituation

Den Kommunen kommt nach Kapitel 28 der »Agenda 21«, die auf der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 verabschiedet wurde, eine besonders wichtige Rolle für die lokale Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung zu. Hamburg hat mit der Unterzeichnung der Aalborg-Charta 1996 die Bereitschaft erklärt, nachhaltige Entwicklung als wichtiges Element der Stadtentwicklung voranzubringen.

Durch zahlreiche Initiativen staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure im Bereich Umwelt und Entwicklung wurden frühzeitig wichtige Impulse zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gegeben. Auf den ersten drei Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung im Hamburger Rathaus (2002, 2003 und 2004) war BNE ein wichtiges Thema. Auf der 3. Hamburger Konferenz über nachhaltige Entwicklung (2004) wurden in einem Forum »Bildung« bereits zahlreiche Maßnahmenvorschläge für eine Umsetzung der UN-Dekade in Hamburg gesammelt. Die anwesenden Vertreter aus Verwaltung, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen sprachen sich für eine Beteiligung Hamburgs an der UN-Dekade aus und erklärten ihre Bereitschaft, eine Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« aktiv mitzugestalten.

Eine Bestandsaufnahme aus dem Jahr 2005 zeigte, dass es in den Bereichen Allgemeinbildung / Berufliche Bildung / Weiterbildung, Wirtschaft und Arbeitswelt, Gesundheit, Soziales und Familie, Stadtentwicklung und Umwelt, Kultur sowie Internationales bereits Regelwerke, Institutionen, Netzwerke und Projekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gibt. Sie gilt es in einem abgestimmten Prozess weiterzuentwickeln, zu vernetzen, zu ergänzen und in die Breite zu tragen.

Der Hamburger Senat formulierte das Leitbild »Metropole Hamburg – Wachsende Stadt«. Dort werden die Sicherung der Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit der Stadt als wesentliche Dimensionen der qualitativ wachsenden und attraktiven Stadt definiert. Dafür gilt es, so wie im Regierungsprogramm 2004 – 2008 formuliert, das Prinzip der Nachhaltigkeit in allen Politikfeldern angemessen zu berücksichtigen.

3.2 Leitlinien

Der Aktionsplan der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« steht im Kontext der internationalen und nationalen Ziele der UN-Dekade BNE. Er integriert die Ergebnisse der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 und der Weltkonferenz für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 sowie die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen in Kommunikations-, Lern- und Bildungsprozesse der oben genannten Bereiche der Bestandsaufnahme, die auf Hamburg und seine Metropolfunktion bezogen sind.

Selbstverantwortliches Lernen und Handeln, das auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet ist, soll in allen Lebensbereichen ermöglicht und gefördert werden. Dabei geht es darum, bereits bestehende Ansätze zu stärken und ggf. im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterzualifizieren, neue Themenfelder zu erschließen, neue Konzeptionen zu entwickeln und in die Breite zu tragen.

Die Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« wird

- »» *Schlüsselthemen* einer nachhaltigen Entwicklung aufgreifen und behandeln, insbesondere zu den Themen Energie und Klimaschutz, Konsum und Lebensstile, Biodiversität und Lebensräume, Mobilität, Bauen und Wohnen, Ernährung, Gesundheit, Verteilungsgerechtigkeit, Armutsbekämpfung, Menschenrechte, Welthandel, Migration und kulturelle Vielfalt, internationale Zusammenarbeit,
- »» *Aspekte* der Geschlechtergerechtigkeit sowie interkulturelle und generationenübergreifende Perspektiven dabei berücksichtigen,
- »» *ökologische Themenfelder mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten verknüpfen*,
- »» *lokale oder globale Nachhaltigkeitsdefizite* aufzeigen und entsprechende Lösungswege entwickeln,
- »» *Nachhaltigkeitsstrategien* (Effizienz = Erhöhung des Wirkungsgrades, Suffizienz = Hinlänglichkeit, Konsistenz = Orientierung an Naturkreisläufen und

Substitution = Austausch umweltschädlicher gegen umweltfreundliche Stoffe) erlebbar und nachvollziehbar machen,

- »» *Kompetenzen, die Zukunft zu gestalten, fördern*, die Menschen befähigen, an einer nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung mitwirken zu können (z.B. vorausschauend denken, weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein, partizipieren können, an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können, Empathie, Engagement und Solidarität zeigen, sich und andere motivieren können, auf individuelle wie kulturelle Leitbilder reflektieren können, mit Komplexität und Ungewissheit umgehen),
- »» *Methoden* einsetzen, die selbstorganisiertes Lernen und die Beteiligung vieler Menschen an Entscheidungsprozessen ermöglichen (z.B. Zukunftswerkstätten und -konferenzen, Open Space, Planungszellen, Simulationsspiele, Planspiele, Rollenspiele),
- »» *zukunftsfähige Leitbilder* entwickeln und transportieren helfen (z. B. »Gut leben statt viel haben« oder »Von linearen zu zyklischen Produktionsprozessen«),
- »» *die Bildungsstätte selbst zum Lernort über Nachhaltigkeit* und zum Gegenstand des Unterrichts machen und sie nicht nur als Kulisse begreifen, vor der das Lernen stattfindet.

3.3 Ziele

Im Kontext der nationalen und internationalen Ziele der UN-Dekade verfolgt die Freie und Hansestadt Hamburg durch die Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit folgende Ziele:

1. die *schulische Umsetzung* von Themen der Nachhaltigkeit, wie sie bereits in den Rahmenplänen der allgemeinbildenden Schulen verankert sind, unterstützen und in der Lehrerbildung berücksichtigen,
2. in der *beruflichen Aus- und Weiterbildung* die in den Arbeits- und Geschäftsprozessen implizite Thematik des Umweltschutzes zu einem umfassenden Verständnis

03 Hamburg lernt Nachhaltigkeit

des beruflichen Tätigkeitsfeldes hinsichtlich technologischer, ökonomischer, sozialer und ökologischer Zusammenhänge weiterentwickeln,

3. in der *allgemeinen und politischen Weiterbildung* Themen zur Nachhaltigkeit sowohl strukturiert als auch anlassbezogen entwickeln und anbieten,
4. die Einführung vorschulischer Bildungsstandards in *Kindertageseinrichtungen* unter Berücksichtigung der Bildungsbereiche Naturwissenschaften und Gesundheit; Formulierung von Bildungszielen und Kompetenzen, die Kinder bis zum Schuleintritt in diesen Bildungsbereichen als Grundlage für lebenslanges Lernen erwerben sollen,
5. die *wissenschaftlichen Grundlagen* für das Lernziel Nachhaltigkeit vertiefen, insbesondere die Monitoring- und Managementinstrumente für nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen weiterentwickeln und in der *wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung* den notwendigen Bewusstseinswandel im Hinblick auf eine Kultur nachhaltiger Entwicklung fördern,
6. *Entscheidungsträger, Multiplikatoren der Stadt und die lokalen Medien* für Maßnahmen und Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung gewinnen und darüber hinaus mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit für BNE werben,
7. die *Initiativen der zivilgesellschaftlichen Akteure* für eine BNE stärken und *Kooperationen* zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen fördern,
8. *Netzwerke* im Bereich der BNE weiter ausbauen, Aktivitäten übergreifend strukturieren und den *Transfer von Best Practice-Beispielen* in die Breite und über die Institutionengrenzen hinweg fördern,
9. den *Beitrag Hamburgs zum nationalen Aktionsplan* zur UN-Dekade präsentieren,
10. Ansätze für die *Weiterentwicklung von BNE* aufzeigen und *Impulse für neue Projekte* setzen.

3.4 Umsetzung: Arbeitsstruktur und Arbeitsprozess

Um die dargestellten Ziele zu erreichen, wird der *Hamburger Aktionsplan (HHAP)* erstellt. Er besteht aus einem Grundlagenteil und einem Maßnahmenkatalog, der jährlich fortgeschrieben und ergebnisorientiert ausgewertet wird. Die Erstellung, Umsetzung und Weiterentwicklung erfolgt in Abstimmung zwischen den zuständigen Behörden und unter Beteiligung nicht-staatlicher Akteure einer BNE.

Hierzu wurde die *Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« (HLN)* ins Leben gerufen. Die Verantwortung und Koordination liegt in den Händen einer *behördenübergreifenden Arbeitsgruppe* unter Federführung der BSU und erfolgt in enger Abstimmung mit BBS und SK. Sie wird durch eine für diese Zwecke in der BSU eingerichtete *Geschäftsstelle* unterstützt.

Die behördenübergreifende Arbeitsgruppe wird in ihrer zentralen Aufgabe der Erstellung, Umsetzung und Weiterentwicklung des HHAP durch einen jährlich tagenden *Runden Tisch* beraten und unterstützt. Am *Runden Tisch* wird der Hamburger Sachverstand zur BNE in Foren zu verschiedenen Bildungsbereichen (und bei Bedarf Themenfeldern) gebündelt. Diese Foren haben insbesondere die Aufgabe, Maßnahmen zur Erreichung der übergreifenden Ziele vorzuschlagen, über ihre Umsetzung zu beraten und ihre Wirksamkeit zu beurteilen. Zu den Sitzungen des *Runden Tisches* werden v.a. Fachleute und Akteure der an der Initiative HLN beteiligten Behörden, der Nichtregierungsorganisationen, Verbände und Netzwerke in diesem Bildungsbereich, der Wirtschaft und ihrer Verbände, der Gewerkschaften, der Wissenschaft, der Religionen und anderer wichtiger gesellschaftlicher Gruppen eingeladen.

Die Ergebnisse der Initiative HLN fließen in die *Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade BNE (NUN)* mit ein und werden gegebenenfalls auch in andere Aktivitäten eingebracht (Nationalkomitee, Nationaler Runder Tisch, Dekadeprojekte, internationaler Prozess der UN-Dekade). Hierzu führt die Initiative HLN begleitende *Marketingmaßnahmen* und *Öffentlichkeitsarbeit* durch und bietet Informationen und Beratung an.

04 Maßnahmenkatalog

3.5 Nutzung des Logos der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit«

Damit die vielfältigen Aktivitäten, die mit der Umsetzung des Hamburger Aktionsplans verbunden sind, von außen als eine gemeinsame Sache, nämlich die Hamburger Unterstützung der UN-Dekade BNE, wahrgenommen werden können, sind die Akteure des HHAP herzlich eingeladen, für ihre im Zusammenhang mit einer HHAP-Maßnahme stehende Öffentlichkeitsarbeit das Logo der Initiative HLN zu nutzen. Anfragen zur Logo-Nutzung richten die Akteure bitte an die Geschäftsstelle HLN.

Die Geschäftsstelle bittet um Verständnis dafür, dass die Akteure verpflichtet sind, vor der Nutzung des Logos eine »Vereinbarung zur Nutzung des Logos der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit« zu unterschreiben, um der missbräuchlichen Nutzung des Logos vorzubeugen. Die Vereinbarung können Akteure jederzeit bei der

Geschäftsstelle HLN
Billstr. 84
20539 Hamburg
Telefon: 4 28 45-20 20,
E-Mail: Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de

anfordern. Nach Eingang der unterschriebenen Vereinbarung erhalten die Akteure das Logo zur Nutzung entsprechend der Vereinbarung per E-Mail zugesandt.

04 Maßnahmenkatalog

Der Maßnahmenkatalog stellt kein abgeschlossenes Dokument dar, sondern wird jährlich fortgeschrieben. Die Maßnahmen des HHAP sollen die oben genannten Ziele umsetzen und die Kooperation strategischer Partner unterstützen. Für die Aufnahme einer Maßnahme in den Maßnahmenkatalog des HHAP gelten die im Folgenden genannten Kriterien.

4.1 Kriterien für die Aufnahme einer Maßnahme in den Maßnahmenkatalog des HHAP

Grundsätzlich sollen alle Maßnahmen die Bildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Sie sollen darüber hinaus

1. » dazu beitragen, die im HHAP genannten Ziele umzusetzen und die Kooperationen zwischen den Akteuren zu unterstützen
2. » keine allgemeinen Forderungen darstellen, sich an bestimmte Zielgruppen richten und von benannten Akteuren verantwortlich koordiniert bzw. umgesetzt werden
3. » noch nicht abgeschlossen, aber bis zur nächsten Fortschreibung des HHAP (Juni des nächsten Jahres) begonnen worden sein
4. » Aktivitäten bündeln (keine Einzelveranstaltungen) und übergreifenden strukturellen Charakter haben
5. » quantifizierbare Überprüfungskriterien und eine Zeitleiste besitzen
6. » dazu beitragen, Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung erwerben zu können
7. » sich am mehrdimensionalen Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientieren

Im Prinzip ist es für die Akteure einer BNE in Hamburg jederzeit möglich, eine neue Maßnahme zur Aufnahme in den HHAP zu melden. Dies geschieht übers Internet unter www.nachhaltigkeittlernen.hamburg.de oder durch Übersenden des ausgefüllten Formulars (siehe Anhang) an die Geschäftsstelle.

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

5.1 Mitglieder der Projektgruppe HLN

Leitung:

- » Vieth, Cordula (BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)

Stellvertreter:

- » Grätz, Wolfgang (Senatskanzlei, Staatsamt)
- » Lumpe, Alfred Dr. (BBS, Amt für Bildung)

Weitere Mitglieder:

- » Aretz-Glücklich, Gesine
(BWA, Amt Strukturpolitik,
Arbeitsmarkt, Agrarwirtschaft)
- » Bamberger-Stemmann, Sabine Dr.
(BBS, Landeszentrale für Politische Bildung)
- » Borkel, Annette (VHS)
- » Forkel-Schubert, Jürgen
(BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)
- » Georgi, Claudia
(BSG, Kindertagesbetreuung)
- » Grätz, Wolfgang
(Senatskanzlei, Entwicklungspolitik)
- » Jessen, Herrmann
(BWG, Hochschulamt)
- » Lewerenz, Joachim Dr.
(BSG, Gesundheitsberichterstattung)
- » Marek, Regina
(BBS, Landesinstitut für Lehrerbildung und
Schulentwicklung)
- » Mey, Wolfgang Dr.
(Kulturbehörde, Museumsdienst)
- » Meyer, Anne
(BBS, Lernplanung)
- » Schreiber, Jörg-Robert
(BBS, Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung)
- » Tent, Ludwig Dr.
(Bezirksamt Wandsbek,
Abteilung für Umweltschutz)
- » Uhlig-Lange, Renate
(BSU, Abteilung Nachhaltigkeit)

5.2 Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle HLN

Renate Uhlig-Lange

Billstr. 84

20539 Hamburg

Tel 040 - 4 28 45 - 20 20

Fax 040 - 4 28 45 - 39 43

E-Mail: Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de

5.3 Teilnehmerliste am 2. Runden Tisch am 21. 6. 2006

| Nr. | Name | Institution | Forum |
|-----|--------------------------------|---|-------|
| 1 | Akef, Naella Luise | Bund für Umwelt- und Naturschutz | 6 |
| 2 | Arens-Azevedo, Prof. Ulrike | Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg | 4 |
| 3 | Aretz-Glücklich, Gesine | Behörde für Wirtschaft und Arbeit | 3 |
| 4 | Bamberger-Stemmann, Dr. Sabine | Behörde für Bildung und Sport | 5 |
| 5 | Beyerle, Andreas | Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik | 3 |
| 6 | Binda, Gunnar | Berufsschule Schlankreye | 3 |
| 7 | Böttcher, Regina | Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. | 5 |
| 8 | Brückner, Iris | Grundschule Rönneburg | 2 |
| 9 | Cammann, Andrea | E.ON-Hanse AG | 3 |
| 10 | Classen, Ralf | Büro für Kultur- und Medienprojekte | 2 |
| 11 | Cordts, Hartwig | Projekt Fifty / Fifty | 2 |
| 12 | Cosier, Carola | Evangelische Kita Farmsen-Berne | 1 |
| 13 | Danylow, Dennis | Berufsschule Schlankreye (Schüler) | 3 |
| 14 | de Vries, Rolf | Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik | 3 |
| 15 | Diederich, Jutta | Alternativer Wohlfahrtsverband SOAL | 1 |
| 16 | Dietrich, Larissa | Haus Rissen (Praktikantin) | 5 |
| 17 | Edler, Kurt | Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung | 2 |
| 18 | Ellerbrock, Silvia | Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. | 5 |
| 19 | Erat, Ralf | TuTech Innovation GmbH | 2 |
| 20 | Fenner, Rudolf | Robin Wood e.V. | 2 |

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

| Nr. | Name | Institution | Forum |
|-----|--------------------------|---|-------|
| 21 | Fischer, Manfred | Bund für Umwelt- und Naturschutz | 2 |
| 22 | Forkel-Schubert, Jürgen | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt | 6 |
| 23 | Förster, Miriam | Projekt Abenteuerwege Lurup | 6 |
| 24 | Friedrich-Wussow, Monika | VHS Hamburg | 5 |
| 25 | Fuhrmann, Dieter | Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik | 3 |
| 26 | Georgi, Claudia | Behörde für Soziales und Gesundheit | 1 |
| 27 | Grandin, Nina | OTTO GmbH & Co KG | 3 |
| 28 | Grätz, Wolfgang | Senatskanzlei | 6 |
| 29 | Grießhaber, Dr. Dirka | Zukunftsrat Hamburg e.V. | 6 |
| 30 | Gundelach, Dr. Herlind | Staatsrätin der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt | |
| 31 | Gwosdz, Michael | Haus Rissen | 5 |
| 32 | Hansen, Sylvia | Haus am Schüberg | 1 |
| 33 | Hartung, Regine | Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung | 2 |
| 34 | Heimfarth, Marianne | STEG Hamburg mbH | 3 |
| 35 | Hocke, Katharina | Verein Jordsand | 1 |
| 36 | Holtkamp, Thomas | como consult | 6 |
| 37 | Huber, Dr. Andreas | HVV-Schulberatung | 2 |
| 38 | Hübner, Markus | Hamburger Bildungsagenda | 2 |
| 39 | Jähn, Klaus | Weltladen Bramfelder Laterne | 2 |
| 40 | Jessen, Hermann | Behörde für Wissenschaft und Forschung | 4 |
| 41 | Kastrup, Julia | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt | 3 |

| Nr. | Name | Institution | Forum |
|-----|---------------------------|---|-------|
| 42 | Kaulitz, Eckard | Ausbildungszentrum Bau GmbH | 3 |
| 43 | Kayser, Anke | Die Neue Gesellschaft | 5 |
| 44 | Kern, Susanne | Arbeit und Leben e.V. | 5 |
| 45 | Klinkenberg, Elly | Katholische Akademie Hamburg | 5 |
| 46 | Klipp, Beate | Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz | 1 |
| 47 | Koch, Angelika | Senatskanzlei - Personalamt | 3 |
| 48 | Kolbe, Anne | Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung | 2 |
| 49 | Kutz, Egbert | Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik | 3 |
| 50 | Langbehn, Jürgen | Bezirksamt Altona | 6 |
| 51 | Legge, Martin | Projekt Abenteuerwege Lurup | 6 |
| 52 | Lewandowski, Uta | Diakonisches Werk Hamburg | 1 |
| 53 | Loges, Berend | Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung | 2 |
| 54 | Lund, Ernst | Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen e.V. | 3 |
| 55 | Marek, Regina | Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung | 2 |
| 56 | Marek, Jürgen | Alexander-von-Humboldt-Gymnasium | 2 |
| 57 | Markus-Michalczyk, Heike | Umweltpädagogin | 2 |
| 58 | Meier, Anne | Behörde für Bildung und Sport | 3 |
| 59 | Meier, Christiane | Bezirksamt Altona | 6 |
| 60 | Meyer, Prof. Dr. Heinrich | Universität Hamburg | 3 |
| 61 | Muntendorf, Jan | Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. | 6 |
| 62 | Mura, Monika | Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.. | 5 |

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

| Nr. | Name | Institution | Forum |
|-----|------------------------|--|-------|
| 63 | Nemet-Hesemann, Anita | Zukunftsrat Hamburg e.V. | 6 |
| 64 | Neubüser, Tanja | Ökomarkt e.V. | 2 |
| 65 | Nobis, Gerhard | Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung | 2 |
| 66 | Nüsslein, Anette | Bundesverband WindEnergie e.V | 5 |
| 67 | Oberquelle, Walter | Berufliche Schule Burgstraße W8 | 3 |
| 68 | Ohnesorge, Dieter | Bund für Umwelt- und Naturschutz | 6 |
| 69 | Palm, Rainer | Gewerbeschule Bautechnik | 3 |
| 70 | Panz, Robert | Staatliche Gewerbeschule für | |
| 71 | Pieper, Werner | Paritätischer Wohlfahrtsverband Hamburg e.V. | 1 |
| 72 | Proll, Beate | Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung | 2 |
| 73 | Rath, Ingrid | Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH | 1 |
| 74 | Reinecke, Caren | Hamburger Stadtentwässerung | 6 |
| 75 | Riedel-Fock, Christine | Ev. Kitas Bergedorf-West und Neu-Allermöhe | 1 |
| 76 | Rohloff, Oliver | Kita Wackelzahn | 1 |
| 77 | Schock, Matthias | sneep-Hamburg | 4 |
| 78 | Schreiber, Jörg-Robert | Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung | 2 |
| 79 | Schüll, Elmar | UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ / Nationalkomitees | 6 |
| 80 | Schwarz, Jens | Ausbildungszentrum Bau GmbH | 3 |
| 81 | Schwarzer, Anke | Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. | 5 |
| 82 | Seneberg, Wolfram | Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik | 3 |
| 83 | Skovorovski, Stefan | Berufsschule Schlankreye (Schüler) | 3 |

| Nr. | Name | Institution | Forum |
|-----|----------------------------|---|-------|
| 84 | Spitzer, Prof. Dr. Hartwig | Universität Hamburg | 4 |
| 85 | Sprick, Hartmut | Projekt Fifty / Fifty | 2 |
| 86 | Städemann, Ilka | Berufsschule Schlankreye (Schülerin) | 3 |
| 87 | Stockhecke, Siegfried | Agenda 21 Volksdorf Waldgeist | 6 |
| 88 | Tenfelde, Prof. Dr. Walter | Universität Hamburg | 4 |
| 89 | Thielebein-Pohl, Ralf | S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung | 1 |
| 90 | Thimm, Dr. Tatjana | Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg | 4 |
| 91 | Thomsen, Birgit | Kindertagesstätte Bezirk Dreifaltigkeitskirche | 1 |
| 92 | Uhlig-Lange, Renate | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt | 5 |
| 93 | Vieth, Cordula | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt | 3 |
| 94 | Voges, Dr. Michael | Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt | |
| 95 | von Albedyll, Ulrike | DEHOGA Hamburg e. V. | 3 |
| 96 | Winter, Rüdiger | Arbeit und Leben Hamburg e.V. | 5 |
| 97 | Wittkuhn, Mareike | Werkstatt 3 – Bildungswerk Open School 21 | 2 |
| 98 | Wriggers, Peters | Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik | 3 |
| 99 | Wunderlich, Siegfried | KONTEXT Systemische Organisationsberatung GmbH | 1 |
| 100 | Zurek, Tina | Ökomarkt e.V. | 2 |

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

5.4 Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014 NUN

Die Regierungschefs von Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein unterzeichneten 2005 ein Rahmenabkommen zur Förderung der länderübergreifenden Zusammenarbeit zur UN-Dekade BNE. Es soll grenzüberschreitende Lernprozesse und Vernetzungen anstoßen und die Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsbereichen bewirken. Eine länderübergreifende Projektgruppe steuert die Zusammenarbeit.

Es wurde eine Internetpräsentation unter www.nun-dekade.de eingerichtet. Ein digitaler Rundbrief zur Information der Öffentlichkeit erscheint in der Regel vierteljährlich. Die 1. länderübergreifende NUN-Konferenz fand am 23./24.11.2005 in Lübeck statt. An den länderübergreifenden Arbeitsgruppen und dem Exkursionsprogramm nahmen mehr als 300 Personen teil. Am Ende der Veranstaltung verabschiedeten die Teilnehmenden eine »Lübecker Erklärung« die aus dem Internet abgerufen werden kann. Die 2. NUN-Konferenz wird im November 2007 in Hamburg stattfinden.

5.5 Hamburger Dekade-Projekte (Stand: 1. Juni 2005)

Seit Beginn der Dekade im Januar 2005 besteht die Möglichkeit, geeignete Projekte aus Deutschland als offizielle Initiativen für die »Allianz Nachhaltigkeit Lernen« auszuzeichnen. Bewerbungen sind jederzeit möglich. ein Bewerbungsbogen ist im Internet unter www.dekade.org abrufbar. Die Fachjury des Nationalkomitees entscheidet über die Anerkennung als Dekadeprojekt.

Folgende Hamburger Projekte wurden bereits ausgezeichnet:

Auszeichnung 2005/2006

Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Hamburg
Systemische Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schule und Unterricht
 Kontakt: Jürgen Marek (Schulleiter)
avh@humboldt.hh.schule.de,
JR.Marek@t-online.de
www.hh.schule.de/avh

Büro für Kultur- und Medienprojekte
 gGmbH Hamburg
KinderKulturKarawane
 Kontakt: Ralf Classen
info@kultur-und-medien.com
www.kinderkulturkarawane.de

Zentrum für Schulbiologie und
 Umwelterziehung Hamburg
Systemische Verankerung der BNE im Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung
 Kontakt: Regina Marek
regina.marek@li-hamburg.de/ZSU
www.li-hamburg.de/ZSU

S.O.F. Umweltstiftung
 »Wasser erleben«
 Kontakt: Ralf Thielebein-Pohl
thielebein@save-our-future.de
www.save-our-future.de
www.kinder-tun-was.de

OPEN SCHOOL 21 der Werkstatt 3
Open School 21
 Kontakt: Mareike Wittkuhn; Liz Kistner
info@openschool21.de
www.openschool21.de

Hamburger Umweltzentrum
Systemische Verankerung in Unterricht und Schulleben
 Kontakt: Dieter Ohnesorge
hamburger.umweltzentrum@bund.net
www.hamburger-umweltzentrum.de

Deutsch Tansanische Partnerschaft e.V.
Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania
Kontakt: Andrea Karsten
andreakarsten@gmx.de
www.d-t-p-ev.de

Bundesdeutscher Arbeitskreis für umweltbewusstes
Management e.V. Hamburg
Solar-Spaß an Schulen
Kontakt: Dieter Brübach
info@baumev.de
www.baumev.de
www.solarschulen.de

Auszeichnung 2006/2007

Forum für Internationale Agrarpolitik
Jugendbildungsprojekt »Biopoli«
Kontakt: Sandra Blessin
info@bukoagrار.de
www.bukoagrار.de

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung,
Landesverband Hamburg e.V. (ANU Hamburg)
*Fortbildungsreihe für Multiplikatoren in der Umwelt-
bildung: »Kompetent in die UN-Dekade«*
Kontakt: Silvia Schubert
geschaefsstelle@anu-hamburg.de
www.anu-hamburg.de

Gymnasium Grootmoor
*Computer- und Informationstechnologie für Afrika
(CIfA), Afrikanisch-Deutsche Schulpartnerschaften*
Kontakt: Franz Tichy
franz.m.tichy@gmx.de
www.cifa-ev.org
www.grootmoor.de

5.6 Fördermöglichkeiten

Finanzmittel für Maßnahmen können bei Stiftungen, durch Beteiligung an Projekten oder Teilnahme an Wettbewerben sowie auf andere Weise gewonnen werden. Besonders zu erwähnen sind hierbei:

A) Stiftungen

Da es Stiftungen gibt, die keine Fördermittel ausschütten sondern nur eigene Projekte durchführen, sollten Anträge vorher besprochen werden. Auch ist zu beachten, dass manche Stiftungen nur in einem begrenzten lokalen oder regionalen Umfeld fördern.

Tipp: Einen guten Überblick fast aller in Hamburg operierender Stiftungen gewährt die Stiftungsdatenbank auf der Website der Justizbehörde unter <http://www.justiz.hamburg.de> (den Links »Justizbehörde«, »Justizverwaltungsamt«, »Stiftungsangelegenheiten« und »Zur Stiftungsdatenbank« folgen).

»» Allianz-Umweltstiftung <http://www.allianz-stiftung.de>

Gefördert werden nur Projekte, die nicht allein die Natur bzw. die Umwelt im Blick haben, sondern den Menschen und seine Bedürfnissen mit einbeziehen, die auf eine nachhaltige Verbesserung der Umwelt abzielen, die Umweltaspekte mit sozialen, kulturellen und bildungsbezogenen Anliegen verknüpfen, die als Modellprojekt einen Impuls geben und dadurch andere Institutionen zur Fortsetzung oder Nachahmung anregen, die Forschung in praktisches Handeln umsetzen und so den Natur- und Umweltschutz weiterentwickeln.

»» Deutsche Bundesstiftung Umwelt <http://www.dbu.de>

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ist eine der größten Stiftungen in Europa. Sie fördert innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz. Seit der Gründung im Jahr 1991 hat sie über 6200 Projekte mit über 1,2 Mrd. Euro Fördervolumen unterstützt. Sie fördert Projekte aus den Bereichen Umwelttechnik, Umweltforschung/Naturschutz, Umweltkommunikation und Umweltbildung.

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

»» Edmund Siemers-Stiftung

<http://www.esst.de>

Förderung der Bildung und Erziehung, insbesondere im Rahmen der Förderung des Zusammenwachsens der beiden Teile Deutschlands und der europäischen Integration der mittel- und osteuropäischen Staaten; Förderung der Jugendfürsorge, insbesondere durch die Integration gesellschaftlicher Randgruppen und Minderheiten im Rahmen der kommunalen Gemeinwesen- und Jugendarbeit; Förderung des Natur- und Umweltschutzes, insbesondere durch den Schutz von Gewässern, Feuchtgebieten und Trinkwasserressourcen, vornehmlich im Bereich der Elbe und ihrer Nebenflüsse unter Einbeziehung der Auenräume; Zuwendungen an andere Organisationen mit gleichen Zweckbestimmungen. Achtung: Die Website befindet sich noch im Aufbau, Kontakt per Mail an ESST-Hamburg@T-online.de

»» Hanseatische Natur- und Umweltinitiative

<http://www.hnui.de>

Seit Aufnahme der Spendenaktivitäten wurden mehr als 1 Mio. Euro als Fördermittel vergeben. Unterstützt wurden damit bisher 130 Einzelprojekte von 50 Trägerorganisationen. Das Engagement richtete sich anfänglich auf den benachbarten norddeutschen Raum. Mittlerweile haben sich die Fördermaßnahmen der HNUI über Deutschland hinaus bis nach Übersee ausgedehnt. Unter den Begünstigten waren neben bekannten Umweltorganisationen auch Betriebe der ökologischen Landwirtschaft, Schulen und Kindergärten.

»» Heidehof Stiftung GmbH

(ehemals: Stiftung für Bildung und Behindertenförderung GmbH / SBB)

<http://www.heidehof-stiftung.de>

Gegründet im Jahr 1971 von Robert Bosch und Dr. Eva Madelung verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Bereich Erziehung, Volks- und Berufsbildung, Behindertenförderung

sowie des Umweltschutzes durch Förderung der Ökologie und des Natur- und Landschaftsschutzes bundesweit.

»» Michael Otto Stiftung für Umweltschutz

<http://www.michael-otto-stiftung.de>

Stiftungszweck der Michael Otto Stiftung ist der Schutz und Erhalt der Lebensgrundlage Wasser. Gefördert werden bevorzugt Projekte, die Anstöße geben und langfristig wirksam sind. Dabei müssen die Fördermittel direkt für den Schutz der Natur wirksam werden. Jedes Projekt sollte über ausreichend öffentliche Wirkung verfügen und zum Bewusstseinswandel in der Gesellschaft beitragen.

»» Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung

<http://www.nue-stiftung.de>

Gefördert werden Projekte mit räumlichem Bezug zum Land Hamburg bzw. Mecklenburg-Vorpommern. Für entwicklungspolitische Projekte ist dieser Bezug gegeben, wenn sie von Hamburg bzw. Mecklenburg-Vorpommern aus initiiert, begleitet oder betreut werden. Eine Ausweitung der Fördertätigkeit auf andere norddeutsche Länder ist geplant.

»» Vattenfall Europe Umweltstiftung

<http://www.hew.de/umwelt/umweltstiftung>

Die Stiftung bietet gemeinnützigen Institutionen die Möglichkeit, Förderanträge zu stellen. Sie will insbesondere solche Projekte fördern, die ohne ihren Beitrag nicht oder nur unzureichend verwirklicht werden könnten. Mittlerweile hat die Stiftung bereits über 60 gemeinnützige Projekte im Bereich Umwelt- und Naturschutz unterstützt, wobei der Schwerpunkt auf dem praktischen Naturschutz am Wasser, hier insbesondere an der Elbe, und der Förderung des Umweltbewusstseins von Kindern und Jugendlichen liegt.

B) Beteiligung an Projekten

»» Forschung für die Nachhaltigkeit

<http://www.fona.de>

Das Bundeskabinett hat am 30. Juni 2004 das neue Rahmenprogramm »Forschung für die Nachhaltigkeit« verabschiedet. In den nächsten fünf Jahren stehen im Rahmen des Programms durchschnittlich 160 Mio. Euro für die Forschung für eine nachhaltige Entwicklung zur Verfügung.

»» Sechstes Aktionsprogramm für die Umwelt der europäischen Union

<http://www.europa.eu.int/comm/environment/index.de>

Dieses Programm fördert gezielt Nichtregierungsorganisationen, die sich hauptsächlich mit dem Umweltschutz beschäftigen und einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung der Ziele des 6. Umweltaktionsprogrammes der EU (gültig von 2002 – 2010) leisten. Damit werden besonders die Aktivitäten von gemeinnützigen Organisationen auf europäischer, regionaler und lokaler Ebene finanziell unterstützt.

Es empfiehlt sich, das »Handbuch zur Finanzierung von Umweltprojekten« unter http://www.europa.eu.int/comm/environment/funding/intro_en.htm herunterzuladen. Das Handbuch basiert auf einer Reihe von Merkblättern, die entsprechend den Politikbereichen der EU geordnet sind und möglichen Antragstellern die Orientierung hinsichtlich Projektfinanzierungen erleichtern sollen.

»» Vorbildliche Beispiele nachhaltigen

Bürgerengagements / BIN

<http://www.bund-bin.de>

Im Zusammenhang mit ihrer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie fördert die Bundesregierung jährlich lokale Nachhaltigkeitsinitiativen. Durch die Vergabe begrenzter Fördermittel soll bürgerschaftliches Engagement besonders honoriert werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat hierfür

ein Förderbudget aufgelegt. Förderfähig sind zivilgesellschaftliche Initiativen, die wegweisende, übertragbare Beiträge zur lokalen Nachhaltigkeit in ihrer Stadt oder Gemeinde leisten. Die Inhalte der Projekte müssen sich auf die Ziele und Handlungsfelder der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sowie die Aktionsfelder des Rahmenprogramms »Forschung für die Nachhaltigkeit (FONA)« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beziehen und deren Umsetzung unterstützen. Anmeldungen jeweils bis 31. 5. eines Jahres.

C) Wettbewerbe

»» Die faire Woche

<http://www.faire-woche.de>

Die Servicestelle der Kommunen in der »Einen Welt« ruft zu diesem Wettbewerb auf. Er findet im Rahmen der Fairen Woche (18. 9. 2006 bis 24. 9. 2006) statt. Bewerben können sich alle Städte, Gemeinden und Landkreise, die durch Aktivitäten vor Ort den fairen Handel unterstützen. Es können sowohl einzelne Aktionen oder Projekte als auch kontinuierliche Aktivitäten eingereicht werden.

»» Keine Chance für Energieverschwendung

<http://www.powerscout-online.de>

Die Initiative EnergieEffizienz lobt einen Internetwettbewerb aus: Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren sind aufgerufen, eine Internetseite zum Thema Stromeffizienz und Stand-by zu erstellen, die den Nutzungs- und Sehgewohnheiten Gleichaltriger entspricht. Die Gewinnerbeiträge stellt die dena (Deutsche Energieagentur) im Anschluss an den Wettbewerb online.

Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich: Die Umsetzung erfolgt mit Hilfe eines speziell entwickelten tools. Die Teilnehmer können z. B. Filme und Fotostories oder auch Reportagen zum Thema anfertigen und diese dann auf ihre Seite hochladen. Die Anmeldung zum Wettbewerb ist jährlich ab dem 15. März möglich.

05 Akteure, Adressen, Fördermöglichkeiten

»» **Impulse für neue Lernkulturen**

<http://www.kiwiss.de>

Mit dem Förderprogramm »KiWiss – Wissenschaft für Kinder und Jugendliche« unterstützt die Körber-Stiftung Aktivitäten in Hamburg und Umgebung, die Kinder und Jugendliche zum eigenständigen Forschen, Experimentieren und Entdecken anregen. Bis zum 15. Dezember 2006 können sich Projekte und Initiativen für die dritte Förderphase von »KiWiss« bewerben. An Fördermitteln stehen insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung.

»» **Prävention von Übergewicht bei Kindern**

<http://www.kinder-leicht.net>

<http://www.BesserEssenMehrBewegen.de>

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz führt den bundesweiten Konzept-Wettbewerb »Besser essen. Mehr bewegen.« durch, um lokale und regionale Initiativen zur Prävention von Übergewicht bei Kindern zu fördern. Die Maßnahmen richten sich an Kinder bis zur Beendigung der Grundschule. Von 2005 bis 2008 stehen dafür insgesamt 15 Mio. Euro zur Verfügung.

»» **Rat für Nachhaltige Entwicklung**

<http://www.nachhaltigkeitsrat.de>

Jährlich wird ein Ideenwettbewerb als Beitrag zur UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« unter dem Motto »24 Stunden für morgen. Macht es wahr« ausgerufen.

Format, Medium, Material, Länge und Größe - grundsätzlich ist alles erlaubt, was machbar ist. Ob Straßenaktion oder Designprojekt, Kunstobjekt oder Aufsatz, Theaterstück oder Zeitung. Eingereicht werden sollen die Ideen als Comic, Flashfilm, Videoclip, Zeichnung oder Textbeschreibung.

»» **DR. GÖTZE GEO-PREIS**

<http://www.geopreis.de/start.html>

Er wird in jedem zweiten Jahr von der Hamburger Tra-

ditions-Geofachbuchhandlung vergeben. Schüler aller Hamburger Schulen ab den achten Klassen recherchieren welche Personen, Institutionen oder Initiativen sich herausragend für den Erhalt unserer Erde einsetzen und nominieren ihre Favoriten für den DR. GÖTZE GEO-PREIS. Aus diesen Vorschlägen wählt eine fachkundige Jury die Preisträger und belohnt die Recherche der Schüler mit attraktiven Preisen.

D) Weitere Fördermöglichkeiten

»» **BonVenture – Fonds und Stiftung für soziale Verantwortung**

<http://www.BonVenture.de>

Der Name steht für ein klar umrissenes Ziel: Engagements in Unternehmen und Organisationen mit sozialem und/ oder ökologischem Geschäftszweck im deutschsprachigen Raum. BonVenture fördert innovative Projekte, die sich langfristig selber tragen können und deren Konzepte reproduzierbar sind. Die BonVenture Gruppe ermöglicht Investoren sozial verantwortliches Handeln, indem sie ausgewählte Projekte fördert. Dazu wird der erfolgreiche Ansatz von Venture-Capital-Programmen auf den sozialen und/oder ökologischen Bereich übertragen. Als erste Beteiligungsgesellschaft im deutschsprachigen Raum verfolgt die Bon-Venture einen Non-Profit-Ansatz für nicht öffentlich notierte Beteiligungen (»Private Equity«) an nachhaltigen sozialen und/oder ökologischen Projekten.

»» **Förderdatenbank Nachhaltige Regionalentwicklung** www.foerderdatenbank-regionalentwicklung.de

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVWB) bietet in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) einen neuen Service an: Ab sofort stehen nützliche Informationen zur Finanzierung von Nachhaltigkeitsprojekten zur Verfügung. Unter mehr als 300 Förderprogrammen sucht die Datenbank Kommunen, Städten und Zweckverbänden die passenden Landes-, Bundes- und EU-Förderprogramme heraus. Damit erleichtert es das Portal kommunalen Entscheidungsträgern, innovative Ideen zur Zukunftsfähigkeit der Regionen in die Tat umzusetzen.

»» Zuschüsse für Projekte von Verbänden im Umwelt- und im Naturschutz (Verbändeförderung)
<http://www.bmu.de/foerderprogramme/verbaende-foerderung/doc/3521.php>

Das Bundesumweltministerium (BMU) möchte in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt (UBA) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) die Umwelt- und Naturschutzverbände bei ihrem Bemühen, umweltpolitische Belange in der Gesellschaft zu verankern, stärken. Auch im Haushaltsjahr 2007 gewährt das BMU deshalb Zuschüsse für Projekte im Umwelt- und im Naturschutz. Das BMU fördert Maßnahmen von Verbänden und sonstigen Vereinigungen durch Zuschüsse. Die Projekte sollen das Bewusstsein und das Engagement für Umweltschutz und Naturschutz stärken. Hierzu gehören u. a.:

- › Projekte zu wichtigen aktuellen Schwerpunktthemen
- › Kinder- und Jugendprojekte mit hoher Breitenwirkung
- › Projekte, die umwelt- und naturverträgliches Verhalten fördern
- › Maßnahmen der Umweltberatung und der Fortbildung.

Wichtige Schwerpunktthemen im Jahr 2007 werden sein: Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Material- und Ressourceneffizienz, Klima, Verkehr, Lärm sowie Schutz der biologischen Vielfalt. Projekte, für die ein Zuschuss beantragt wird, müssen Modellcharakter haben. Sie dürfen noch nicht begonnen sein. An den Maßnahmen muss ein besonderes Bundesinteresse bestehen. Wissenschaftliche Forschung und Investitionen können nicht gefördert werden.

E) Informationen und Links

»» Buch »Fundraising«

Das Finanzierungshandbuch für Umweltinitiativen und Agenda21-Projekte des Autorenteam Radloff/Rettenbacher/Wirsing ist im ökomverlag München (2001) erschienen.

»» Fundraising Akademie
<http://www.fundraising-akademie.de>

Die Fundraising-Akademie bietet als Dienstleistung die Schulung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Organisationen auf dem Gebiet der Akquisition von Fördergeldern, Spenden u. ä. an. Es werden auch Schulungen vor Ort beim Kunden durchgeführt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden Grundkenntnisse vermittelt und je nach Schulungsumfang können Spezialfragen des Fundraisings erörtert werden. Zur Wahl stehen eintägige, zweitägige oder einwöchige Seminare. Die Fundraising-Akademie bietet an, ein individuelles Fortbildungsprogramm zusammenzustellen. Ein späterer Aufbau auf die dabei erworbenen Qualifikationen ist möglich.

»» Newsletter »Akquisos«
<http://www.bpb.de/newsletter>

»Akquisos« wird von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben und bietet aktuelle Informationen, Tipps und Termine rund um das Thema Fundraising und Marketing. Es enthält auch Hinweise auf interessante Förderungen und aktuelle Ausschreibungen auf europäischer und nationaler Ebene für Antragsteller aus der politischen Bildung.

5.7 Links

www.nachhaltigkeittlernen.hamburg.de
(Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit)

www.nun-dekade.org
(Norddeutsche Partnerschaft NUN)

www.dekade.org (Bundesebene)

Übersicht: Alle Maßnahmen auf einen Blick

| Nr. | Titel | Status | Akteur/e |
|-----|-------|--------|----------|
|-----|-------|--------|----------|

Kindertageseinrichtungen

| | | | |
|---|--|------------|------------------------------------|
| 1 | Angebot von Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kitas mit dem Inhalt »Bildung für nachhaltige Entwicklung« | <i>neu</i> | BSF |
| 2 | Kinder werden Umweltfreunde | laufend | NABU Hamburg |
| 3 | Kita ökoplus | laufend | UmweltHaus am Schüberg |
| 4 | Kooperation zwischen Anbietern von Bildungsangeboten, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik | laufend | S.O.F. |
| 5 | Naturerlebnispädagogik als Maßnahme bei ADSH/Wahrnehmungsstörungen | laufend | Haus der Natur des Verein Jordsand |
| 6 | Wasser erleben! | laufend | S.O.F. |
| 7 | »Städtepartnerschaft« zwischen Kitas in Hamburg und in Prag | laufend | UmweltHaus am Schüberg |

Schule

| | | | |
|----|--|------------|--|
| 8 | Bio für Kinder – Gutes Essen in Kita & Schule (ehemals: Vollwertige, ökologische und fair gehandelte Verpflegung für Hamburger Schulen und Kindertagesstätten) | laufend | Ökomarkt e.V. Schulprojekt |
| 9 | BIOPOLI Jugendbildungsprojekt | <i>neu</i> | Buko Agrar Koordination |
| 10 | BLK-Programm Transfer-21 | laufend | LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung |
| 11 | BNE in der 2. Phase der Lehrerausbildung | laufend | LI – Abteilung Ausbildung |
| 12 | BNE in der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung | laufend | LI – Abteilung Fortbildung |
| 13 | Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie | laufend | BSU |
| 14 | Fifty/fifty | <i>neu</i> | BBS |
| 15 | Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Schulen als Grundlage nachhaltiger Entwicklung | <i>neu</i> | LI – Referat Gesellschaft |
| 16 | Hamburg 2006 mal fair | <i>neu</i> | LI – Arbeitsbereich Globales Lernen/ Senatskanzlei |
| 17 | Infozentrum Globales Lernen | <i>neu</i> | Bramfelder Laterne |
| 18 | Innovationen, Technologie und Nachhaltigkeit zum Anfassen – Workshop-Reihe für die Sekundarstufe I | <i>neu</i> | TuTech Innovation GmbH |
| 19 | KinderKulturKarawane | <i>neu</i> | Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH |
| 20 | Kooperation zivilgesellschaftliche Akteure und Schule zur Unterstützung der Bildung für nachhaltige Entwicklung | laufend | HHBA |
| 21 | Mensch-Natur-Beziehungen/ Schonende Ressourcennutzung | laufend | Kulturbehörde |
| 22 | Nachhaltige Mobilität Grundschule/ Sekundarstufe I | laufend | BBS/HVV-Schulberatung |
| 23 | Nachhaltige Mobilität Sekundarstufe II | laufend | BBS/HVV-Schulberatung |
| 24 | Nachhaltiger Konsum | laufend | Zukunftsrat Hamburg |

| Nr. | Titel | Status | Akteur/e |
|-----|---|----------------------|--|
| 25 | Nachhaltigkeit braucht Beteiligung | <i>neu</i> | Open School 21 |
| 26 | Nord-Süd Partnerschaften | laufend | Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. |
| 27 | Recyclingpapier an Hamburger Schulen | <i>neu</i> | ROBIN WOOD |
| 28 | Schulcurriculum BNE | laufend | HHBA |
| 29 | Schule & Landwirtschaft | laufend | Ökomarkt e.V. Schulprojekt |
| 30 | Spannende Schule – entspanntes Miteinander | <i>abgeschlossen</i> | HAG e.V. |
| 31 | Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule | laufend | LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung |
| 32 | Unter unseren Füßen ...! | <i>neu</i> | Umweltberatung Altona |
| 33 | Windkraft in Hamburg – verstehen und kennen lernen | <i>neu</i> | Bundesverband Windenergie e.V. (Landesverband Hamburg) |
| 34 | Wirtschaft und Menschenrechte / Corporate Social Responsibility (CSR) | laufend | Universität Hamburg |
| 35 | Zukunftsfähigkeit braucht Erinnerung – Hamburg postkolonial | <i>neu</i> | Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. |

Berufliche Aus- und Fortbildung

| | | | |
|----|---|------------|---|
| 36 | Abwasserentsorgung lernen in Diyarbakir/Türkei | laufend | Hamburger Stadtentwässerung |
| 37 | Arbeit und Qualifizierung für Arbeitsuchende und für Jugendliche | laufend | einfal GmbH |
| 38 | Aufbau eines Zentrums für zukunftsorientiertes Bauen e.V. (ZzB) | laufend | Ausbildungszentrum Bau in Hamburg GmbH, BSU, Staatliche Gewerbeschule für Bautechnik |
| 39 | Energiestromerfassungstechnik | <i>neu</i> | Berufliche Schule Recycling und Umwelttechnik G8 |
| 40 | HaBiNa – Handwerkliche Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit am Beispiel von Energieeffizienz im Gebäudebestand | laufend | ZEWU – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik, Universität Hamburg, BSU |
| 41 | Impulsprogramm – Weiterbildung der Initiative Arbeit und Klimaschutz | laufend | BSU |
| 42 | Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben! | <i>neu</i> | Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung G11, DEHOGA Hamburg Hotel- und Gaststätteverband e.V., Verband der Köche Deutschlands e.V. |
| 43 | Lernen am Solarlernhaus – Solartechnik zum Anfassen und Verstehen | laufend | Berufliche Schule Recycling und Umwelttechnik G8 |
| 44 | MIMONA (Mitarbeiter-Motivation zu Nachhaltigkeit) | laufend | B.A.U.M. e.V. |

| Nr. | Titel | Status | Akteur/e |
|-----|---|------------|--|
| 45 | Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst | laufend | Personalamt der FHH |
| 46 | Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst | laufend | Personalamt der FHH |
| 47 | ÖKOPROFIT® («ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik«) | laufend | BSU |
| 48 | Projektbezogene Zusammenarbeit zwischen BSU und der Gewerbeschule für Farbtechnik G6 | laufend | BSU |
| 49 | SISMEC Energy office | <i>neu</i> | Berufsschule Schlankreye |
| 50 | Solarprojekte in der 3. Welt | laufend | Berufliche Schule Recycling und Umwelttechnik G8 |
| 51 | Umwelt-, Gesundheits-, Sicherheits- und Qualitätsseminar für Auszubildende | laufend | Beiersdorf AG |
| 52 | Umweltengagement und Nachhaltigkeit im Rahmen der betrieblichen Ausbildung und Weiterbildung bei OTTO | laufend | Otto GmbH + Co KG |
| 53 | Unterrichtsmodul: »Umweltschutz im Friseursalon« | <i>neu</i> | Berufliche Schule Burgstraße W8 |

Hochschule

| | | | |
|----|--|------------|--|
| 54 | Aufbau eines Nebenfachstudiums zu Themen der nachhaltigen Entwicklung an der Universität Hamburg | laufend | Universität Hamburg |
| 55 | BNE im Studium für angehende Gewerbelehrer an beruflichen Schulen | laufend | Universität Hamburg |
| 56 | EcoEx: Edu »Ecological Building Exhibition Shanghai 2006: Educa-tional Exchange Programme« | laufend | Hochschule für bildende Künste |
| 57 | Entwicklung eines BA/MA Studienganges für Lehrende in der Berufsbildung an der Universität Hamburg | laufend | Universität Hamburg |
| 58 | Nachhaltigkeitskalender 2008 der HAW Hamburg | <i>neu</i> | HAW – Hochschule für Angewandte Wissenschaften |
| 59 | Online-Seminar Nachhaltige Berufsbildung | laufend | Universität Hamburg |
| 60 | SmartLIFE | laufend | TuTech Innovation GmbH |
| 61 | »Sunbrellas« Solarstromerzeugung erleben in der Hochschule | laufend | DGS-Sektion Hamburg |
| 62 | ZEBAU – Kompetenz-Transfer für nachhaltiges Bauen aus den Hochschulen in die Praxis | laufend | Zebau GmbH, HbfK |

Allgemeine und politische Weiterbildung

| | | | |
|----|--|------------|-------------------------------|
| 63 | Altona in Bewegung | <i>neu</i> | Bezirksamt Altona |
| 64 | Bildungsurlaube zu Themen der nachhaltigen Entwicklung | laufend | Arbeit und Leben Hamburg e.V. |
| 65 | Billenetz – Bildung und Lernen im Hamburger Osten | laufend | Arbeit und Leben Hamburg e.V. |
| 66 | Die Bildungshanse | laufend | Hamburger Volkshochschule |

| Nr. | Titel | Status | Akteur/e |
|-----|--|------------|--|
| 67 | Engagement für Nachhaltigkeit – BNE in der Politischen Bildung | laufend | umdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. |
| 68 | Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania | laufend | Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V. |
| 69 | Freiwilliges Ökologisches Jahr: Nachhaltige Entwicklung als zusätzlicher Themenschwerpunkt | laufend | BSU |
| 70 | Geld mit Zukunft – Veranstaltungen zum Thema Nachhaltige Geldanlagen | laufend | Katholische Akademie Hamburg, UmweltHaus am Schüberg |
| 71 | Gesundheits-, Umwelt- und Verbraucherschutz-Gespräche in verschiedenen Hamburger Bezirken | laufend | BA Eimsbüttel, BA Altona, BA HH-Nord |
| 72 | Gesundheitskonferenzen in verschiedenen Hamburger Bezirken | laufend | BA Eimsbüttel, BA Altona, BA HH-Mitte |
| 73 | Hamburger Wohnprojektetage | laufend | Hamburger Volkshochschule |
| 74 | HEINZ Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit | laufend | Zukunftsrat Hamburg |
| 75 | Kinderleicht | laufend | Stadtteilbezogene Milieunahe Erziehungshilfen e.V. |
| 76 | Kompetent in die UN-Dekade (ehemals Informelles Lernen) | laufend | ANU Hamburg e.V. |
| 77 | Koordinierung der Agenda 21 Altona | laufend | Haus Rissen |
| 78 | MOQUA -Motivation und Qualifizierung für bürgerschaftliches Engagement | laufend | Arbeit und Leben Hamburg e.V. |
| 79 | Nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in der Politischen Bildung des HAUS RISSEN HAMBURG | <i>neu</i> | Haus Rissen |
| 80 | Nachhaltige Entwicklung als Thema in der Erwachsenenbildung | laufend | Die Neue Gesellschaft e.V. |
| 81 | Veranstaltungsreihen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung | <i>neu</i> | Arbeit und Leben Hamburg e.V. |

Informelles Lernen

| | | | |
|----|--|---------|---|
| 82 | Abenteuerwege Lurup (ehemals Erlebniswege durch Lurup) | laufend | Pro Quartier |
| 83 | Alles Banane | laufend | Bezirksamt Altona |
| 84 | Altonaer Nachhaltigkeitspreis | laufend | Bezirksamt Altona |
| 85 | Bachpatenschaften | laufend | Bezirksamt Wandsbek |
| 86 | Elb-Tideauenzentrum Bunthaus (ehemals: Tideauen-Informationszentrum – Bunthaus) | laufend | Gesellschaft für ökologische Planung e.V. |
| 87 | ErlebnisPark Gut Karlshöhe – Natur und Energie in der Stadt (ehemals: Naturerlebnispark Hamburger Umweltzentrum) | laufend | BSU |
| 88 | Hamburger Klimatage | laufend | Klimamarsch e.V. |
| 89 | Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung | laufend | BSU |
| 90 | Informationsportal BNE in Hamburg | laufend | S.O.F. |
| 91 | International Wadden Sea School (IWSS) im Nationalpark Haus auf Neuwerk | laufend | BSU |

| Nr. | Titel | Status | Akteur/e |
|-----|--|----------------------|--|
| 92 | Internationaler Garten in Wilhelmsburg (ehemals Allgemeine und politische Weiterbildung) | laufend | Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. |
| 93 | Kinderstadtteilplan Hamburg-Großlohe | <i>abgeschlossen</i> | Pro Quartier |
| 94 | Lebensumfeld mitgestalten! | <i>neu</i> | Schutzgemeinschaft Deutscher Wald |
| 95 | Nachhaltigkeitsmessen in Hamburg (2006: »Rio+14«) | <i>neu</i> | Schutzgemeinschaft Deutscher Wald |
| 96 | Nachhaltigkeitspreis für Bergedorfer Schulen | laufend | Bezirksamt Bergedorf |
| 97 | Naturerlebnisräume (NER) für Hamburg | laufend | Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung Loki Schmidt |
| 98 | Pfad der Nachhaltigkeit | laufend | Schutzgemeinschaft Deutscher Wald |
| 99 | Qualitätsentwicklung im Hamburger Umweltzentrum | laufend | Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe (BUND) |
| 100 | Wellingsbütteler Gespräche (ehemals Allgemeine und politische Weiterbildung) | laufend | Hamburger Stadtentwässerung |

Angebot von Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte in Kitas mit dem Inhalt »Bildung für nachhaltige Entwicklung«

1

Status: neu

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Kindertageseinrichtungen |
| Ausgangssituation | Durch das Angebot von Fortbildungen für Fachkräfte kann die Bildung für nachhaltige Entwicklung vertieft in die Arbeit mit den Kita-Kindern einfließen. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Fachkräfte in Kitas für das Thema BNE sensibilisieren »» Möglichkeiten zur Implementierung des Themas für die Kita-Praxis aufzeigen |
| Schritte | Aufnahme der Angebote in das Fortbildungsverzeichnis der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz für das Jahr 2007 |
| Überprüfungs-Kriterien | Auswertung der Annahme dieser Angebote |
| Akteur | Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz |
| Kontakt | Ulrike Staffeldt |
| E-Mail | Ulrike.Staffeldt@bsg.hamburg.de |

Kinder werden Umweltfreunde

2

Status: laufend

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Kindertageseinrichtungen |
| Ausgangssituation | Kenntnisse und Voraussetzungen für ein verantwortliches Handeln werden bereits frühzeitig erworben. Deshalb engagiert sich der Naturschutzbund Deutschland (NABU) auch in der Umweltbildung von Kindern im Vorschulalter. |
| Ziele | Kinder im Vorschulalter sollen praxisnahe Umweltbildung erhalten. |
| Schritte | Projektzeit: 1. 4. 2005 bis 31. 3. 2006 » Fünf Kindergartengruppen im Alter von 4 bis 6 Jahren in Hamburg und Umgebung werden jeweils zweimal im Monat betreut. » Für das Projekt steht das NABU-Fuchsmobil, ein Umweltbildungsbus, zur Verfügung. » Das Projekt wird fortgesetzt. |
| Überprüfungs-Kriterien | Zwischen- und Jahresberichte |
| Auswertung | Ein Bericht mit ausführlicher Projektauswertung liegt vor. Ein Ergebnis der Auswertung ist, dass sich der Projektablauf in Zukunft am Schuljahr (statt am Kalenderjahr) orientiert. |
| Akteur | <i>Naturschutzbund Deutschland (NABU) LV Hamburg e.V.</i> |
| Kontakt | Heinz Peper |
| Telefon | 040 / 69 70 89 0 |
| Fax | 040 / 69 70 89 19 |
| E-Mail | NABU@NABU-Hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Krzysztof Wesolowski NABU@NABU-Hamburg.de |

Kita ökoplus

3

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Kindertageseinrichtungen |
| Ausgangssituation | Das Projekt bietet Kindertageseinrichtungen (Kitas) im Kirchenkreis Stormarn und darüber hinaus die Möglichkeit, sich von Fachleuten auf ihre »Ökوتاuglichkeit« untersuchen und beraten zu lassen. |
| Ziele | Das Projekt hat zum Ziel <ul style="list-style-type: none"> »» Kitas, in denen die Kinder gesund aufwachsen, Natur erleben, Beispiele für ökologisches Handeln sehen und soziales Miteinander erleben, zu unterstützen, »» Kitas, die ihre Möglichkeiten als Multiplikatoren nutzen, zu begleiten, »» Kreativität und Engagement für eine zukunftsfähige Welt zu wecken. |
| Schritte | Die Einrichtungen können zielgerichtet entscheiden, wie sie ihre ökologische Ausrichtung und ihr Profil stärken. Das Konzept berücksichtigt 10 Bereiche des Alltags in Kitas, überprüft sie auf Nachhaltigkeit und bindet Eltern, Erzieherinnen und Erzieher mit ein. In den zu überprüfenden Bereichen werden konkrete Verbesserungsmaßnahmen, die auf die jeweilige Kita zugeschnitten sind, ausgearbeitet und Hilfestellung bei der Umsetzung geleistet. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Auf die Vorab-Festlegung von Standards wurde bewusst verzichtet. »» Jede Einrichtung wird mit ihrem spezifischen Handlungsspielraum wahrgenommen und gefördert. »» Dokumentation und Bewertung der vereinbarten Maßnahmen. »» Bis Ende 2007 sollen insgesamt 16 Kitas bei der Entwicklung eines ökologischen Profils begleitet werden. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Dokumentationen und Bewertungen der ersten vier Pilot-Kitas, die bis 2005 betreut wurden, liegen vor. »» Weitere 16 Kitas sollen folgen. »» Zur Zeit nehmen vier Kindertagesstätten auf Schleswig-Holsteiner und eine auf Hamburger Gebiet an dem Projekt teil. Die Dokumentationen werden Mitte 2007 vorliegen. »» Drei weitere Kitas fangen ab Herbst mit Kita ökoplus an. |
| Akteur | UmweltHaus am Schüberg, Kirchenkreis Stormarn |
| Kontakt | Sylvia Hansen |
| Telefon | 040 / 64 20 81 77 |
| E-Mail | hansen@haus-am-schueberg.org |

Kooperation zwischen Anbietern von Bildungsangeboten, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Kindertageseinrichtungen |
| Ausgangssituation | Es gibt vielfältige und gute Erfahrungen mit der Umsetzung von Projekten und Methoden zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen und Vorschulen. Der Transfer aus der Praxis in die Ausbildung und Fortbildung von Erzieherinnen, Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern erfolgt nicht systematisch und kann über eine Zusammenarbeit und den engen Austausch zwischen außerschulischen Akteuren, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen verbessert werden. |
| Ziele | Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Akteuren, die sich in Projekten zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich engagieren oder Bildungsangebote für diesen Bereich anbieten, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik. Dadurch sollen Potenziale zur Stärkung einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Ausbildung, Fortbildung und Praxis von Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern erschlossen und besser genutzt werden. |
| Schritte | Die Save Our Future – Umweltstiftung (S.O.F.) engagiert sich u. a. in Projekten zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich und setzt sich ein für <ul style="list-style-type: none"> » die Vermittlung von Inhalten, Methoden und Erfahrungen zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Ausbildung, Fortbildung und Praxis sowie die Zusammenarbeit zwischen außerschulischen Akteuren und Bildungsanbietern, Kindertagesstätten, Vorschulen und Fachschulen, z. B. in dem Projekt »Wasser erleben!«, » den Ausbau der Informationsplattform zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen (www.kinder-tun-was.de) mit Hintergrundinformationen, Praxisberichten, Handreichungen, » die Fortbildung für Lehrerinnen, Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher durch das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg und das Institut für Didaktik an der Universität Lüneburg, » die Erstellung von Handreichungen für die Ausbildungspraxis und die Praxis in Kita-Einrichtungen und Vorschulen in Zusammenarbeit mit den außerschulischen Bildungsanbietern. |

Kooperation zwischen Anbietern von Bildungsangeboten, Kindertageseinrichtungen, Vorschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik

4

| | |
|------------------------|--|
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Angebot und Durchführung von Fortbildungen für Lehrende der Fachschulen für Sozialpädagogik »» Zusammenarbeit in Projekten zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen zwischen Anbietern von Umweltbildungsangeboten und Fachschulen. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für Anbieter von Bildungsangeboten und für Pädagogen in Kooperation mit der Universität Lüneburg. »» Ausbau des Informationsangebotes zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen unter www.kinder-tun-was.de »» Beginn von Abstimmungsprozessen unter Einbindung von zuständigen Behörden und Fachschulen. |
| Akteur | S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung |
| Kontakt | Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer) |
| Telefon | 040 / 240 600 |
| Fax | 040 / 240 640 |
| E-Mail | info@save-our-future.de |

Naturerlebnispädagogik als Maßnahme bei ADSH / Wahrnehmungsstörungen

5

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Kindertageseinrichtungen |
| Ausgangssituation | Aufmerksamkeitsdefizite und Wahrnehmungsstörungen sind ein sichtbar wachsendes Problem in Hamburgs Kindertageseinrichtungen und Schulen. Entlastend für die Pädagoginnen und Pädagogen wären oft bessere Kenntnisse der sensomotorischen Entwicklung, ein besserer Erfahrungsaustausch und mehr Kenntnisse über Inhalte, Methoden und Möglichkeiten der Naturerlebnispädagogik. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» Unterstützung des betroffenen pädagogischen Personals» Förderung betroffener Kinder» Vorstellen und später gemeinsames Entwickeln entsprechender Methoden der Naturerlebnispädagogik |
| Schritte | Zusammenarbeit von Naturerlebnispädagoginnen und -pädagogen, Psychologinnen und Psychologen, pädagogischem Personal der Kindertageseinrichtungen und Schulen: <ul style="list-style-type: none">» Durchführung von Fortbildungen» Bildung und Begleitung einer AG» Entwicklung geeigneter gemeinsamer Projekte» Herausgabe eines Rundbriefs |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none">» dokumentierte Rundbriefe» Treffen, Aktionen und Projekte der AG» Umsetzung von Projekten mit Kindertageseinrichtungen und Schulen <p>Kriterien 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none">» die AG und die Erlebnispost werden fortgeführt» weitere Fortbildungen werden erarbeitet und durchgeführt» die Vernetzung lokaler Anbieter wird stabilisiert, das Netz wird verdichtet – insbesondere mit den Interessierten, also Schulen und Kitas |

Naturerlebnispädagogik als Maßnahme bei ADSH / Wahrnehmungsstörungen

5

Auswertung

- »» Vier Rundbriefe wurden verschickt. Der Verteiler enthält inzwischen ca. 60 Adressen. Außerdem findet eine Vernetzung mit dem Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen und -pädagogen der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) und über die Umweltakademie Schleswig-Holstein nach Schleswig-Holstein hin statt.
- »» Insgesamt 6 Fortbildungen für Naturerlebnispädagogik wurden angeboten. Außerdem fand ein Wochenendseminar »Papierofen« statt, das von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft als Experiment entwickelt und durchgeführt wurde. Es gab ein Wochenendseminar sowie einen Vortrag zum Thema »Wahrnehmungsstörungen und ihre Ursachen« für Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen.
- »» Es wurden Workshops zu den Themen Filzen, Papierschöpfen, Naturwissenschaftliche Experimente sowie Malen in der Natur in enger Absprache mit den Pädagoginnen und Pädagogen des »Haus der Natur« von Einsteigern in die Naturpädagogik entwickelt und versuchsweise erstmals angeboten, durchgeführt und evaluiert.
- »» Anbieterinnen und Anbieter von Naturerlebnisveranstaltungen präsentierten sich auf dem Sommerfest des Vereins Jordsand.

Akteur

Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V.

Kontakt

Katharina Hocke

Telefon

0 41 02 / 32 656

Fax

0 41 02 / 31 983

E-Mail

katharina.hocke@jordsand.de

Wasser erleben!

6

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Kindertageseinrichtungen |
| Ausgangssituation | <p>Wasser ist weltweit zu einem Überlebens- und Entwicklungsfaktor geworden. Am 22. 5. 2005 begann die von den Vereinten Nationen ausgerichtete UN-Wasserdekade »Water for Life«. Da die Voraussetzungen für umweltbewusstes und gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln bereits sehr frühzeitig erworben werden, engagiert sich die S.O.F. – Umweltstiftung in Projekten zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen. Gemeinsam mit Unternehmen und Organisationen, die sich in Hamburg für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser stark machen, hat die S.O.F. das Projekt »Wasser erleben!« für Kindertageseinrichtungen ins Leben gerufen.</p> |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">»» Stärkung des Bewusstseins für das Lebelement Wasser»» Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit Wasser»» Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen über die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten von Wasser |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none">»» Entwicklung eines Informations- und Bildungsangebots für Erzieherinnen und Erzieher»» Entwicklung eines breiten Angebots an lebendigen Aktions- und Erlebniseinheiten zur Sensibilisierung von Kindern im Vorschulalter für den Schutz des Wassers»» Förderung des Wissens- und Erfahrungstransfers zwischen Ausbildung und Praxis <p>Der Projektzeitraum beträgt 5 Jahre.</p> <p>Kooperationspartner: Naturschutzbund Deutschland (NABU), Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e.V., Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)/ Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), Hamburger Wasserwerke GmbH (HWW), Diakonisches Werk Schleswig-Holstein, Trägerorganisationen von Kitas, Museum für Hamburgische Geschichte, Völkerkundemuseum Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Behörde für Bildung und Sport, Staatliche Schule für Sozialpädagogik Harburg, Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagogen.</p> |

Wasser erleben!

6

| | |
|------------------------|---|
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Das Projekt hat die Auszeichnung zum »Dekadeprojekt« der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« erhalten »» Durchführung der Bildungsangebote in mindestens 20 Kitas pro Jahr »» Durchführung von Bildungsangeboten für Erzieherinnen und Erzieher in der Ausbildung und Praxis |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Das Projektangebot wurde in 2005 durch weitere Bildungsangebote ergänzt. So wurde das Museum für Hamburgische Geschichte und das Völkerkundemuseum als Kooperationspartner mit eigenen Bildungsangeboten für die Kindertageseinrichtungen gewonnen. »» Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Anbieter von Bildungsangeboten und für Pädagogen in Kooperation mit der Universität Lüneburg. »» Durchführung von 3 Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher in Kooperation mit der Hamburger Wasserwerke GmbH. »» Beteiligung von 6 Kindertageseinrichtungen an dem Projektangebot in 2005. »» Erstellung eines Flyers zur Information über das Projektangebot und zur Bewerbung des Projektes. |
| Akteur | S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung |
| Kontakt | Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer) |
| Telefon | 040 / 240 600 |
| Fax | 040 / 240 640 |
| E-Mail | info@save-our-future.de |

»Städtepartnerschaft« zwischen Kitas in Hamburg und in Prag

7

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Kindertageseinrichtungen |
| Ausgangssituation | <p>Mit Unterstützung der Internationalen Gesellschaft für Umwelterziehung und Umweltaufklärung besteht Kontakt zwischen einer Hamburger Kita und dem Kindergarten des Prager Umweltzentrums. Im Rahmen dieser Partnerschaft werden verschiedene Projekte durchgeführt.</p> <p>Im Jahr 2005 besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Materska Skola Slunicko/Prag Hamburg und erlebten den Alltag in der Kita Wackelzahn.</p> |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » fachlicher Austausch und praktische Zusammenarbeit im Bereich der Nachhaltigkeit zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Materska Skola Slunicko/Prag und der Kita Wackelzahn in Hamburg » Durchführung von gemeinsamen Projekten mit Kindergartenkindern (in Begleitung der Eltern) zu Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung |
| Schritte | <p>2005 kamen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Materska Skola Slunicko/Prag nach Hamburg und erlebten den Alltag in der Kita Wackelzahn (Projekt »Wasser erleben!«, gesunde Ernährung mit ökologisch erzeugten Lebensmitteln, Einblick in außerschulische Lernorte Hamburgs).</p> <p>Das Projekt »Kindergartenkinder erfahren gemeinsam(e) Wasserwelten« findet vom 19. 9. bis 22. 9. 2006 in der Materska Slunicko in Prag statt.</p> <p>Als Vorbereitung werden zwei Arbeitstreffen stattfinden, eines in Prag (29. 5. bis 31. 5. 2006) und eines in Hamburg (21. 8. bis 23. 8. 2006). Auf diesen Treffen werden alle organisatorischen und didaktisch-methodischen Details ausgearbeitet und festgelegt. Dazu wird es auch jeweils ein kulturelles Austauschprogramm für die begleitenden Eltern geben.</p> <p>Am 30. 5. 2006 soll in Prag außerdem ein Termin mit dem Bezirksbürgermeister stattfinden.</p> |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » 2006 fahren die Hamburger nach Prag. » Vorbereitungstreffen wurden durchgeführt, Themen und Inhalte der Zusammenarbeit abgesprochen. » Ideen zur Kontinuität der Zusammenarbeit wurden entwickelt. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> » Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Materska Sola Slunicko/ Prag besuchten im Juni 2005 Hamburg. Als Ergebnis dieses Austausches wurde das Programm 2006 vereinbart. » Mit Unterstützung der Internationalen Gesellschaft für Umwelterziehung und Umweltaufklärung besteht Kontakt zwischen der Hamburger Kita Wackelzahn, dem Kindergarten Seminko des Prager Umweltzentrums und der Materska Skola Slunicko. » Es gibt eine Kooperation und es gab einen Besuch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Materska Skola Slunicko und der Materska Skola Seminko des Prager Umweltzentrums mit bzw. in der Kita Wackelzahn in Hamburg. |
| Akteur | <i>UmweltHaus am Schüberg, Kirchenkreis Stormarn</i> |
| Kontakt | Sylvia Hansen |
| Telefon | 040 / 60 56 42 08 17 7 |
| E-Mail | hansen@haus-am-schueberg.org |

Bio für Kinder – Gutes Essen in Kita & Schule

8

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | <ul style="list-style-type: none"> »» Alarmierend viele Kinder und Jugendliche in Deutschland sind übergewichtig. »» Schule und Kita können durch Ernährungserziehung dazu beitragen, ernährungsbedingten Krankheiten vorzubeugen. »» Mit der Erweiterung der Ganztagschule in Hamburg gibt es einen erhöhten Bedarf, Schülerinnen und Schüler durch eine gesunde Pausenverpflegung sowie ein warmes Mittagessensangebot zu verpflegen. »» Pädagogische Angebote müssen durch die Ökologisierung des Schulumfeldes (nachhaltiges Essen) glaubwürdig werden. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Beratung von Schulen und Kitas bei der Einführung einer vollwertigen und ökologischen Schul- und Kitaverpflegung sowohl im oecotrophologischen als auch im pädagogischen Bereich »» Ökologisierung des Schul- und Kitaumfeldes durch ein regelmäßiges Angebot an Speisen aus fair gehandelten und ökologischen Produkten |
| Schritte | <p><i>Schuljahr 2005/2006</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beratungsangebote für Lehrerinnen, Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher zum Thema Ernährungserziehung und Landwirtschaft (Ursprung der Lebensmittel) 2. Veranstaltungsangebote für Kinder und Jugendliche zum Thema nachhaltige Ernährung; Beispiele für eine ausgewogene, ökologische und fair gehandelte Lebensmittelauswahl 3. Informationsangebote für Eltern 4. Beratungsangebote für Caterer und Küchenkräfte zur Zubereitung eines ökologisch-vollwertigen Speisenangebotes <p><i>Schuljahr 2006/2007</i></p> <p>Die Maßnahme wird ähnlich wie in 2005/2006 weitergeführt.</p> |
| Überprüfungs-Kriterien | <p><i>Schuljahr 2005/2006</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufnahme der Themen »Ernährung« und/ oder »Landwirtschaft« in die Curricula einzelner Klassen bzw. in die Schulentwicklungspläne 2. Mindestens 20 Schulen und Kitas nehmen die Beratungs- und Veranstaltungsangebote in Anspruch 3. Steigerung des Anteils der »Bio- und fair gehandelten Produkte«, die im Schulkiosk und in der Schulcafeteria verkauft werden, in mindestens 10 Einrichtungen 4. Beratung von und Zusammenarbeit mit mindestens 5 Catering-Unternehmen aus dem Bereich der Kita- und Schulverpflegung <p><i>Schuljahr 2006/2007</i></p> <ul style="list-style-type: none"> »» Mindestens 30 Schulen und Kitas nehmen die Beratungs- und Veranstaltungsangebote in Anspruch »» Beratung von und Zusammenarbeit mit mindestens 7 Catering-Unternehmen, die Bio- Produkte und/ oder »faire« Produkte in ihr Verpflegungsangebot für Kita und Schule integrieren |

Auswertung

1. Aufnahme der Themen »Ernährung« und/ oder »Landwirtschaft« in die Curricula an drei Schulen,
2. intensive Prozessbegleitung in 10 Modelleinrichtungen und Beratung von ca. 25 weiteren Kitas und Schulen,
3. Veränderung des Speisenangebotes in 15 Einrichtungen mit Bio-Anteil zwischen 10 – 80%,
4. Zusammenarbeit mit 7 Catering-Unternehmen aus dem Bereich der Kita- und Schulverpflegung.

Akteur

Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft

Kontakt

Christina Zurek

E-Mail

bio-fuer-kinder@oekomarkt-hamburg.de

BIOPOLI Jugendbildungsprojekt

9

Status: neu

| | |
|-------------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | <p>Seit 2004 werden bundesweit Referentinnen und Referenten an Schulen und Jugendgruppen vermittelt. Je nach Absprache gestalten sie den Unterricht (von einer Doppelstunde bis zu einer Projektwoche) in methodisch vielfältiger Form zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Biologische Vielfalt und Ernährungssicherung, »» Gentechnik in der Landwirtschaft, »» Biopiraterie, »» Weltagrarhandel sowie »» Pestizidexport (ab Mitte 2006). <p>BIOPOLI wurde vom Nationalkomitee der UN-Dekade BNE als Dekadeprojekt ausgezeichnet.</p> |
| Ziele | Jugendliche sollen in die Lage versetzt werden, die durch das Projekt abgedeckten Themen mit einer Nord-Süd und Süd-Nord Perspektive beurteilen zu können und ihr eigenes Handeln danach ausrichten zu können. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: BUKO Agrarkoordination, Forum für internationale Agrarpolitik e.V. und Open School 21</p> <p>2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schulung von Referentinnen und Referenten (dreitägiges Seminar) 2. Feedbackseminar (dreitägig) 3. Erstellung und Erweiterung von Bildungsmaterial 4. Veranstaltungen in Schulen und Jugendeinrichtungen 5. Bewerbung des Projekts |
| Überprüfungs-Kriterien | <p>2006 / 2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine dreitägige Schulung von Referentinnen und Referenten hat stattgefunden. 2. Ein dreitägiges Feedbackseminar hat stattgefunden. 3. Bildungsmaterial liegt vor und wird gegebenenfalls neu aufgelegt. 4. Für jede durchgeführte Veranstaltung liegen Evaluationsbögen vor. 5. Das Projekt wurde im Internet und an Schulen beworben. |
| Akteur | Buko Agrar Koordination |
| Kontakt | Sandra Blessin |
| Telefon | 040 / 392 526 |
| Fax | 040 / 399 006 29 |
| E-Mail | info@bukoagrار.de |
| weitere Ansprechpartner | <p>Ursula Gröhn-Wittern Ursula.groehn-wittern@bukoagrار.de</p> |

BLK-Programm Transfer-21

10

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Sechs BLK-21-Kernschulen wurden bisher nach verschiedenen Verfahren (Nachhaltigkeits-Audit, Ökoprofit, Audit light) auditiert. Drei weitere Schulen haben eine differenzierte Bestandsaufnahme in Schule und Unterricht durchgeführt. |
| Ziele | Bis 2008 sollen 10 Prozent der Hamburger Schulen am BLK-Programm Transfer-21 beteiligt werden. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Behörde für Bildung und Sport (BBS), Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), in Kooperation mit den beteiligten Schulen.</p> <p><i>Schuljahr 2005/2006</i></p> <ol style="list-style-type: none">1. Die sechs Kernschulen treffen sich und erhalten Fortbildungsmaßnahmen, um schulgenauere Auditverfahren kennen zu lernen und zu erproben (u. a. Qualitätsprüfung mit Bertelsmann).2. Zehn neue Kooperationsschulen führen 2005 eine Bestandsaufnahme im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung durch, entwickeln ein Managementsystem und ein »Wer-macht-was-bis-wann-Programm«.3. Im Juni 2006 werden 10 Schulen zertifiziert, die ein Nachhaltigkeitsaudit erfolgreich durchgeführt haben. <p><i>Schuljahr 2006/2007</i></p> <ul style="list-style-type: none">» Für fünf neue Kooperationsschulen, die sich 2005 an einer Bestandsaufnahme im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Intensivierung ihrer schulischen fifty/fifty-Aktivitäten beteiligt haben, wird in 2007 eine Zertifizierung angestrebt.» Im Schuljahr 2006/2007 führen 10 weitere Schulen eine Bestandsaufnahme im Rahmen BNE durch. |

BLK-Programm Transfer-21

10

| | |
|-------------------------|--|
| Überprüfungs-Kriterien | <p>» Bis 2008 beteiligen sich 10 Prozent der Hamburger Schulen am BLK-Programm Transfer-21.</p> <p>» Die beschriebenen Teilmaßnahmen werden durchgeführt und ihre Ziele erreicht.</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die sechs Kernschulen treffen sich und erhalten Fortbildungsmaßnahmen, um schulgenauere Auditverfahren kennen zu lernen und zu erproben (u. a. Qualitätsprüfung mit Bertelsmann). 2. Zehn neue Kooperationsschulen führen 2005 eine Bestandsaufnahme im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung durch, entwickeln ein Managementsystem und ein »Wer-macht-was-bis-wann-Programm«. 3. Am 23. 6. 2006 werden 10 Schulen zertifiziert, die ein Nachhaltigkeitsaudit erfolgreich durchgeführt haben. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <p>» Fünf neue Kooperationsschulen, die sich 2005 an einer Bestandsaufnahme im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Intensivierung ihrer schulischen fifty/fifty-Aktivitäten beteiligt haben, konnten in 2007 zertifiziert werden.</p> <p>» Bis Ende Schuljahr 2006/2007 haben 10 weitere Schulen eine Bestandsaufnahme im Rahmen BNE durchgeführt.</p> |
| Auswertung | <ol style="list-style-type: none"> 1. Fünf Kernschulen haben sich mehrfach getroffen und Fortbildungsmaßnahmen und Informationen erhalten. Drei Schulen haben im Bereich Ressourcenschutz eine Bestandsaufnahme durchgeführt. 2. 12 neue Kooperationsschulen haben eine Bestandsaufnahme durchgeführt und ein »Wer-macht-was-bis-wann-Programm« entwickelt. 3. Eine Zertifizierung von 12 Schulen, die ein Nachhaltigkeitsmanagement erfolgreich erprobt haben, ist für den 23. 6. 2006 festgelegt. |
| Akteur | LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung |
| Kontakt | Regina Marek |
| Telefon | 040 / 82 31 42 0 |
| Fax | 040 / 82 31 42 22 |
| E-Mail | regina.marek@li-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Gerhard Nobis gerhard.nobis@li-hamburg.de |

BNE in der 2. Phase der Lehrerbildung

11

Status: laufend

| | |
|-------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | <p>Es gibt viele kleine und größere Ansätze der BNE in der Seminararbeit, die erstmals im Schuljahr 2005/2006 koordiniert worden sind:</p> <ul style="list-style-type: none">» Ein erster Überblick über die Aktivitäten ist erstellt, eine Vernetzung der Fachseminarleiter in diesem Bereich besteht in der Abteilung Ausbildung des Landesinstituts (LI-A).» Inhalte der Aufgabengebiete werden dabei zunehmend berücksichtigt. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» Weitere Schärfung des Bewusstseins von Seminarleiterinnen, Seminarleitern, Referendarinnen und Referendaren über die Bedeutung einer BNE und die UN-Dekade BNE,» eine konsequente Umsetzung der in den Ausbildungscurricula festgehaltenen Punkte zum Bereich Nachhaltigkeitsentwicklung,» die bestehenden Ansätze der BNE in Seminarthemen weiter stärken und bekannt machen,» die schulische Umsetzung von Seminarthemen zur BNE in den Seminaren und zwischen den Seminaren weiter fördern. |
| Schritte | <p>Innerhalb des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung/Abteilung Ausbildung (LI-A) wird es die folgenden Schritte zur Umsetzung der Maßnahme geben:</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ol style="list-style-type: none">1. bekannt machen der Initiative Hamburg lernt Nachhaltigkeit,2. Überblick verschaffen über Seminaraktivitäten zur BNE und bekannt machen dieser Aktivitäten im LI-A.3. Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter (FSL) der »sachkundlichen« Fächer aller 3 Abteilungen verabreden in größeren Abständen Themenschwerpunkte und tauschen ihre fachlichen Perspektiven zur BNE aus. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none">» Überblick verschaffen über Seminaraktivitäten zur BNE und die Module in diesem Bereich,» FSL aller 3 Abteilungen bieten in den Modulwochen im Herbst und Winter 2006 Module zum Bereich Nachhaltigkeit an, Kooperation im September im sozial-wiss.-phil. Bereich, im Dezember im naturwiss. Bereich,» Steigerung der Zahl der Examensarbeiten im Bereich BNE durch die Ermutigung der Referendarinnen und Referendare durch die betreuenden FSL,» LI und LI-A werden Vorbildfunktionen im Bereich BNE übernehmen, speziell im ressourcenschonenden Bereich. |

BNE in der 2. Phase der Lehrerausbildung

11

| | |
|------------------------|--|
| Überprüfungs-Kriterien | <p><i>Schuljahr 2005/2006</i> (bis Mitte 2006)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ist die Initiative BNE im LI-A und in seinen Abteilungen bekannt gemacht worden? 2. Liegt ein schriftlicher Überblick über die Aktivitäten der Fachseminare im Bereich BNE vor? 3. Koordinieren die Sprecher der FSL der jeweiligen Abteilung die Aktivitäten? <p><i>Schuljahr 2006/2007</i> (bis Mitte 2007)</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Liegt ein schriftlicher Überblick über die Aktivitäten der Fachseminare und der Module im Bereich BNE vor? »» Werden BNE-Aktivitäten der betreuenden FSL der jeweiligen Abteilung koordiniert und dokumentiert und werden Themen zur BNE in weiteren Modulwochen – in regelmäßigen Abständen – angeboten? »» Erhöht sich die Zahl der Examensarbeiten zur BNE? »» Lassen sich Beispiele für die Vorbildfunktion vorweisen? |
| Auswertung | <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Initiative BNE ist im LI-A und in seinen Abteilungen bekannt gemacht worden. 2. Ein erster Überblick über die Aktivitäten ist erstellt, ein Positionspapier des LI-A und seiner Abteilungsleiterin zu BNE ist im »Leitfaden für Referendarinnen und Referendare« ab 1. 5. 2006 bekannt gemacht worden. 3. Eine abteilungsübergreifende Gruppe plant und koordiniert Schritte zur Umsetzung von BNE und gleicht BNE mit der Ausbildungscurricula ab. |
| Akteur | <i>LI – Abteilung Ausbildung</i> |
| Kontakt | Michael Ackermann |
| Telefon | 040 / 428 01 37 48 |
| Fax | 040 / 428 01 37 82 |
| E-Mail | michael.ackermann@li-hamburg.de |

BNE in der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung

12

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | <p>Die Abteilung Fortbildung des Landesinstitutes für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) macht seit Jahren zahlreiche Angebote zur Schulentwicklung und Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer für eine Unterrichtsgestaltung, die auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet ist. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Angebote im Bereich der Aufgabengebiete und einzelner Fächer des Bereichs Gesellschaft, der Naturwissenschaften sowie des Zentrums für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU).</p> <p>Die Wirkung dieser Angebote kann durch eine verbesserte interne Abstimmung, verstärkte Kooperation mit externen Partnern und gezielte Ausrichtung auf den Bedarf der Schulen optimiert werden. In Zusammenhang mit dem Orientierungsrahmen Schulqualität ist den Schulen Anfang Mai 2006 eine Kooperation zu Merkmalen angeboten worden, die sich auf die Themenbereiche Nachhaltigkeit und Demokratie beziehen.</p> |
| Ziele | <p>Die Umsetzung des Ziels der UN-Dekade, das Bildungssystem auf nachhaltige Entwicklung hin zu orientieren und BNE in den Schulen als Querschnittsaufgabe zu verankern, soll im LI im Rahmen seiner Verantwortung für Lehrerfortbildung, Qualitätssicherung und Schulentwicklung wirkungsvoll unterstützt werden.</p> |
| Schritte | <p>Eine dafür geschaffene Arbeitsgruppe des LI übernimmt in Zusammenarbeit mit der Hamburger Bildungsagenda (HHBA) die Koordination der folgenden Teil-Maßnahmen:</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none">» Monitoring und Weiterentwicklung der Maßnahmen des Hamburger Aktionsplans (HHAP), die sich auf Schulen beziehen» Unterstützung bei der Planung und Durchführung größerer Veranstaltungen zur BNE im LI» Strukturierung und verbesserte Außendarstellung der Angebote des LI zur BNE im Bereich der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung» Information der LI-Mitarbeiter und Schulen über die Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« zur Unterstützung der UN-Dekade BNE <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none">1. Qualifizierungsseminar für schulexterne BNE-Anbieter am 22. und 23. 9. 2006,2. Ende Januar 2007: Transfer-Veranstaltung für die BLK-Programme »21« (BNE) und »Demokratie lernen und leben«,3. Im LI-Fortbildungsprogramm für 2006/2007 wird es eine Übersicht über alle BNE-Angebote geben,4. Monitoring und Weiterentwicklung der Maßnahmen des HHAP, die sich auf Schulen beziehen. |

BNE in der Lehrerfortbildung und Schulentwicklung

12

| | |
|-------------------------|---|
| Überprüfungs-Kriterien | <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Durchführung mindestens einer größeren Veranstaltung zur BNE pro Schuljahr im LI wird unterstützt. » Abrufbare Angebote des LI zur BNE werden zusammen mit externen Angeboten für Schulen in Kooperation mit der Umweltstiftung Save Our Future (S.O.F.) in einer Datenbank gesammelt und in einer Broschüre den Schulen bis Ende 2006 zugestellt. » Alle Mitarbeiter des LI werden im Laufe des Schuljahrs 2005/2006 über Ziele und Maßnahmen der Initiative »Hamburg lernt Nachhaltigkeit« informiert. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Seminar wird zur angegebenen Zeit mit etwa 30 Teilnehmenden durchgeführt, 2. Veranstaltung wird zur angegebenen Zeit durchgeführt und dokumentiert, 3. Übersicht erscheint im LI-Fortbildungsprogramm, 4. Informierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt auf regelmäßigen Sitzungen der LI Projektgruppe zur BNE. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> » Das Monitoring ist in regelmäßigen Sitzungen der LI Projektgruppe zur BNE erfolgt. » Keine große, aber eine Vielzahl kleinerer und mittlerer BNE-Veranstaltungen sind vom LI unterstützt worden. » Eine Erstellung abrufbarer Angebote ist in Kooperation mit der S.O.F.-Umweltstiftung erfolgt: Ein »Bildungsführer für nachhaltige Entwicklung« liegt vor und ist ausgeliefert worden. Das Angebot steht bei »uport« im Internet und ist einsehbar. » Die Projektgruppe BNE stiftet Kooperation zwischen Aus- und Fortbildung. Einladungen zu den o. g. Veranstaltungen werden an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LI verschickt. |
| Akteur | LI – Abteilung Fortbildung |
| Kontakt | Kurt Edler |
| Telefon | 040 / 4 28 01 - 37 52 |
| Fax | 040 / 4 28 01 - 29 48 |
| E-Mail | kurt.edler@li-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Jörg-Robert Schreiber joerg-robot.schreiber@li-hamburg.de |

Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie

13

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Die Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie stellt einen wichtigen Schritt in eine zukunftsweisende Technik dar und unterstützt die Bemühungen um eine nachhaltige Energieversorgung. Wind, Wasser, Sonne und Biomasse, Potenziale an Energie können in Wasserstoff gespeichert und transportiert werden; die Effizienz von Energieanlagen kann durch die Nutzung der Brennstoffzellentechnologie erhöht werden und so den Einstieg in eine zukunftsfähige Energieversorgung weisen. Die Verbreitung des Wissens über diese neue Technologie ist angesichts des Klimawandels und im Rahmen eines zukunftsfähigen Wirtschaftens wünschenswert. |
| Ziele | Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologien an allgemeinbildenden Schulen |
| Schritte | <p>Folgende Aktivitäten finden derzeit statt:</p> <ul style="list-style-type: none">» <i>Experimente im Schülerlabor »Quantensprung« des GKSS</i> Die GKSS betreibt im Rahmen der bundesweiten Initiative »Wissenschaft im Dialog« das Schülerlabor Quantensprung. Dort können Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 Experimente rund um die Brennstoffzelle durchführen. Näheres unter www.gkss.de» <i>Hamburg kommt an mit Wasserstoff</i> Die Hamburger Hochbahn AG betreibt für das Projekt HH2 drei Brennstoffzellenbusse. Für Hamburger Schulen bietet die HOCHBAHN auf ihrem Betriebsshof in Hummelsbüttel Führungen an, bei denen die Wasserstofftankstelle und ein Brennstoffzellenbus besichtigt werden können. <p>Außerdem hat die HOCHBAHN eine umfangreiche Materialsammlung für den Unterricht an allgemein bildenden Schulen in Zusammenarbeit mit der Behörde für Bildung und Sport, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) sowie der GKSS zusammengestellt. Nähere Informationen unter www.bh2wasserstoff.de</p> |

Einführung des Themas Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie

13

| | |
|-------------------------|--|
| Schritte | <p>»» Schülerpraktika im NWZ Das naturwissenschaftlich-technische Zentrum des LI (NWZ, Mümmelmannsberg 75, 22115 Hamburg, Tel. 4 28 54-73 34) verfügt über mehrere Labore, in denen naturwissenschaftliche Praktika stattfinden können. In Lehrerfortbildungen erfahren Lehrende, wie sie Schülerpraktika zum Thema Brennstoffzelle durchführen können. Geräte und Materialsets können in der NW-Ausleihstation (E-Mail: ausleihstation@li-hamburg.de) ausgeliehen werden.</p> <p>»» Lehrerfortbildungen und Schülerpraktika im ZSU Das Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU, Hemmingstedter Weg 142, 22609 Hamburg, Tel. 823 142-0, E-Mail: gerhard.nobis@li-hamburg.de) des LI bietet zum Themenbereich »Energie und Klima« Lehrerfortbildungen und Schülerpraktika an, in denen die Funktion und die Anwendung der Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie erörtert wird. Dazu stehen Medien und Unterrichtsmodelle sowie als Anschauungsobjekt ein Brennstoffzellen-Heizgerät in der Heizungsanlage des Hauses zur Verfügung.</p> <p>»» Fachinformationen Fachinformationen zum Thema können bei der Landesinitiative Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie angefordert werden (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Energieabteilung, Tel. 4 28 45-26 73, E-Mail Hendrik.Pinnau@bsu.hamburg.de).</p> |
| Überprüfungs-Kriterien | »» Anzahl der Veranstaltungen |
| Auswertung | Es wurden in den o. g. Einrichtungen jeweils mindestens eine Veranstaltung mit dem Thema Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie durchgeführt. |
| Akteur | Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU) |
| Kontakt | Gerhard Nobis |
| Telefon | 040 / 823 142 - 0 |
| E-Mail | gerhard.nobis@li-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Renate Uhlig-Lange Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de |

Fifty / fifty

14

Status: neu

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | <p>Vor 1994 waren »äußere« und »innere« Schulverwaltung strikt getrennt; d. h. die Hausmeister, Bezirksämter u. a. waren zuständig für die Gebäude und ihre Betriebskosten, die Lehrenden ausschließlich für den Unterricht. Diese Trennung führte dazu, dass sich im schulischen Alltag kaum jemand für die Energieverbräuche interessierte und entsprechend gleichgültig mit Energie umgegangen wurde. Das hat sich mittlerweile – nicht nur, aber auch – durch fifty/fifty geändert. Die Einsparpotenziale sind aber immer noch riesig.</p> |
| Ziele | <p>Ziel des fifty/fifty-Konzepts ist es, den Gedanken der Ressourcen-Schonung im Sinne der Agenda 21 theoretisch und praktisch in den Schulen zu implementieren. Zu diesem Zweck sollen die Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none">» das Leitbild eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Energie in ihr pädagogisches Selbstverständnis aufnehmen,» Maßnahmen – vor allem verhaltensbezogene – zur Reduzierung ihrer Energieverbräuche umsetzen und» durch die Reduzierung der Betriebskosten staatsbürgerliche Verantwortung im demokratischen Sinne übernehmen und lehren. |
| Schritte | <p>Das fifty/fifty-Team ist dem Amt V der Behörde für Bildung und Sport (BBS) zugeordnet. Es kooperiert mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) und dem Bundesverband »Schule, Energie, Bildung«.</p> <p>2006/2007:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Steigerung der stofflichen und finanziellen Einsparungen2. grundlegende Überarbeitung der veralteten fifty/fifty-Homepage3. Durchführung von mindestens vier regionalen Fortbildungsreihen an jeweils drei verschiedenen Schulen4. Angebot der zweistündigen Multivisionsshow »Klima und Energie« je dreimal an fünf Tagen5. Veröffentlichung vorbildlicher schulischer Aktivitäten zum Energiesparen |
| Überprüfungs-Kriterien | <p>2006/2007:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Die nächste jährliche Bilanz des Projekts zeigt weitere stoffliche und finanzielle Einsparungen.2. Die Homepage ist bis Schuljahresende grundlegend überarbeitet.3. Entsprechende Teilnehmerlisten liegen vor.4. Mehrere vorbildliche schulische Aktivitäten sind auf der Homepage veröffentlicht worden. |
| Akteur | Behörde für Bildung und Sport |
| Kontakt | Hartwig Cordts |
| E-Mail | cordts@T-Online.de |

Förderung demokratischer Handlungskompetenz in Schulen als Grundlage nachhaltiger Entwicklung

15

Status: neu

| | |
|-------------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Das BLK-Programm Demokratie lernen und leben (DLL) (2002 – 2007), an dem sich zzt. 12 Schulen beteiligen, steht in seinem viertem Jahr. Der Transferprozess in weitere Schulen und in alle Phasen der Lehrerbildung hat begonnen. Dieser Prozess erfolgt im Rahmen der UN-Dekade BNE. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Einzelne, in Schulen vorhandene Elemente partizipativer Schulkultur (z. B. Schülerfeedback, Klassenrat, beteiligende Gremienarbeit, Schülervertretungs-Qualifizierung) sind zu einem im Schulprogramm verankerten Konzept demokratischer »Schul-Innenpolitik« gebündelt. »» Fortschritte bei der Entwicklung eines Teilcurriculums Demokratie »» Vorhandene Außenbeziehungen der Schule werden zu einem im Schulprogramm verankerten Konzept einer demokratischen »Schul-Außenpolitik« entwickelt. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LIF14), Kern- und Kooperationsschulen sowie demokratie-pädagogische Beraterinnen und Berater des BLK-Programms DLL:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bereitstellung von Materialien zur Lehrerbildung und Schulentwicklung 2. Verankerung eines Qualifizierungskonzepts für Schülervertreterinnen und Schülervertreter in 10 – 12 Schulen 3. Verknüpfung von Maßnahmen in der Grundschule mit Maßnahmen in der Sekundarstufe (z. B. Klassenrat) 4. Einführung der Konzepte des stadtteilorientierten Service Learning in Schulen 5. Durchführung einer gemeinsamen Tagung der BLK-Programme Transfer-21 und DLL Ende Januar 2007 |
| Überprüfungs-Kriterien | <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Materialien stehen als Download unter www.li-hamburg.de/demokratie zur Verfügung. 2. Qualifizierungskonzepte wurden von den Schulgremien in 10 – 12 Schulen beschlossen. Mindestens die Hälfte der Schulen hat an Qualifizierungsseminaren teilgenommen. 3. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Akteuren der Demokratieerziehung in der Grundschule und der Sekundarstufe. 4. 2 bis 3 Veranstaltungen zum Service Learning haben stattgefunden. 5. Die gemeinsame Tagung hat stattgefunden und wurde dokumentiert. |
| Akteur | <i>LI – Referat Gesellschaft</i> |
| Kontakt | Demokratiebüro |
| E-Mail | demokratiebuero@li-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | <p>Wolfgang Steiner wolfgang.steiner@li-hamburg.de Kurt Edler kurt.edler@li-hamburg.de</p> |

Hamburg 2006 mal fair

16

Status: neu

| | |
|-------------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Die Hamburger Weltläden, das Süd-Nord-Kontor, Mobile Bildung, das Eine Welt Netzwerk Hamburg und die Open School 21 verfügen über umfassende Fachkenntnisse zum Fairen Handel und langjährige Erfahrungen in der Bildungsarbeit im schulischen und außerschulischen Bereich. Die genannten entwicklungspolitisch engagierten Organisationen und der Hamburger Senat haben sich zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen, um am Beispiel »Fußball« Fragen der Gerechtigkeit, des Welthandels und der sozialen Verantwortung unseres Handelns im globalen Kontext zu thematisieren. Insgesamt sollen 2006 fair gehandelte Hamburg-Fußbälle aus Pakistan zusammen mit Workshops, öffentlichen Aktionen und Bildungsangeboten ins Spiel gebracht werden. Damit soll auf die Lebensbedingungen derjenigen Menschen hingewiesen werden, die von der Ballproduktion leben. |
| Ziele | Am Beispiel des Fußballs soll das Bewusstsein von Kindern, Jugendlichen und der allgemeinen Öffentlichkeit für den Fairen Handel, soziale Gerechtigkeit und das eigene Handeln geschärft werden. |
| Schritte | »» Angebot und Durchführung von Bildungsmaßnahmen zum Thema Fußball, Sport und Globales Lernen. »» Hamburger Schulen werden angesprochen, sich am Projekt zu beteiligen. |
| Überprüfungs-Kriterien | 1. Etwa 100 Hamburger Schulen haben sich am Fair Play rund um den Ball beteiligt und einen fairen Hamburg-Ball erworben. 2. Faire Hamburg-Bälle sind öffentlichkeitswirksam ins Spiel gebracht worden. 3. Schulische und öffentliche Aktionen wurden im Internet und in der Presse dokumentiert. |
| Akteur | <i>LI – Arbeitsbereich Globales Lernen</i> |
| Kontakt | Friderike Seithel |
| E-Mail | info@hamburg2006malfair.de |
| weitere Ansprechpartner | Wolfgang Grätz Wolfgang.Graetz@sk.hamburg.de |

Infozentrum Globales Lernen

17

Status: neu

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Themen des Globalen Lernens sind fester Bestandteil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in vielen Schulen und in außerschulischen Bildungseinrichtungen geworden. Die Breite und Aktualität der Themen sowie die zunehmend begrenzte Zeit für Projekt- und Unterrichtsvorbereitung machen die leichte Verfügbarkeit ausgewählter Materialien zu einer unerlässlichen Serviceleistung. Da bisherige dezentrale Materialsammlungen diese Funktion aufgrund mangelnder Finanzmittel immer weniger erfüllen können, begrüßen die wichtigen Akteure des Globalen Lernens die Einrichtung eines zentralen Infozentrums durch die Bramfelder Laterne. |
| Ziele | Schulen und Akteuren des Globalen Lernens soll durch ein zentrales Informationszentrum die Möglichkeit geboten werden, Unterrichts- und Projektmaterialien zu allen wichtigen Themen des Globalen Lernens auszuleihen. Der derzeitige Bestand an Bildungsmaterialien soll strukturiert, aktualisiert und für Nutzer über das Internet leicht erschließbar werden. Mit dem Verleih von Materialien soll – bei Bedarf – eine Beratung verbunden sein. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Bramfelder Laterne, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Open School 21 und Pädagogisch- Theologisches Institut Nordelbien – Hamburg (PTI).</p> <p>2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Neustrukturierung des Materialbestands nach den 12 Themenbereichen der Hamburger Rahmenpläne zum Globalen Lernen (bzw. nach neueren Einteilungen in Themenbereiche) 2. laufende Ergänzung der Bestände um neue Materialien 3. Aktualisierung der Datenbank zur Erschließung der Materialbestände auf dem Website www.globales-lernen.de 4. Erstellung von Materialsammlungen bzw. Lernkisten zu wichtigen Themen |
| Überprüfungs-Kriterien | <p>2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Katalogisierung nach nutzerfreundlichen Kriterien ist durchgeführt und über eine entsprechende Veröffentlichung (Faltblatt) und das Internet (www.globales-lernen.de) zugänglich. 2. Die derzeitigen Materialbestände wurden um etwa 100 Titel ergänzt. 3. Die Datenbank ist aktualisiert und ermöglicht über die Website www.globales-lernen.de eine gezielte Materialsuche. 4. Wenigstens 10 thematische Materialsammlungen/ Lernkisten werden aktualisiert bzw. neu erstellt. |
| Akteur | Bramfelder Laterne |
| Kontakt | Klaus Jähn |
| E-Mail | klaus@jaehn.info |

Innovationen, Technologie und Nachhaltigkeit zum Anfassen

Workshop-Reihe für die Sekundarstufe I

18

Status: neu

| | |
|-------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | <p>Die Medien überfluten uns mit Hiobsbotschaften: Klimawandel, Armut und Wassermangel. Aber wir alle können etwas für eine lebenswerte Welt tun: Gemeinsam die Zukunft mitgestalten, so dass es allen Menschen gut geht, überall auf der Welt! Mit diesen Workshops wollen wir einen Anfang machen. Wir probieren aus, wie Umweltschutz und soziales Verhalten sich auf uns und unsere Mitwelt auswirken. Dabei bekommen wir neue Ein- und Ausblicke und werden auch ganz praktisch tätig:</p> <ul style="list-style-type: none">» Wir bereiten eine Mahlzeit zu, die allen gut tut – von gesunder Ernährung und fairem Handel.» Entdeckungen in der Solarsiedlung führen zur Planung unseres Hauses der Zukunft.» Als Making Waste Work diskutieren wir die Ursachen der Müllproblematik und erproben Lösungsansätze.» Wir stellen »nachhaltige Kosmetik« her und ergründen die Biologie der natürlichen Schönheit und gekonnten Selbstdarstellung. |
| Ziele | <p>Zur Verankerung der BNE an Schulen werden vier Workshops für die Sekundarstufe I durchgeführt:</p> <ol style="list-style-type: none">1. »Essen, was allen gut tut!«,2. »Mein Haus der Zukunft«,3. »Making Waste Work«,3. »Natürlich! Schön sein!«. <p>Die Workshops orientieren sich an den Kompetenzbereichen »Fachwissen erwerben, Erkenntnisse gewinnen, Kommunikation fördern und Sachverhalte bewerten« (KMK 2004). Die Angebote dienen als Einstieg in die BNE und haben Bezug zu lehrplanrelevanten Themenfeldern wie Ernährung, Abfall, Energie / Bauen / Wohnen u. a. Durch die dazugehörigen Handreichungen sollen die Schulklassen in die Lage versetzt werden, die Themen selbstständig weiter zu verfolgen und die Ergebnisse zur Förderung der Nachhaltigkeit im Schulalltag umzusetzen.</p> |

Innovationen, Technologie und Nachhaltigkeit zum Anfassen

Workshop-Reihe für die Sekundarstufe I

18

| | |
|-------------------------|--|
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Heike Markus-Michalczyk und Partnerinnen in Kooperation mit TuTech Innovation GmbH, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) und dem Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU).</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Konzeption und Erprobung der Workshops 2. Evaluation und stetige Weiterentwicklung 3. Erstellung von mindestens 2 Handreichungen zur Vertiefung und Verankerung an den Schulen 4. Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren |
| Überprüfungs-Kriterien | <ol style="list-style-type: none"> 1. Erste konkrete Erfahrungen der Workshops führen zur Ausarbeitung konkreter Handreichungen. 2. Evaluationsbögen werden entwickelt und Zertifikate erstellt. 3. Bis Ende des Schuljahrs 2006/2007 liegen zwei Handreichungen vor. |
| Akteur | TuTech Innovation GmbH |
| Kontakt | Jürgen Becker |
| Telefon | 040 / 766 29-63 42 |
| Fax | 040 / 766 29-63 49 |
| E-Mail | becker@tutech.de |
| weitere Ansprechpartner | Heike Markus-Michalczyk markus-michalczyk@naturundumwelt.info |

KinderKulturKarawane

19

Status: neu

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | <p>In einer globalisierten Welt gehört interkulturelle Kompetenz zu den Schlüsselkompetenzen. Der Dialog über Gerechtigkeit zwischen Nationen, Kulturen und Religionen wird im Austausch mit Gleichaltrigen aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas (»peer to peer«) geführt. Es geht darum, ihre Sichtweisen zu erfahren und sie sowohl als gleichberechtigte junge Menschen als auch als Künstlerinnen und Künstler wahrzunehmen.</p> <p>Der Katastrophenberichterstattung über Armut, Hunger und Krieg in den Ländern des Südens wird ein anderes Bild gegenüber gestellt. Das Projekt wird seit mehreren Jahren erfolgreich auf Bundesebene durchgeführt (siehe: www.kinderkulturkarawane.de).</p> |
| Ziele | <p>Kinder und Jugendliche aus Entwicklungsländern stellen in Theater-, Musik-, Tanz- und Zirkusproduktionen ihren Alltag dar. Kinder und Jugendliche in Hamburg erfahren:</p> <ul style="list-style-type: none">» gleichaltrige aus Entwicklungsländern als aktiv Handelnde mit anderen kulturellen Hintergründen,» junge Menschen als Teil einer globalen Jugendkultur, die über Grenzen hinweg Solidarität und das Bewusstsein gegenseitiger Verantwortung fördert,» Aktionen zum Nutzen benachteiligter Bevölkerungsgruppen,» einen Dialog auf Augenhöhe als Voraussetzung für gleichberechtigtes und partnerschaftliches Handeln. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Büro für Kultur- und Medienprojekte in Kooperation mit Lehrerinnen und Lehrern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der außerschulischen Jugendarbeit sowie mit NROs.</p> <p>2006/2007:</p> <ol style="list-style-type: none">1. ca. 40 Veranstaltungen in Hamburg: Aufführungen, Workshops, Dialog- und Begegnungsprogramme als Bestandteile von Unterricht und Projektwochen2. Entwicklung eines standardisierten Evaluationsprogramms als Grundlage für den Aufbau von Schul-, Lern- und Projektpartnerschaften |
| Überprüfungs-Kriterien | <ol style="list-style-type: none">1. Mindestens 40 durchgeführte Veranstaltungen und entsprechend viele Rückmeldungen, Auswertungsgespräche mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern und den beteiligten Gastgruppen,2. das Evaluationsprogramm liegt vor. |
| Akteur | Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH |
| Kontakt | Ralf Classen |
| Telefon | 040 / 399 000 60 |
| Fax | 040 / 390 256 4 |
| E-Mail | info@kinderkulturkarawane.de |

Kooperation zivilgesellschaftlicher Akteure und Schulen zur Unterstützung der Bildung für nachhaltige Entwicklung

20

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Umweltorganisationen, entwicklungspolitische NROs und andere zivilgesellschaftliche Akteure und Servicestellen verfügen über Erfahrungen und Fachkenntnisse, Unterrichtsmaterialien und Konzepte, auf die Schulen zur Gestaltung des Unterrichts sowie zur Durchführung von Projekten und Neigungsgruppen zurückgreifen können. Diese Angebote werden bisher nur in begrenztem Umfang genutzt, müssen in ihren Qualitätsstandards weiterentwickelt und in ihrer Finanzierung abgesichert werden. Auch der Ausbau von Ganztagschulen eröffnet neue Perspektiven für die Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und Schule. |
| Ziele | Durch die Zusammenarbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen mit Schulen sollen Potenziale für eine Stärkung der BNE erschlossen werden. |
| Schritte | <p>Das Netzwerk der Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung (HHBA) koordiniert die Vorhaben zur Verbesserung der Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Schulen. Es arbeitet u. a. mit dem Eine Welt Netzwerk, dem Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen- und pädagogen und der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e.V. zusammen, um entsprechende Vereinbarungen mit der Behörde für Bildung und Sport (BBS) sowie die folgenden Vorhaben zu erreichen.</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Einrichtung einer Datenbank zu den außerschulischen Angeboten der BNE mit der Möglichkeit zur Erstellung einer gedruckten Handreichung durch die S.O.F.-Umweltstiftung »» Erstellung einer Schuldatenbank zu den verschiedenen Schwerpunkten und Aktivitäten im Bereich BNE an Hamburger Schulen durch die S.O.F.-Umweltstiftung »» Multiplikatorenfortbildungen für außerschulische Experten im Bereich BNE durch die Open School 21 und das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) »» Erstellung von Handreichungen für Bildungsprojekte im Bereich BNE durch unterschiedliche Akteure <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Erstellung einer Schuldatenbank zu den verschiedenen Schwerpunkten und Aktivitäten im Bereich BNE an Hamburger Schulen durch die S.O.F.-Umweltstiftung »» Erstellung von Handreichungen für Bildungsprojekte im Bereich BNE durch unterschiedliche Akteure »» Multiplikatorenfortbildungen für außerschulische Experten im Bereich BNE |

| | |
|-------------------------|---|
| Überprüfungs-Kriterien | <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vereinbarungen mit der BBS zur Förderung der Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Schulen 2. Erstellung der Datenbank zu außerschulischen Angeboten und einer gedruckten Handreichung bis Ende 2006 3. Erstellung der Schuldatenbank bis Ende 2006 4. mindestens zwei Multiplikatorenfortbildungen pro Schuljahr 5. Erstellung von vier Handreichungen bis Ende 2006 <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none"> » Erstellung der Schuldatenbank bis Mitte 2007 » Erstellung von zwei weiteren Handreichungen bis Ende 2007 » Durchführung von mindestens einer größeren Multiplikatorenfortbildung pro Schuljahr |
| Auswertung | <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Rahmenvereinbarung zwischen BBS/BSG und zivilgesellschaftlichen Verbänden liegt vor. 2. Die Datenbank ist erstellt und eine gedruckte Handreichung wurde verschickt. 3. Die Schuldatenbank liegt noch nicht vor. 4. Eine erste Multiplikatorenfortbildung findet im September 2006 im LI statt. 5. Drei Handreichungen liegen vor. |
| Akteur | HHBA |
| Kontakt | Markus Hübner |
| Telefon | 040 / 42 89 81 - 22 |
| E-Mail | info@hamburger-bildungsangenda.de |
| weitere Ansprechpartner | Jörg-Robert Schreiber joerg-robert.schreiber@li-hamburg.de |

Mensch-Natur-Beziehungen / Schonende Ressourcennutzung

21

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Im Helms-Museum, im Museum für Völkerkunde, im hamburgmuseum (Museum für Hamburgische Geschichte) und in der Hamburger Kunsthalle gibt es bereits einzelne Programm-Module (Museumsgespräche, Werkstätten, Kurse, Ferienprogramme), denen der Aspekt nachhaltigen Umgangs mit der Natur innewohnt. |
| Ziele | Kinder und Jugendliche erhalten durch eigene praktische Tätigkeiten und die Auseinandersetzung mit Ausstellungsobjekten in Hamburger Museen vertieften Einblick in Naturbeziehungen des Menschen in verschiedenen Kulturen. Dabei sollen Beispiele der schonenden und nachhaltigen Natur- und Rohstoffnutzung zu einem bewussten und sorgsamem Umgang mit natürlichen Ressourcen anregen. |
| Schritte | »» Der Museumsdienst der Kulturbehörde verfügt über ein informelles Konzept zur Wahrung des Nachhaltigkeitsgedankens für Angebote Hamburger Museen zum Themenbereich. Bei der Erarbeitung des Programmangebots des Museumsdienstes wird sehr darauf geachtet, dass die Nachhaltigkeitskomponente gewahrt wird. |
| Überprüfungs-Kriterien | 2005/2006 »» Erstellung und Anwendung eines pädagogischen Konzepts »» Erstellung von 4 Angebots-Modulen in 4 Museen »» Ausweitung in mindestens ein weiteres Museum »» Bewerbung der Module (u. a. Erstellung von Informationsmaterialien) »» Durchführung von mindestens einer Lehrerfortbildungsveranstaltung in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI). |
| Auswertung | Wegen der Neuordnung ihres Ausstellungswesens und der damit zusammenhängenden Veränderungen auf organisatorischer und baulicher Ebene befinden sich die meisten Hamburger Museen in einer Umbruchphase. Erst nach dieser Phase ist es wieder sinnvoll, verschriftlichte Konzepte zum Thema zu erarbeiten. |
| Akteur | Kulturbehörde |
| Kontakt | Dr. Wolfgang Mey |
| Telefon | 040 / 4 28 24-0 |
| Fax | 040 / 4 28 24-244 |
| E-Mail | wolfgang.mey@kb.hamburg.de |

Nachhaltige Mobilität

Grundschule / Sekundarstufe I

22

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | <ul style="list-style-type: none"> » Aktionstag »Zu Fuß zur Schule«: 2003: Teilnahme von 50, 2004 von 100 Grundschulen » Radfahrausbildung: An allen Grundschulen werden besonders unter dem Aspekt der Sicherheitserziehung und Stadtteilerkundung die Radfahrausbildung gemeinsam mit der Polizei durchgeführt. » Fahrradprojekte in den Klassen 5 und 6 finden seit dem Schuljahr 2004/2005 mit Unterstützung der Polizei statt, dies aber noch nicht flächendeckend. » HVV - Projekt »Mobil mit Bus und Bahn«: Jährlich führen etwa 80 % aller 4. bis 6. Klassen (Stand 2005) das Unterrichtsprojekt sowie eine HVV-Rallye durch. <p>Im Rahmenplan Verkehrserziehung ist das Thema »Mobilität und ihre Folgen in und um Hamburg« für die Jahrgänge 9/ 10 vorgegeben. Für die Umsetzung im Unterricht wurde bisher das Schülerheft »Mobil mit Bus und Bahn« eingesetzt. Mit neuen und aktuellen Materialien sollen die Schüler aufgefordert werden, sich mit Problemen und Fragen rund um das Thema Verkehr und Mobilität auseinander zu setzen und Konzeptionen und Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität in der Praxis zu erkunden.</p> |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » die Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen zu Fuß, mit dem Rad sowie mit Bus und Bahn fördern » Anregungen geben, sich mit den Auswirkungen des Verkehrs auf die Menschen und die Umwelt sowie mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität auseinanderzusetzen » Bis 2008 sollen alle Hamburger Grundschulen am Aktionstag »Zu Fuß zur Schule« teilnehmen. » Die Radfahrausbildung (Grundschule) und Fahrradprojekte (Sek. I) sollen auch unter Mobilitätsaspekten unterrichtet werden. » Das HVV-Projekt wird in den 4. bis 6. Klassen durchgeführt. » HVV-Future Tour: Mobil in die Zukunft – Ein Wettbewerb für die Klassen 8 – 10 zur nachhaltigen Mobilität |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure des Fachreferates Verkehrserziehung der Behörde für Bildung und Sport (BBS) und des Beratungsfelds Verkehrserziehung am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI).</p> <p><i>Schuljahr 2005/2006</i></p> <ul style="list-style-type: none"> » Aktionstag »Zu Fuß zur Schule«: Das Netzwerk »Zu Fuß zur Schule« bereitet den jährlichen Aktionstag vor und führt 100 Grundschulen zur Beteiligung. » Fahrradprojekte: In diesem Schuljahr sollen 150 Fahrradprojekte in den Klassen 5 und 6 durchgeführt werden. |

Nachhaltige Mobilität

Grundschule / Sekundarstufe I

22

| | |
|-------------------------|--|
| Schritte | <p>Schuljahr 2006 /2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aktionstag »Zu Fuß zur Schule«: Das Netzwerk »Zu Fuß zur Schule« bereitet den jährlichen Aktionstag vor und führt 150 Grundschulen zur Beteiligung. 2. Radfahrausbildung: Ab Februar 2007 werden neue und erweiterte Unterrichtsmaterialien an den Grundschulen zur Radfahrausbildung und Stadtteilerkundung eingesetzt. 3. Fahrradprojekte: In diesem Schuljahr sollen in den 5. und 6. Klassen 200 Fahrradprojekte durchgeführt werden (in den nächsten 5 Jahren ist dies Projekt »flächendeckend« für alle 5. und 6. Klassen geplant). 4. HVV- Projekt »Mobil mit Bus und Bahn:« Das HVV-Projekt wird mit weiteren Unterrichtsmaterialien für die Grundschulen und Sekundarstufen ergänzt. 5. Start des Wettbewerbs HVV-Future Tour »Mobil in die Zukunft«, der über das Internet ausgeschrieben wird, ist der 1. September 2006. Der Wettbewerb soll ein halbes Jahr dauern und mit anderen Schwerpunkten in den nächsten Jahren ständig angeboten werden. In einem ersten Schritt sollen 50 Klassen teilnehmen. |
| Überprüfungs-Kriterien | <p>Durchführung der beschriebenen Teilmaßnahmen und Erreichung ihrer jeweiligen Ziele.</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Der Aktionstag wird mit 100 Grundschulen durchgeführt. »» 150 Fahrradprojekte werden durchgeführt. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Aktionstag wird mit 150 Grundschulen durchgeführt. 2. Die Unterrichtsmaterialien sind erstellt und werden eingesetzt. 3. 200 Fahrradprojekte werden durchgeführt. 4. Die Unterrichtsmaterialien sind erstellt und werden eingesetzt. 5. Mindestens 50 Klassen beteiligen sich am Wettbewerb. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» 2005 wurden 20 000 Schülerbücher »Wir fahren mit dem HVV« an die Schulen abgegeben. »» 2005: Teilnahme von 100 Grundschulen »» Im Jahr 2005 wurden 152 Fahrrad-Projekte mit 5560 Schülern durchgeführt. |
| Akteur | <p>HVV-Schulberatung</p> |
| Kontakt | Christoph Unland |
| Telefon | 040 / 83 994 254 |
| Fax | 040 / 32 52 57 59 |
| E-Mail | unland@hvv-schulberatung.info |
| weitere Ansprechpartner | <p>Gunter Bleyer gunter.bleyer@bbs.hamburg.de</p> |

Nachhaltige Mobilität

Sekundarstufe II

23

Status: laufend

| | |
|-------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Verkehr in Hamburg soll umweltfreundlich und sicher sein und den Prinzipien der Nachhaltigkeit genügen (vgl. Regierungsprogramm 2004 – 2008). |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Kenntnisse über die komplexen Zusammenhänge von Mobilitätsbedürfnissen, Verkehrsinstrumenten und Umweltfolgen des Verkehrs.» Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an Planung und Gestaltung des Verkehrs in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld |
| Schritte | <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none">» »Auto – Mobilität – 10 unbequeme Fragen«: Regelmäßige Durchführung von Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen in Kursen der Sekundarstufe II. Themen: Leitbild Nachhaltige Entwicklung und wachsende Stadt, Umweltverbund und Öffentlicher Verkehr, psychologische Aspekte der Verkehrsmittelwahl, Bürgerbeteiligung an Planung und Gestaltung des Verkehrs.» »Verkehr in Hamburg – Wir mischen uns ein«: eigenständige Untersuchungen zur Verkehrssituation im Umfeld der Schule, Entwicklung alternativer Konzepte und Szenarien. Als Arbeitsinstrument steht die Lernsoftware »Wohin geht die Fahrt? – Verkehrsplanung im Umfeld der Schule« zur Verfügung (entwickelt in Kooperation der TU Dresden, der Universität Hamburg, des Gymnasiums Allermöhe und der HVV-Schulberatung).» Wettbewerb: Stadtentwicklung und Verkehr in der Metropolregion Hamburg. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none">1. Auto – Mobilität – 10 unbequeme Fragen«: Regelmäßige Durchführung von Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen in Kursen der Sekundarstufe II.2. »Verkehr in Hamburg – Wir mischen uns ein«: eigenständige Untersuchungen zur Verkehrssituation im Umfeld der Schule, Entwicklung alternativer Konzepte und Szenarien.3. Statt eines Wettbewerbs werden den Schülerinnen und Schülern in Zukunft neue Präsentationsmöglichkeiten für ihre Untersuchungen angeboten, v. a. in Kooperation mit den Verkehrsausschüssen der Hamburger Bezirke. |

Nachhaltige Mobilität

Sekundarstufe II

23

| | |
|-------------------------|---|
| Überprüfungs-Kriterien | <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Auto-Mobilität: Durchführung von mindestens 25 Veranstaltungen. 2. »Verkehr in Hamburg – Wir mischen uns ein«: Mindestens 10 Schulen führen das Projekt durch. 3. Wettbewerb: Mindestens 10 Projektgruppen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse zum Thema »Stadtentwicklung und Verkehr in Hamburg«. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Auto-Mobilität: Durchführung von mindestens 25 Veranstaltungen. »» »Verkehr in Hamburg – Wir mischen uns ein«: Mindestens 10 Schulen führen das Projekt durch. »» Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Allermöhe erschließen sich in Kooperation mit dem Verkehrsausschuss Bezirk Bergedorf neue Präsentationsmöglichkeiten. |
| Auswertung | <ol style="list-style-type: none"> 1. 16 Veranstaltungen haben statt gefunden, u. a. auch in berufsbildenden Schulen. 2. Nach unserer Einschätzung wurde das Ziel erreicht, dies ist jedoch nicht exakt verifizierbar. 3. Der Wettbewerb hat nicht statt gefunden. In Kooperation mit den Bezirken (Verkehrsausschüssen) werden neue Präsentationsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler erschlossen. |
| Akteur | HVV-Schulberatung |
| Kontakt | Andreas Huber |
| Telefon | 040 / 83 99 42 74 |
| Fax | 040 / 32 52 57 59 |
| E-Mail | huber@hvv-schulberatung.info |
| weitere Ansprechpartner | Gunter Bleyer gunter.bleyer@bbs.hamburg.de |

Nachhaltiger Konsum

24

Status: laufend

| | |
|-------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Schülerinnen und Schüler sind wichtige Konsumenten. Es gibt jedoch bisher nur wenige Maßnahmen, die ein an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientiertes Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen fördern. Der Zukunftsrat als übergreifendes Netzwerk fasst die bestehenden Angebote zu Themen des nachhaltigen Konsums zusammen, regt dazu an, dieses Angebot zu nutzen und bietet Anregungen und Austausch zur Methodik einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. In einer mehrjährigen Kampagne sollen die Themen eines nachhaltigen Konsums zunehmend in die schulische und außerschulische Bildung integriert werden. |
| Ziele | Das Thema »Nachhaltiger Konsum« soll im Unterricht der Schulen und in der außerschulischen Bildung eine größere Rolle spielen. Die Maßnahme soll: <ul style="list-style-type: none">» auf bereits vorhandene Materialien und Kampagnen hinweisen,» ansprechende Lehrmaterialien und Aktivitäten für den Raum der Metropolregion Hamburg entwickeln und» Lehrende, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch Veranstaltungen für das Thema interessieren und zum Mitmachen gewinnen. |
| Schritte | Der Zukunftsrat koordiniert in Kooperation mit der Hamburger Bildungsagenda (HHBA), dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), dem Eine Welt Netzwerk, der Open School 21, der Stiftung Umdenken, der Umweltstiftung S.O.F, der Buko Agrarkoordination u. a. die folgenden Vorhaben: Schuljahr 2005/2006: <ul style="list-style-type: none">» Erstellen einer CD-ROM, die – parallel zu Angeboten im Internet – auf Materialien und Kampagnen zum nachhaltigen Konsum in der Metropolregion Hamburg aufmerksam macht» Kongress zum Thema »Nachhaltiger Konsum – wie vermitteln wir das?« Ein Austausch über Inhalt und Methodik für Lehrende, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren» Vertiefungsseminare für Interessierte» Plakatkampagne in der Vorweihnachtszeit |

Nachhaltiger Konsum

24

| | |
|------------------------|--|
| Schritte | <p>Schuljahr 2006 /2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kontinuierliche Aktualisierung und zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Webseite <i>www.nachhaltiger-konsum.info</i>, die auf Materialien und Kampagnen zum nachhaltigen Konsum in der Metropolregion Hamburg aufmerksam macht, 2. öffentlichkeitswirksame Aktionen, die zur Beschäftigung mit dem Thema aufrufen, z. B. anlässlich der Woche »Regional & Fair«, Einbeziehen von Partnern aus Produktion und Handel, 3. wissenschaftliche Untersuchung zum Konsumverhalten als Hintergrundinformation für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. |
| Überprüfungs-Kriterien | <p>Schuljahr 2005/2006</p> <p>»» Die CD-ROM ist erstellt.</p> <p>Durchführung:</p> <p>»» des Kongresses mit ca. 150 Personen,</p> <p>»» von Vertiefungsseminaren mit ca. 20 Teilnehmenden und</p> <p>»» der Plakatkampagne.</p> <p>Schuljahr 2006 /2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zugriffe auf die Webseiten und Nachfrage nach den Lehrmaterialien nehmen zu. Mindestens 10 Schulen der Metropolregion Hamburg führen im Schuljahr 2006 /2007 ein entsprechendes Projekt durch., 2. zunehmende öffentliche Aufmerksamkeit auf die Kampagne des Zukunftsrates, z. B. durch Medien, im öffentlichen Raum etc, 3. wissenschaftliche Untersuchung wird in Auftrag gegeben. |
| Auswertung | <p>»» Statt einer CD-ROM wurde die Webseite <i>www.nachhaltiger-konsum.info</i> aufgebaut.</p> <p>»» Der Kongress mit ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat stattgefunden.</p> <p>»» Die Vertiefungsseminare haben stattgefunden.</p> <p>»» Die Plakatkampagne hat stattgefunden.</p> |
| Akteur | Zukunftsrat Hamburg |
| Kontakt | Dirka Grießhaber |
| Telefon | 040 / 391 097 31 |
| Fax | 040 / 391 097 35 |
| E-Mail | zukunftsrat-hamburg@t-online.de |

Nachhaltigkeit braucht Beteiligung

25

Status: neu

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Innerhalb der BNE wird der Partizipation eine große Bedeutung beigemessen. So kann eine umfassende Beteiligung der jeweiligen Akteure bewirken, dass sie sich stärker für die Ziele und Themen der BNE engagieren. Darüber hinaus fehlt es im Bereich BNE bislang an langfristigen Kooperationen zwischen Schule und außerschulischen Akteuren. Im Zuge der vermehrten Einrichtung von Ganztagschulen bieten sich sehr gute Möglichkeiten, in Form von Halbjahreskursen langfristiger zusammenzuarbeiten. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» die schulische Umsetzung von Themen der Nachhaltigkeit unterstützen» die Partizipation insbesondere von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung von BNE-Angeboten der Open School steigern» Kooperationen zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen fördern» Handlungs- und Gestaltungskompetenzen vermitteln |
| Schritte | Die Open School ist in dem Zeitraum vom 1. 1. 2006 bis 31. 12. 2007 verantwortlich für die Durchführung folgender Teilmaßnahmen: <ol style="list-style-type: none">1. Maßnahmen zur Beteiligung (u. a. Aufbau eines Jugendrates),2. Entwicklung, Durchführung und Auswertung von 6 Halbjahreskursen für Ganztagschulen in Kooperation mit weiteren Akteuren im Bereich BNE,3. Durchführung von 210 Workshops für Schulen und4. Durchführung von 9 Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. |
| Überprüfungs-Kriterien | Bis Ende 2007 soll erreicht sein: <ol style="list-style-type: none">1. ein dokumentierter Nachweis über die Beteiligung der verschiedenen Akteure,2. mindestens sechs durchgeführte Kurse für Ganztagschulen,3. mindestens 210 durchgeführte Workshops für Schulen und4. mindestens neun durchgeführte Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. |
| Akteur | <i>Open School 21</i> |
| Kontakt | Liz Kistner |
| Telefon | 040 / 39 80 76 90 |
| Fax | 040 / 39 80 53 69 |
| E-Mail | info@openschool21.de |
| weitere Ansprechpartner | Mareike Wittkuhn info@openschool21.de |

Nord-Süd Partnerschaften

26

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | <p>Nord-Süd Partnerschaften bieten ein wichtiges Lernfeld für eine BNE. Es gibt dafür in Hamburg zahlreiche Ansätze (siehe u. a. das Eine Welt Schulnetz: www.globaleslernen.de/EWS/index.htm und EduarD: www.gsbl-bh.de/Schwerpunkte/Solar/EduarD.php), deren Erfahrungen es zu nutzen gilt. Nach der Tsunami-Katastrophe und durch die Aktion »Hamburg hilft« sind der Wunsch nach Partnerschaften und der Beratungsbedarf weiter gewachsen. Es fehlen insbesondere ein aktualisierter Überblick über die vorhandenen Partnerschaften und eine Vernetzungsstruktur, die länder- und themenbezogenen Informationsveranstaltungen und Workshops organisiert. Die Maßnahme konnte aus Mangel an Ressourcen bisher nur ansatzweise durchgeführt werden und wird deshalb neu aufgelegt.</p> |
| Ziele | Schulen, zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen sollen dabei unterstützt werden, Projekt- und Lernpartnerschaften mit Partnern in Asien, Afrika und Lateinamerika einzugehen. |
| Schritte | <p>Schuljahr 2005/2006 Mit Hilfe des Netzwerkes der Hamburger Bildungsagenda (HHBA) soll eine informelle Arbeitsgruppe geschaffen werden (Eine Welt Netzwerk e.V. ,Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Open School 21, Büro für Kultur- und Medienprojekte u. a.).</p> <p>Schuljahr 2006 /2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In einem ersten Schritt sollen Kriterien für Nord-Süd-(Lern)Partnerschaften erarbeitet werden. 2. Durch das Eine Welt Netzwerk e.V. werden die derzeitigen Übersichten von Nord-Süd-Partnerschaften zusammengeführt, aktualisiert und über das Internet zugänglich gemacht. 3. Zwei Veranstaltungen zu Nord-Süd-Partnerschaften sind geplant. 4. »Bausteine für eine gute Partnerschaft«: Entwicklung von Workshop-Angeboten für Multiplikatorinnen, Multiplikatoren und Schulen. |

Überprüfungs-Kriterien

Schuljahr 2005/2006

Schaffung einer informellen AG der wichtigsten Akteure im Jahr 2005

Schuljahr 2006 /2007

1. Handreichung mit Kriterien liegt vor.
2. Internet-Übersicht der aktuellen Hamburger Nord-Süd-Partnerschaften geht online.
3. Die Veranstaltungen werden nach der Sommerpause (Afrikapartnerschaften) und im Februar 2007 (im LI) durchgeführt.
4. Bis Ende 2007 haben erste Workshops für Schulen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stattgefunden.

Auswertung

- »» Die AG hat sich Anfang 2006 konstituiert.
- »» Durchführung einer Schulpartnerschaftsveranstaltung mit dem Nicaragua-Verein Hamburg.

Akteur

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

Kontakt

Heiko Möhle

E-Mail

heiko.moehle@ewnw-hamburg.de

Recyclingpapier an Hamburger Schulen

27

Status: neu

| | |
|-------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | <p>Der Herstellungsprozess von Recyclingpapier ist im Vergleich zu Frischfaserpapier sparsamer im Energie- und Wasserverbrauch sowie umweltverträglicher in der Abwasserbelastung. Das komplexe Thema Papier ist gut geeignet, um im Schulunterricht die unterschiedlichen Aspekte und Auswirkungen unseres Konsumverhaltens und Möglichkeiten der Veränderung zu erarbeiten. Das gilt umso mehr, als gerade an Schulen die Verwendung von Recyclingpapier (RCP) drastisch zurückgegangen ist. Waren Anfang der 90-er Jahre noch ca. 50 % der Schulhefte und -blöcke aus RCP, ist dieser Anteil heute auf etwa 5 % gesunken. Seit 1999 läuft eine bundesweite Mitmachaktion, an der sich Hamburg seit 2005 beteiligt:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Vergabe einer Urkunde »» Veröffentlichung der beteiligten Klassen im Internet |
| Ziele | <p>Der Rohstoff Holz für die Papierherstellung in Deutschland stammt zu 90 % aus anderen Ländern und verursacht dort (Tropen-) Waldzerstörung mit Auswirkungen auf die Biologische Vielfalt und das Klima sowie mit sozialen Folgen für die Bevölkerung. Daher ist eine Reduktion des Papierverbrauchs und die Erhöhung des Recyclinganteils entscheidend, um unseren Papierkonsum nachhaltiger zu gestalten. Daraus ergeben sich die folgenden Bildungsziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Verständnis der Hintergründe der Papierherstellung mit ihren globalen ökologischen und sozialen Folgen, »» Veränderung des Konsumverhaltens von Schülerinnen und Schülern bei der Verwendung von Papier und Papierprodukten, »» Umstieg von Frischfaserheften aus Holz auf Schulmaterialien aus Recyclingpapier, »» darüber hinaus soll eine Erhöhung des Angebotes und der Nachfrage an und nach Schulmaterialien aus Recyclingpapier im Handel erreicht werden. |
| Schritte | <p>2006 / 2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gewinnung von Kooperationspartnern und regelmäßige Treffen mit ihnen 2. Planung gemeinsamer Aktionen, Ausstellungen, Messen und Stadtteilstefte 3. Beteiligung von Schulen und ihren Interessenvertretungen an einer Mitmachaktion 4. Durchführung von Unterrichtsstunden und Projekttagen zum Thema »Papier« 5. Vorträge zum Thema Papier im schulischen Bereich (Lehrerkonferenzen, Elternkammer etc.) |

Überprüfungs-Kriterien

2006 / 2007

1. Es sollen acht aktive Kooperationspartner gewonnen worden sein. Im Abstand von etwa sechs Wochen haben Treffen stattgefunden.
2. Teilnahme an der Messe für Nachhaltige Entwicklung vom 13. bis 15. 9. 2006 mit drei bis vier Kooperationspartnern und Durchführung von mindestens zwei weiteren Aktionen.
3. Mindestens 25 Schulen sollen an der Mitmachaktion teilgenommen, eine Unterschriftenliste unterzeichnet und eine Urkunde bekommen haben.
4. Mindestens 10 Unterrichtsstunden/Projekttag sind durchgeführt worden.
5. Mindestens fünf Vorträge sind durchgeführt worden.

Akteur

ROBIN WOOD

Kontakt

Rudolf Fenner

E-Mail

wald@robinwood.de

weitere Ansprechpartner

Kerstin Hoffmann

kerstin.hoffmann@robinwood.de

Schulcurriculum BNE

28

Status: laufend

| | |
|-------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Die seit August 2003 geltenden Hamburger Bildungspläne und die darin festgelegten Ziele und Inhalte der Aufgabengebiete Globales Lernen, interkulturelle Erziehung, Umwelterziehung, Gesundheitsförderung u. a. bilden den verbindlichen Rahmen und lassen zugleich hinreichend Freiraum zur Entwicklung schulspezifischer Curricula einer BNE. Der seit 2006 geltende Orientierungsrahmen Schulqualität stellt die Entwicklung schulischer Curricula als Qualitätsmerkmal heraus. Seit Beginn 2005 arbeitet eine Pilotgruppe von UNESCO-Projektschulen, unterstützt durch das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), an diesem Ziel. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung von Schul-Curricula zu BNE »» ausgerichtet an den Leitlinien der UNESCO-Projektschulen in den Bereichen Menschenrechts-, Demokratie- und Friedenserziehung, Umwelt und Globales Lernen »» gemeinsames Leitbild – Schulethos, fachübergreifende Kernkompetenzen und Standards einer BNE »» institutionalisierte Vorhaben und Projekte »» Schwerpunkte einer BNE im Fachunterricht der einzelnen Jahrgangsstufen »» strukturelle und organisatorische Besonderheiten (Rhythmisierung) »» aktive Beteiligung von Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen, Schülern und Eltern »» Lehrerfortbildungskonzept »» Gestaltung der Schule »» Schule und Stadtteil »» Partnerschaften »» Wettbewerbe und Kooperationen »» Außendarstellung |
| Schritte | <p>Die Hamburger Bildungsagenda (HHBA) betreut in Kooperation mit dem LI und den UNESCO-Projektschulen (ups) die folgenden Maßnahmenschritte:</p> <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Die bereits beteiligten zwei Schulen entwickeln in einem ersten Schritt für den Jahrgang 5 im Bereich Naturwissenschaft ein Modellprojekt zum Thema »Wasser«, das im Schuljahr 2005/2006 in den Schulen erprobt wird. Darüber hinaus arbeiten sie weiter daran, bestehende und neue Schwerpunkte in einem Gesamtprozess zu einem Schul-Curriculum zusammenzuführen. »» Weitere Schulen werden mit Hilfe des LI für dieses Projekt gewonnen. »» Das LI bietet für Schulen, die einen Schwerpunkt BNE entwickeln möchten, eine Übersicht von Fortbildungsangeboten im Bereich BNE. |

| | |
|-------------------------|--|
| Schritte | <p><i>Schuljahr 2006/2007</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Erprobung des Modellprojekts zum Thema »Wasser« wird ausgewertet. 2. Weitere Module eines Schulcurriculums BNE werden entwickelt und erprobt. 3. Darüber hinaus wird weiter daran gearbeitet, bestehende und neue Schwerpunkte in einem Gesamtcurriculum zusammenzuführen. 4. Weitere Schulen werden mit Hilfe des LI für dieses Projekt gewonnen. |
| Überprüfungs-Kriterien | <p><i>Schuljahr 2005/2006</i></p> <ul style="list-style-type: none"> » Bis Ende 2006 werden erste Modelle eines Schulcurriculums BNE erstellt und erprobt. » Die Zahl der beteiligten Schulen wird im kommenden Schuljahr verdoppelt. » Das LI erstellt ergänzend zu seinen regelmäßigen Angebotsverzeichnissen eine Übersicht zu Fortbildungsangeboten im Bereich BNE. <p><i>Schuljahr 2006/2007</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Auswertung mündet in die Entwicklung von mindestens zwei weiteren Modulen eines Schulcurriculums BNE. 2. Mindestens zwei weitere Module werden erprobt. 3. Erste Modelle eines Schulcurriculums BNE sind erstellt. 4. Die Zahl der beteiligten Schulen wird verdoppelt. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> » Modellprojekt zum Thema »Wasser« ist entwickelt und wird zur Zeit erprobt. » Die Zahl der beteiligten Schulen konnte nicht verdoppelt werden. Das Ziel der Verdoppelung wird in 2006 /2007 fortgeschrieben. » Eine Übersicht von Fortbildungsangeboten im Bereich BNE liegt vor. |
| Akteur | HHBA |
| Kontakt | Markus Hübner |
| Telefon | 040 / 42 89 81 -22 |
| E-Mail | info@hamburger-bildungsagenda.de |
| weitere Ansprechpartner | Jörg-Robert Schreiber joerg-robot.schreiber@li-hamburg.de |

Schule & Landwirtschaft

29

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Viele Kinder und Jugendliche haben keinen direkten Bezug mehr zur Entstehung ihrer Lebensmittel. Dadurch sind die Verbindungen zwischen dem eigenen Lebensmittelkonsum und den Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft für sie nicht nachvollziehbar. Schulen haben einen erkennbaren Bedarf, diese Themen mit fachkundiger Unterstützung an authentischen Lernorten zu erschließen. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Kinder und Jugendliche verstehen die Zusammenhänge zwischen eigenem Konsumverhalten, gesunder Ernährung und den Produktionsbedingungen ihrer Lebensmittel. »» Anhand von verschiedenen Veranstaltungen verfolgen die Teilnehmenden die Wertschöpfungskette der Produktion ihrer Lebensmittel. »» Der Biolandbau als nachhaltiges Wirtschaftssystem wird den Teilnehmenden in seinen ökologischen (z. B. Gen-Technik, Bodenschutz), ökonomischen (z. B. Wertschöpfung in der Region erhalten, Aspekte des Welthandels) und sozialen Aspekten (gesunde Nahrungsmittel, Arbeitsplätze im ländlichen Raum) deutlich. »» Die Teilnehmenden sammeln authentische Erfahrungen im betrieblichen Umfeld von Bauernhof, Verarbeitungsbetrieb und Vermarktungsort und setzen die Erkenntnisse in Projekten in der Schule um. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Die Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter besprechen mit den Anfragenden die inhaltliche Gestaltung, die Auswahl des Veranstaltungsortes und den Termin. »» Die Veranstaltungen führen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter vom Ökomarkt e.V. oder Betriebsleiterinnen oder Betriebsleiter mit den Gruppen durch. »» Der Ökomarkt e.V. stellt den Gruppen ausgewählte Materialien zur Vorbereitung / Vertiefung zur Verfügung. »» Der Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft bietet Materialkisten zur Einbindung der Themen Getreide bzw. Hühner und Eier in den Unterrichtszusammenhang an. |

| | |
|-------------------------|---|
| Überprüfungs-Kriterien | <p>Schuljahr 2005/2006</p> <ul style="list-style-type: none"> » Jedes Jahr nehmen 30 Einrichtungen (Schulen und Kitas) an Aktionstagen teil. » 5 % der ausgegebenen Feedback-Bögen werden von den Gruppen an das Schulprojekt zurückgesandt. » Mindestens 30 Gruppen fordern vertiefende Unterrichtsmaterialien zu Themen der nachhaltigen Landwirtschaft an. <p>Schuljahr 2006/2007</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jedes Jahr buchen 30 Einrichtungen (Schulen und Kitas) Veranstaltungen. 2. Laufend aktualisierte Materiallisten zur Vorbereitung und Vertiefung der Veranstaltungen sind abrufbar. 3. 5 % der Feedback-Bögen werden zurückgeschickt. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> » 30 Einrichtungen haben an Aktionstagen teilgenommen. » 5 % der ausgegebenen Feedback-Böden wurden zurückgesandt. » Ca. 20 Gruppen haben vertiefende Unterrichtsmaterialien angefordert. |
| Akteur | Ökomarkt e.V. Schule und Landwirtschaft |
| Kontakt | Martin Grunert |
| Telefon | 040 / 432 706 00 |
| Fax | 040 / 432 706 02 |
| E-Mail | schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Tanja Neubüser schule-und-landwirtschaft@oekomarkt-hamburg.de |

Spannende Schule – entspanntes Miteinander

30

Status: abgeschlossen

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Schule als Lern- und Arbeitsort beeinflusst durch ein positives Schulklima maßgeblich das spätere Gesundheitsverhalten, verbessert die Ausgangslage von Jugendlichen und kann so soziale Benachteiligungen mindern und die gesellschaftliche Integration fördern. Dabei werden sowohl die Geschlechterperspektive als auch interkulturelle Vielfalt berücksichtigt. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » Verbesserung des Schul-, Lern- und Arbeitsklimas durch die Initiierung von Schulentwicklungsprozessen im Bereich Gesundheit » Vermittlung von Techniken zu konstruktiver Stress- und Konfliktbewältigung » Nutzung vorhandener Ressourcen und Kompetenzsteigerung (Empowerment) » Gesunderhaltung von Lehrkräften reduziert Folgekosten |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) und Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI).</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durchführung einer Bestandsaufnahme an den Modellschulen » Umsetzung von Einzelmaßnahmen zur Gesundheitsförderung wie u. a. Gesunde Ernährung, Stress- und Konfliktbewältigung (Techniker Krankenkasse, Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V., LI), Aktive Pause (Forum Spielräume) » Qualifizierung von Schulinternen im Bereich Gesundheitsförderung und Konfliktmoderation (LI) » Weiterführung der Arbeit der Gesundheitszirkel ohne externe Begleitung anhand von Best-practise-Modellen (ab März 2006) |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » jährliche Berichte (2003/2004 /2005) » Ergebnissicherung (Fachtagung Februar 2006) » Evaluation der Wirkungsweise der Einzelmaßnahmen und des Prozessverlaufs durch das Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf (UKE) im Herbst und Winter 2005/2006 » Dokumentation mit Handlungsempfehlungen (Sommer 2006) |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> » Berichte sind in den Jahresberichten der HAG erschienen. » Fachtagung »Gesunde Schulen haben eine Vision« am 5. April 2006: Präsentation der schulischen Meilensteine. » Bericht des UKE zur Evaluation und Diskussionsrunde zu Wirkung und Gewinn von Gesundheitszirkelarbeit, Evaluationsbericht des UKE: April 2006. |
| Akteur | HAG e.V. |
| Kontakt | Beatrice Roggenbach |
| Telefon | 040 / 63 64 77-78 |
| E-Mail | Beatrice.Roggenbach@hag-gesundheit.de |

Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule

31

Status: laufend

| | |
|-------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Seit zehn Jahren werden jährlich rund 30 Schulen als »Umweltschule in Europa« ausgezeichnet. Es handelt sich hierbei um ein niedrigschwelliges Zertifizierungsinstrument. Das bedeutet: Die Schulen werden in mindestens zwei Handlungsbereichen aktiv, schreiben innerhalb eines Jahres eine Dokumentation und machen Öffentlichkeitsarbeit. Eine Umweltgruppe steuert den Handlungsprozess. Eine Jury bewertet die Dokumentation anhand der Kriterien (siehe Ausschreibungsunterlagen, erhältlich bei: siehe Ansprechpartner). Die Schulen erhalten für ein Jahr eine Auszeichnung: Urkunden, Flagge, Stempel. |
| Ziele | Bis 2008 nehmen jährlich mindestens 20 Hamburger Schulen an der Ausschreibung »Internationale Agenda-21 Schule« (INA) erfolgreich teil und werden ausgezeichnet. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), Behörde für Bildung und Sport (BBS) und Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)</p> <ul style="list-style-type: none">»» Weiterentwicklung der Ausschreibung »Umweltschule in Europa« zur »Internationale Agenda 21-Schule«.»» Die Schulen bilden eine Steuergruppe und machen eine Bestandsaufnahme zur BNE in acht Punkten: Leitbild und Planung, Schulmanagement, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schulleben, Unterricht, Kompetenzen, Ressourcen und externe Kooperationspartner.»» Es werden Ziele zu den Handlungsfeldern formuliert, innerhalb eines Jahres umgesetzt und dokumentiert.»» Eine Jury prüft jährlich die Dokumentation anhand der Kriterien.»» Erfolgreichen Schulen wird jährlich in einer feierlichen Veranstaltung die Auszeichnung überreicht. |

Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule

31

| | |
|-------------------------|---|
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Neue Ausschreibungsunterlagen für Hamburg werden erstellt. »» Mindestens 20 Schulen bilden eine Steuergruppe und machen eine Bestandsaufnahme zur BNE. »» Zielformulierungen und Dokumentation liegen schriftlich vor. »» Die Jury tagt und prüft die Dokumentationen. »» Die Auszeichnungsveranstaltung wird durchgeführt. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Es liegen neue Ausschreibungsunterlagen vor, siehe www.umwelterziehung.de. »» 28 Schulen haben sich für 2005/2006 an der Ausschreibung beteiligt und eine Bestandsaufnahme durchgeführt. »» Die nächste Jurysitzung findet am 5. 7. 2006 statt. »» Die nächste Auszeichnungsveranstaltung findet am 15. 9. 2006 im Rahmen der Internationalen Messe »Bildung für eine nachhaltige Entwicklung« statt. |
| Akteur | <i>LI – Arbeitsbereich Umwelterziehung</i> |
| Kontakt | Regina Marek |
| Telefon | 040 / 82 31 42 0 |
| Fax | 040 / 82 31 42 22 |
| E-Mail | regina.marek@li-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Gerhard Nobis gerhard.nobis@li-hamburg.de |

Unter unseren Füßen...!

Den Erdboden naturwissenschaftlich und kreativ erforschen.

32

Status: neu

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Stadtkindern ist der direkte Kontakt und somit Einblick zum Erdboden meist verwehrt, da Asphalt- und Betondecken dies im städtischen Bereich erschweren. Bei vielen Kindern führt das zu einer Entfremdung. Eine der wichtigsten Lebensgrundlagen wird deshalb nicht mehr als sensibler Lebensraum verstanden, den es zu schützen gilt. Boden bedeutet oftmals »Dreck«. |
| Ziele | Der Lebensraum »Boden/Erde« soll im Unterricht und in der Vorschule eine größere Rolle spielen und Stadtkindern auf spezielle Weise zugänglich gemacht werden, damit dessen Wert als eine sehr wichtige Lebensgrundlage erkannt wird. Hieraus sollten sich nachhaltige Verhaltensweisen zum Bodenschutz ableiten, die dann im Alltag gelebt werden. |
| Schritte | Zusammenarbeit der Akteure: Umweltberatung Altona, PhantasieWerkstatt (Hamburg), Schulen und andere interessierte Projekte. 2006 / 2007 <ol style="list-style-type: none"> 1. Weiterentwicklung und Verleih einer Materialkiste zum Thema »Boden« 2. Einführung der Maßnahme durch öffentliche Aktionstage (z. B. in Einkaufszentren) 3. Information der Schulen im Bezirk Altona über das Angebot 4. Zielgruppenorientierte Vorbereitung und Durchführung der Aktionen bzw. Projekte in Schulen / Vorschulen |
| Überprüfungs-Kriterien | 2006 / 2007 <ol style="list-style-type: none"> 1. Die weiterentwickelte Materialkiste wurde wenigstens zehnmal ausgeliehen und eingesetzt. 2. Die Maßnahme wurde durch öffentliche Aktionstage eingeführt. 3. Die Schulen im Bezirk Altona wurden über die Maßnahme informiert. 4. Die durchgeführten Aktionen und Projekte wurden dokumentiert und ausgewertet. |
| Akteur | Bezirksamt Altona |
| Kontakt | Christiane Meier |
| Telefon | 040 / 428 11 - 30 18 |
| E-Mail | christiane.meier@altona.hamburg.de |

Windkraft in Hamburg – verstehen und kennen lernen

33

Status: neu

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | In der oft kontroversen Diskussion über die Energieversorgung fehlt häufig die notwendige Sachkenntnis. Oftmals werden noch veraltete HEW-Schriften in den Schulen eingesetzt, obwohl aktuelle Informationen z. B. vom Bundesverband Windenergie (BWE) zur Windenergie zur Verfügung stehen. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » wichtige Grundkenntnisse und Erlebnisse über die Notwendigkeit des Einsatzes regenerativer Energien am Beispiel Windkraft vermitteln » neue Sichtweisen zur Energieversorgung aufzeigen » sich über die Kunst mit dem Thema Wind als natürliche Energieform auseinandersetzen » praktische Erfahrungen mit der Windtechnik sammeln |
| Schritte | <ol style="list-style-type: none"> 1. Aktuelle Materialien zu Erneuerbaren Energien (EE) und Windkraft zusammenstellen und anbieten, 2. Angebote zur Besichtigung von Windenergieanlagen (WEA) erarbeiten und anbieten, 3. das Kunstkids-Projekt (www.kunstkids.de) in Hamburg begleiten und eine Kindergruppe Kunstkids über den Sommer 2006 betreuen und 4. Kinderangebote im Rahmen des BWE-Infostands beim Windprojekt-Hamburg-Hafenfest im September 2006 am Kreuzfahrt-Terminal anbieten. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » Haben gemeinsame Kontakte von BWE, Energieversorgungsunternehmen und Lehrern stattgefunden? » Wurden Materialien für die Schule erstellt und verteilt? » Sind die Veranstaltungen für Kinder erfolgreich durchgeführt worden? » Gibt es eine Auswertung? |
| Akteur | Bundesverband Windenergie e.V. (Landesverband Hamburg) |
| Kontakt | Annette Nüsslein |
| Telefon | 040 / 380 66 29 |
| E-Mail | lv-hh@wind-energie.de |
| weitere Ansprechpartner | Heinz Otto lv-hh@wind-energie.de |

Wirtschaft und Menschenrechte/ Corporate Social Responsibility (CSR)

34

Status: laufend

| | |
|-------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Es gibt bislang nur vereinzelte Aktivitäten in diesem Themenfeld. Sie müssen dokumentiert, weiterentwickelt und ergänzt werden. Die Einbettung der Thematik in bestehende Rahmenpläne muss dargestellt werden, insbesondere in die Aufgabengebiete Berufsorientierung und Globales Lernen sowie die Fächer Arbeitslehre, Politik/ Gesellschaft/ Wirtschaft, Gesellschaft und Geschichte/ Politik sowie Gemeinschaftskunde. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» Sensibilisierung für die soziale Verantwortung von global agierenden Unternehmen» Auseinandersetzung mit der Bedeutung und Wirksamkeit der CSR (wirtschaftliche, soziale und ökologische Standards für Unternehmen)» Fähigkeit, mit Unternehmensvertretern über die Realisierung ihrer CSR zu sprechen |
| Schritte | <p>Prof. Dr. Renate Harter-Meyer, Universität Hamburg, Erziehungswissenschaft und Berend Loges, Zentrum Schule und Wirtschaft (ZSW) am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), initiieren und koordinieren die folgenden Teilmaßnahmen in Kooperation mit Unternehmen und Wirtschaftsverbänden, Amnesty International, verschiedenen Beratungsfeldern des LI und einzelnen Schulen.</p> <p><i>Schuljahr 2006 /2007</i></p> <ol style="list-style-type: none">1. Entwicklung eines Konzepts zur Motivation von Lehrkräften für die Thematik2. Entwicklung von mindestens zwei Handreichungen für den Einsatz im Unterricht in der Sekundarstufe (Sek.) I u. a. im Rahmen von Betriebserkundungen, für Betriebspraktika und als Ethik-Modul3. Kooperation mit zwei oder drei Schulen – sowohl hinsichtlich der Erarbeitung des Materials als auch der Anwendung und Überprüfung4. Erprobung der Module im Frühjahr 20075. Erstellung einer Dokumentation bis Ende 20076. Durchführung von Lehrerfortbildungen ab Frühjahr 20087. Fortsetzung der Maßnahme für Schülerinnen und Schüler der Sek. II ab Frühjahr 2008 und Weiterführung für die Sek. I |

Wirtschaft und Menschenrechte / Corporate Social Responsibility (CSR)

34

| | |
|-------------------------|---|
| Überprüfungs-Kriterien | <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein schriftlichen Konzeptes wird erstellt. 2. Zwei Handreichungen werden gedruckt. 3. Beteiligung von mindestens zwei Schulen und Überprüfung der Materialien durch Schulen im Rahmen von Seminaren an der Universität (Fachbereich Erziehungswissenschaft) und im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen des LI, 4. Erprobung der Module im Frühjahr 2007, 5. Dokumentation liegt Ende 2007 vor, 6. Lehrerfortbildungen sind für Frühjahr 2008 ausgeschrieben. |
| Auswertung | Die Maßnahme konnte in 2005/2006 nicht durchgeführt werden und wird deshalb in 2006/2007 neu aufgelegt. |
| Akteur | <i>Universität Hamburg</i> |
| Kontakt | Harter-Meyer Renate |
| E-Mail | harter-meyer@erzwiss.uni-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Berend Loges berend.loges@li-hamburg.de |

Zukunftsfähigkeit braucht Erinnerung – Hamburg postkolonial

35

Status: neu

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Schule |
| Ausgangssituation | Als größte deutsche Hafenstadt hat Hamburg besondere Beziehungen zum afrikanischen Kontinent, sichtbar durch Handelsunternehmen und Schifffahrtslinien, aber auch durch die ca. 40.000 Mitbürgerinnen und Mitbürger afrikanischer Herkunft. Die engen Verbindungen reichen bis weit ins 19. Jahrhundert zurück, als Hamburg zum Ausgangspunkt deutscher Kolonialmachtbestrebungen wurde. Die Nachwirkungen der kolonialen Aufteilung Afrikas sind bis heute spürbar: etwa in ungleichen Handelsbeziehungen oder im noch immer kolonial geprägten Blick auf hier lebende Menschen afrikanischer Herkunft – deshalb »Hamburg postkolonial«. Die besondere Verantwortung Hamburgs für den afrikanischen Kontinent hat auch die Hamburger Bürgerschaft in einer Erklärung vom Februar 2006 dokumentiert. |
| Ziele | Vermittlung historischer Kenntnisse und interkultureller Kompetenzen als Grundlage » für die Gestaltung partnerschaftlicher und nachhaltiger Beziehungen mit dem afrikanischen Kontinent und » für die Gestaltung eines gleichberechtigten Zusammenlebens zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten im Sinne sozialer Nachhaltigkeit und Schaffung von Bildungsangeboten sowie Einrichtung eines zentralen Gedenk- und Lernortes, die Möglichkeiten bieten, sich mit der Bedeutung der kolonialen Vergangenheit für die Zukunft auseinanderzusetzen. |
| Schritte | <ol style="list-style-type: none">1. Erstellung von Unterrichtsangeboten über Geschichte und Perspektiven der Hamburger Afrikabeziehungen2. Durchführung eines Multiplikatoren-Workshops »Interkulturelle Kompetenz« zum Thema3. Angebot postkolonialer Stadtrundgänge und Hafentrundfahrten4. Entwicklung eines Stadtplans »Hamburg postkolonial«5. Konzeption eines zentralen Gedenk- und Lernortes in Hamburg, der die Bedeutung der kolonialen Vergangenheit für die Zukunft vermittelt |
| Überprüfungs-Kriterien | <ol style="list-style-type: none">1. Die Handreichung der Hamburger Bildungsagenda »Abenteuer Afrika? Der deutsche Kolonialismus und seine Spuren in Hamburg« liegt vor.2. Der Multiplikatoren-Workshop hat stattgefunden.3. Mindestens 10 Rundgänge und Hafentrundfahrten sind durchgeführt worden.4. Der Stadtplan »Hamburg postkolonial« liegt vor.5. Eine Skizze für eine historisch-didaktische Ausstellung als Element des postkolonialen Gedenk- und Lernortes liegt vor. |
| Akteur | <i>Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.</i> |
| Kontakt | Heiko Möhle |
| E-Mail | heiko.moehle@ewnw-hamburg.de |

Abwasserentsorgung lernen in Diyarbakir / Türkei

36

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Die Stadt Diyarbakir verfügt über eine neue Kläranlage. Durch Schulungsmaßnahmen sollen einheimische Kräfte lernen, die Kläranlage selbständig zu führen. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » Ausbildung und Schulung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort für den Betrieb einer Kläranlage in der Türkei » Eigenständigkeit zur selbstständigen Betriebsführung durch lokales Personal nach 5 Jahren |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Hamburger Stadtentwässerung (HSE, jetzt Hamburg Wasser), Consulaqua, Mat-Consult und Kreditanstalt für Wiederaufbau</p> <ul style="list-style-type: none"> » Erarbeitung eines Betriebskonzepts » Optimierung und Inbetriebnahme der Anlage » Qualifizierung des Personals durch Schulung und training-on-the-job |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » Schulungskonzept entwickelt » Training durchgeführt » Dokumentation erstellt » Eigenständigkeit des lokalen Personals bei der Betriebsführung |
| Auswertung | <p>Seit Juli 2005 ist die ständige Vor-Ort-Präsenz der Mitarbeiter der HSE abgeschlossen. Auf Basis der durchgeführten Schulungen und mit Hilfe des Betriebshandbuches betreiben die Mitarbeiter der Kläranlage die Anlage nun eigenständig. Parallel erfolgt durch HSE noch eine sporadische Betreuung in Form von Kurzeinsätzen oder Beratung via Telefon oder E-Mail. Der Projektabschluss ist für Juli 2007 vorgesehen.</p> |
| Akteur | <i>Hamburger Stadtentwässerung (HSE)</i> |
| Kontakt | Arnd Wendland |
| E-Mail | awendland@hww-hamburg.de |

Arbeit und Qualifizierung für Arbeitsuchende und für Jugendliche

37

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | In den Projekten der einfal GmbH werden umweltfreundliche Produkte, wie z. B. Vollwertessen und Spielgeräte aus regionalem Holz, hergestellt. Gebrauchtwagen sowie Fahrräder und Kleider werden aufbereitet. Die Fahrradstation Dammtor-Rotherbaum fördert den umweltfreundlichen Tourismus. In der nach Bio-EG-Norm anerkannten Gärtnerei werden Gemüse und Pflanzen produziert. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">»» Qualifizierung für und Vermittlung in Arbeit und Ausbildung»» Erlernen von umweltfreundlichem Service»» den Umgang mit umweltfreundlichen Produkten und Services für soziale und gemeinnützige Einrichtungen der Stadt Hamburg kennen lernen |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none">»» Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt durch Qualifizierung und passgenaue Förderung»» Jugendliche lernen einen realistischen Arbeitsalltag kennen und können sich im Bereich der umweltfreundlichen und nachhaltigen Produktion qualifizieren. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none">»» Berichte»» Austrittsstatistiken |
| Auswertung | In 2005 wurden insgesamt 1.062 Langzeitarbeitslose gefördert. Davon waren 158 Personen unter 25 Jahre alt. Jede bzw. jeder Vierte aller ausgeschiedenen Maßnahmeteilnehmerinnen- und teilnehmer konnte 2005 in Arbeit vermittelt werden. |
| Akteur | <i>einfal GmbH</i> |
| Kontakt | Karen Risse |
| Telefon | 040 / 54 75 90-29 |
| Fax | 040 / 54 75 90-30 |
| E-Mail | risse@einfal.de |

Aufbau eines Zentrums für zukunftsorientiertes Bauen e.V. (ZzB)

38

Status: laufend

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | In der Erstausbildung von Handwerksgesellen ist zukunftsorientiertes Bauen unzureichend verankert. Um auch zukünftig die qualitativ hochwertige Bauleistung in den Bereichen Neubau und Instandsetzung zu sichern, ist der Aufbau eines Zentrums für zukunftsorientiertes Bauen nötig. Zielgruppen sind dabei ausführende Firmen und Bauherren, Architekten und Planer, Ausbilder und Auszubildende sowie alle am Bauen Interessierten. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Nachhaltigkeit beim Bauen soll durch Fort- und Weiterbildungen stärker etabliert werden. »» Modelle in Originalgröße zeigen die unterschiedlichen Bauweisen von traditionellen und neuen Gebäuden im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen in den Bereichen Wohnqualität, Gesundheits- und Umweltschutz auf. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Ausbildungszentrum-Bau, Gewerbeschule für Bautechnik G19 und Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Erstellung der Konzeption zum nachhaltigen Bauen »» Umbau der Halle »» Planung der 1:1 Modelle »» Umsetzung und Eröffnung in 2006 »» Einbindung des Zentrums für zukunftsorientiertes Bauen in die Ausbildung des Bauhandwerks »» Informationsveranstaltungen |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Konzept liegt vor »» Modelle sind erstellt »» erfolgreiche Eröffnung des Zentrums »» Akzeptanz des Schulungs- und Informationsangebotes |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Modelle werden zurzeit nach dem Konzept gebaut und Schulungsmaßnahmen entwickelt. »» Die Eröffnung findet am 16. November 2006 statt. |
| Akteur | Ausbildungszentrum Bau in Hamburg GmbH |
| Kontakt | Eckart Kaulitz |
| Telefon | 040 / 63 90 03 - 14 |
| E-Mail | Eckart.Kaulitz@azb-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Matthias Sandrock matthias.sandrock@bsu.hamburg.de |

Energiestromerfassungstechnik

39

Status: neu

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Stoff- und Energieströme werden bisher nicht systematisch erfasst. Es ist keine qualifizierte Aussage möglich, wie hoch der Energiebedarf verschiedener Bereiche an der Beruflichen Schule Recycling und Umwelttechnik G8 tatsächlich ist. Die Gesamtenergiebilanz wird derzeit in einem begrenzten Mitarbeiterkreis kommuniziert. |
| Ziele | Die Energieströme (Gas, Elektrizität, Wasser und Druckluft) werden an verschiedenen Orten elektronisch erfasst. Die Energieumsätze werden laufend aktualisiert und im Internet publiziert. Dadurch haben alle Kollegen und Schüler jederzeit Zugang zu den Daten, die u. a. im Unterricht analysiert werden können. Es wird erwartet, dass die Akzeptanz für ein Energiestrommanagement steigt und noch verantwortungsvoller als bisher mit den Ressourcen umgegangen wird. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none">»» Finanzierung sichern / Herr Brinkmann»» Festlegen der Messpunkte / Herr Kutz und Herr Roßbach»» Einbau und Inbetriebnahme des Erfassungssystems / Herr Kutz und Herr Roßbach»» Pflege und Wartung des Internetzugangs / Herr Kutz und Herr Roßbach»» Erstellen und Erprobung von Unterrichtskonzepten |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none">»» Anlage ist in Betrieb»» Internetzugang für Schülerinnen und Schüler»» Internetzugang für das gesamte Kollegium»» Messdaten werden im Unterricht analysiert»» Energieumsatz sinkt |
| Akteur | Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8 |
| Kontakt | Klaus Brinkmann |
| E-Mail | brinkmann@gewerbeschule-8.de |
| weitere Ansprechpartner | Egbert Kutz kutz@gewerbeschule-8.de Wilhelm Rossbach rossbach@gewerbeschule-8.de |

HaBiNa – Handwerkliche Aus- und Weiterbildung für Nachhaltigkeit am Beispiel von Energieeffizienz im Gebäudebestand

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Das Leitbild der Nachhaltigkeit muss konkretisiert und mit Umsetzungsinstrumenten versehen werden. Die berufliche Aus- und Weiterbildung bildet dabei einen Schlüssel für alle weiteren beruflichen Entwicklungen. Alle Beteiligten der handwerklichen Ausbildung haben erst begonnen, sich mit Fragen der Nachhaltigkeit in der Ausbildung zu beschäftigen, wobei die Vernetzung untereinander nicht ausreichend ist. Übergreifende Kooperationen der Baugewerke bieten weitere Ansatzpunkte für Transfer und Ausweitung. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Implementierung des Leitbildes der Nachhaltigkeit in die handwerkliche Aus- und Weiterbildung am Beispiel der Gebäudewärmedämmung in der Ausbildung in den Baugewerken, »» Integration der Nachhaltigkeit in die Ziele und Inhalte der vorhandenen Ordnungsmittel (Rahmenlehrpläne, Ausbildungs- und Prüfungsordnungen u. a.), »» Verbesserung der Ausbildungssituation durch Steigerung der Bereitschaft von Betrieben zur Bearbeitung des Themas Nachhaltigkeit in der Ausbildung und Förderung der Lerninteressen der Auszubildenden, »» Erhöhung der Nachfrage am Markt durch Sicherung und Erschließung neuer Märkte und Kunden. Hierfür werden Aktionen zur Information des Endverbrauchers entwickelt, da ein nachhaltig ausgerichteter Betrieb mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ein kompetentes Beratungs-Know-How besitzen, eine hohe Attraktivität für Auszubildende und Kunden hat. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit aller an der Ausbildung beteiligten Akteure: Betrieb, Gewerbeschule, Überbetriebliche Ausbildung, Handwerkskammer Hamburg, Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik (ZEWU), Innungen, Universität Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und Bundesinstitut für Berufsbildung (Bonn).</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Tatsächlicher Arbeitsbeginn im Projekt war der 1. 3. 2006. Zunächst wurden offene Fragen geklärt und eine Netzwerkbildung zwischen den an der Ausbildung beteiligten Akteuren gefördert, »» Auftaktveranstaltung mit den Akteuren fand am 5. Juli 2006 statt. Dafür wurden Einladungen an ca. 100 Handwerksbetriebe sowie weitere 150 Interessenten versendet, |

| | |
|-------------------------|---|
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> » Übersicht über Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne der betreffenden Handwerksberufe » Entwicklung eines Workshop-Designs als Methode für das Zusammenspiel zwischen den betrieblichen und den überbetrieblichen Ausbildern » Operationalisierung von Nachhaltigkeitskriterien » Entwicklung von modularen Unterrichtseinheiten für die verschiedenen Lehrjahre » vorhabensbegleitende Fortbildung der Lehrenden in Form von Workshops » Internetauftritt, Werkstatt- und Forschungsberichte |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » Genehmigung des Modellversuches durch das Bundesinstitut für Berufsbildung liegt vor » Begleitung einer Ausbildungsklasse » entwickelte Unterrichtsmodule und deren Erprobung im Einsatz » Netzwerk der Ausbilder |
| Auswertung | <p>Der Projektantrag wurde beim Bundesinstitut für Berufsbildung als Modellversuch eingereicht und mit Wirkung vom 1. September 2005 durch den Zuwendungsbe-scheid finanziell unterstützt. Eine finanzielle Förderung erfolgt zudem durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Durch terminliche Verzögerungen hat die tatsächliche Arbeit erst am 1. März 2006 begonnen. Eine kostenneutrale Verlängerung der Laufzeit bis zum 30. April 2010 ist beantragt. Die Auftaktveran-staltung fand am 5. Juli 2006 statt. Damit wurde mit der Entwicklung der einzelnen Produkte begonnen.</p> |
| Akteur | ZEWU – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik |
| Kontakt | Dieter Fuhrmann |
| Telefon | 040 / 35 90 5-810 |
| E-Mail | dfuhrmann@hwk-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | <p>Cordula Vieth cordula.vieth@bsu.hamburg.de</p> <p>Walter Tenfelde tenfelde@erzwiss.uni-hamburg.de</p> |

Impulsprogramm – Weiterbildung der Initiative Arbeit und Klimaschutz

41

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Im Rahmen der Initiative Arbeit und Klimaschutz werden bereits seit 1998 Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema energieeffizientes Bauen in Kooperation mit Hamburger Bildungseinrichtungen angeboten bzw. unterstützt. Zielgruppen sind Architekten, Ingenieure, Energieberater, ausführendes Fachhandwerk, gewerbliche Investoren und haustechnisches Personal. |
| Ziele | Vermittlung von praxisnahen Kenntnissen über Energieeffizienz im Gebäudebereich durch »» Seminare, »» Fachforen, Exkursionen und Online-Schulungen sowie »» Bezuschussung von Veranstaltungen. |
| Schritte | »» Konzeption »» Bewerbung »» Durchführung der Veranstaltungen |
| Überprüfungs-Kriterien | Anzahl der Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen |
| Auswertung | Es haben rund 750 Personen an der Maßnahme teilgenommen. |
| Akteur | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt |
| Kontakt | Matthias Sandroock |
| Telefon | 040 / 4 28 45 -23 76 |
| Fax | 040 / 4 28 45 -20 99 |
| E-Mail | matthias.sandroock@bsu.hamburg.de |

Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!

42

Status: neu

| | |
|-------------------|--|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | <p>Seit 1998 findet auf dem Hamburger Rathausmarkt jährlich das Gourmetfestival »Hamburg verwöhnt« statt. Neben ausgewählten Hamburger Gastronomen zeigt im Ausbildungszelt – in einer »gläsernen Küche« – auch der gastronomische Nachwuchs sein Können. In 2006 findet das Festival vom 26. August bis zum 3. September statt. Der Lebensmittelmarkt und damit auch die Gastronomie werden zunehmend von solchen Convenience-Produkten überschwemmt, die neben Inhaltsstoffen zur Verbesserung der Haltbarkeit vor allem Geschmacksverstärker enthalten. Insbesondere regen Food-Design- Angebote gezielt zu vermehrtem Verzehr an. Studien zeigen, dass viele Kinder zunehmend durch ungesunde Lebensbedingungen und Verhaltensweisen Stressoren ausgesetzt sind (zu viel Fernsehen, Reizüberflutung, Schlafmangel, aggressive Videospiele, zu wenig Sonnenlicht und Bewegung im Freien u. a. m.), sodass der Körper (hormonell bedingt) die aufgenommene Nahrung anders verstoffwechselt und diese Kinder nicht selten an seelischen und körperlichen Problemen (Übergewicht) und damit einhergehenden gesundheitlichen Folgen zu leiden haben. Auch bei vielen Köchen und den Auszubildenden herrscht ein Bedarf, mehr über »Nachhaltige und gesunde Ernährung« zu erfahren, wobei Letzteres in der Zubereitung schmackhafter Speisen begründet liegt. Deshalb bietet sich für eine Maßnahme ein Ansatz an, wobei sowohl die auszubildenden Köche als auch die Kinder mehr über nachhaltige und gesunde Nahrung erfahren. Genau hier setzt die Aktion »Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!« an.</p> |
| Ziele | <p>Kinder sollen in einer dreistündigen Aktion auf dem Gourmetfestival »Hamburg verwöhnt« mit ihren Sinnen natürliche Lebensmittel riechen, schmecken, fühlen und beschreiben. Ganz nebenbei sollen sie etwas über die Bedeutung ihres Geschmackserlebnisses, als wichtige Orientierung für gesunde Ernährung, erfahren. Aktiviert werden die Sinneseindrücke durch vergleichendes Schmecken z. B. verschiedener »Äpfel« und »Brote«, sodass sie ihre eigenen Geschmacks-Favoriten erfahren und erkennen können. Die Aktion soll von auszubildenden Köchen der Hotelfachschule Hamburg mit Unterstützung erfahrener Köche durchgeführt werden. Als Vorbereitung auf die Aktion sollen für die auszubildenden Köche Qualifizierungsmodule zum Thema »Nachhaltige und gesunde Ernährung« entwickelt und umgesetzt werden. Bei erfolgreicher Umsetzung der Aktion soll diese auch bei anderen Veranstaltungen wiederholt werden.</p> |

Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!

42

| | |
|-------------------------|---|
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Handelskammer Hamburg, DEHOGA Landesverband Hamburg, Verband der Köche, Hotelfachschule Hamburg und Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung eines Konzeptes für die Aktion »Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!« (Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der 3. oder 4. Grundschulklassen) »» Entwicklung von Qualifizierungsmodulen für die Zielgruppe der auszubildenden Köche zum Thema »Nachhaltige und gesunde Ernährung« »» Durchführung der Qualifizierung der auszubildenden Köche »» Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Aufbau von Pressekontakten, Gewinnung eines Prominenten für die Aktion, Gestaltung von »Apfelkisten«, Schürzen und Mützen zum Verteilen an die Kinder) »» Durchführung der Aktion auf dem Gourmetfestival »Hamburg verwöhnt« an fünf Vormittagen »» Evaluation und gegebenenfalls Wiederholung der Aktion |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» »Kinder-Köche – Natürliche Lebensmittel erleben!« ist entwickelt, »» Akquise von fünf Grundschulklassen (3. oder 4. Klasse) ist erfolgt, »» Unterrichtskonzept der Aktion für Grundschullehrerinnen- und -lehrer mit Hintergrundinformationen zum aktuellen Stand der Ernährungsdiskussion (Broschüre) ist erstellt, »» Informationstafeln zu gesunder Ernährung sind erstellt, »» Qualifizierungsmodule »Natürliche Lebensmittel« für Auszubildende im Kochberuf wurden entwickelt und umgesetzt, »» Auszubildende haben die Aktion auf dem Gourmetfestival mit Unterstützung erfahrener Köche durchgeführt, »» die Aktion wird wiederholt, z. B. auf der Hamburger Messe »Du und deine Welt«. |
| Akteur | <i>Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung G11</i> |
| Kontakt | Robert Panz |
| Telefon | 040 / 428 59 - 34 29 |
| E-Mail | Panz@hotelfachschule-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | <p>Ulrike von Albedyll albedyll@dehoga-hamburg.de</p> <p>Ctefan Wohlfeil Ctefan.Wohlfeil@vkd.com</p> |

Lernen am Solarlernhaus – Solartechnik zum Anfassen und Verstehen

43

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Solartechnik befindet sich inzwischen auf vielen Dächern von Berufsschulen in Hamburg. Die Anlagen sind aber für viele Schüler eine »Black-Box«. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung eines Lernfeldes Solartechnik im Rahmen der Ausbildung an der Berufsvorbereitungsschule (BVS) und der Berufsfachschule (BFS) » Schaffung fachlicher Kompetenz bei Schülern auch für internationale Kooperationsprojekte in Afrika oder Mittelamerika |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung von handlungsorientiertem Lernmaterial zur Photovoltaik und Solarthermie » handlungsorientierte Bearbeitung des Themas Solartechnik im Unterricht der BVS und der BFS » Lehrer-Arbeitsgruppe unterstützt von Schülern einer BVS und Schülern einer Bautechnikerklasse |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » Lernmaterial ist entwickelt. » Solartechnik wird im Unterricht behandelt. » Dokumentation über internationale Projekte liegt vor. » Plattform für den Bau des Solarlernhauses auf dem Flachdach des Verwaltungsgebäudes ist gebaut (Herbst 2006). » Dachbegrünung, Solarlernhaus und Lerninseln sind auf die Plattform gebaut (Sommer 2007). |
| Auswertung | <p>Bisher erreicht ist:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Teilfinanzierung des Projektes durch die Umweltstiftung der Hamburgischen Electricitätswerke, die Behörde für Bildung und Sport und den Verein Lernen pro Umwelt der G8, 2. die Erarbeitung eines didaktischen Konzeptes Solarlernhaus sowie 3. der Aufbau einer Homepage <i>www.solarlernhaus.de</i>. |
| Akteur | Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8 |
| Kontakt | Wolfram Seneberg |
| Telefon | 040 / 428 82 40 |
| Fax | 040 / 428 82 41 13 |
| E-Mail | seneberg@gewerbeschule-8.de |

MIMONA (Mitarbeiter- Motivation zu Nachhaltigkeit)

44

Status: laufend

| | |
|-------------------------|--|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Im Bereich der mitarbeiterbezogenen Motivation und Kommunikation zu nachhaltigem Handeln bestehen erhebliche Defizite. Andererseits gibt es eine Reihe von positiven Beispielen, die sich in der Praxis erfolgreich bewährt haben. Diese Möglichkeiten sind anderen Unternehmen aber kaum bekannt. Die Kenntnis solcher erfolgreich in der Praxis umgesetzten Beispiele wäre für viele Unternehmen ein Impuls und Anlass, derartige Maßnahmen auch im eigenen Betrieb umzusetzen. |
| Ziele | Unternehmen müssen die Motivation ihrer Mitarbeiter für Nachhaltigkeit fördern, damit sich ein Wirtschaften auf dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung in der unternehmerischen Praxis erfolgreich durchsetzen kann. MIMONA zeigt hierfür Praxisbeispiele aus Unternehmen und bietet so Unterstützung und Anregung. Daneben sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der Aus- und Fortbildung geschult werden. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> » Einbezug Hamburger Unternehmen in eine bundesweite Datenbank für erfolgreiche Praxisbeispiele unter www.mimona.de, » Herausgabe eines kostenlosen MIMONA-Newsletters, » Durchführung von Veranstaltungen und Seminaren zum Transfer der Projektergebnisse und zur Ansprache der Zielgruppe » Ausschreibung eines MIMONA-Wettbewerbs 2005 mit insgesamt 10.000 Euro Preisgeld. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » Der Anteil Hamburger Unternehmen an allen Datenbankeinträgen und Wettbewerbsanmeldungen ist gestiegen. » Ein Seminar mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Mitarbeiter-Motivation zu Nachhaltigkeit wurde durchgeführt. » Ein kostenloser MIMONA-Newsletter erscheint ca. 4 – 10 Mal im Jahr. » Der Wettbewerb wurde durchgeführt. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> » In der Datenbank sind von 167 Einträgen insgesamt 8 Unternehmen aus Hamburg (einschließlich Norderstedt und Schenefeld). » Neben 18 Workshops und Veranstaltungen bundesweit hat in Hamburg bzw. Norderstedt ein Workshop am 15. 12. 2005 in Kooperation mit der Firma Schülke und Mayr stattgefunden. » Der Wettbewerb ist erfolgreich umgesetzt worden; es lagen 104 Bewerbungen vor (2 davon aus Hamburg mit insgesamt 4 Maßnahmen). Den ersten Platz hat die Firma Schülke und Mayr belegt (Preisgeld in Höhe von 3.000,- Euro). |
| Akteur | B.A.U.M. e.V. |
| Kontakt | Christoph Kohler |
| Telefon | 040 / 49 07 - 11 12 |
| E-Mail | christoph.kohler@baumev.de |
| weitere Ansprechpartner | Dieter Brübach B.A.U.M.Hannover@t-online.de |

Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst

45

Status: laufend

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Grundlage ist die Berücksichtigung des Prinzips der Nachhaltigkeit in allen Politikfeldern, wie es im Leitbild »Metropole Hamburg – Wachsende Stadt« im Regierungsprogramm 2004 – 2008 dargelegt wurde. |
| Ziele | Studentinnen und Studenten des Bachelor-Studiengangs Public Management an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften sollen lernen, das Leitbild nachhaltige Entwicklung bei künftigen Handlungen, Entscheidungen und Maßnahmen zu berücksichtigen und anzuwenden. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none">»» Präsentation der Grundthematik in der Einführungsphase des Studiums»» Verankerung des Themas in Arbeitsgruppen und Projekten (vornehmlich in der berufspraktischen Studienzeit)»» Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit bei der Bildung der Module (Lehrveranstaltungen) im Studiengang Public Management |
| Überprüfungs-Kriterien | Präsentation und Bewertung der Ergebnisse aus Arbeitsgruppen und Projekten. |
| Auswertung | Die Maßnahme startet Ende 2006. |
| Akteur | Personalamt |
| Kontakt | Angelika Koch |
| Telefon | 040 / 428 31 -23 24 |
| Fax | 040 / 428 31 -22 26 |
| E-Mail | Angelika.Koch@zaf.hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Konrad Rogosch JosefKonrad.Rogosch@pv.haw-hamburg.de |

Nachhaltigkeit in der beruflichen Ausbildung für den mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst

46

Status: laufend

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Bisherige Berücksichtigung des Gedankens der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 war in einigen Fächern (Lehrplänen) zwar gegeben, es fehlt aber die Einbettung in einen übergeordneten Gesichtspunkt. |
| Ziele | Die Schülerinnen und Schüler/ Auszubildenden der Verwaltungsschule und damit die späteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im mittleren allgemeinen Verwaltungsdienst der Stadt Hamburg sollen den Gedanken der Nachhaltigkeit für ihr späteres Berufsleben aufnehmen. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Planung und Durchführung der Projektwoche durch alle beteiligten Lehrer und Schüler ab Frühjahr 2006, »» Durchführung eines Pilotprojekts zum Thema Nachhaltigkeit, »» Festlegung auf jährlich wiederkehrende Anschlussprojekte. |
| Überprüfungs-Kriterien | Präsentation der Arbeitsgruppen und anschließende Aus- und Bewertung |
| Auswertung | Die unter dem Leitthema »Nachhaltigkeit« stehende Projektwoche findet vom 28. August bis zum 1. September 2006 statt. |
| Akteur | Personalamt |
| Kontakt | Angelika Koch |
| Telefon | 040 / 428 31-23 24 |
| Fax | 040 / 428 31-22 26 |
| E-Mail | Angelika.Koch@zaf.hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Thomas Gildemeister thomas.gildemeister@zaf.hamburg.de |

ÖKOPROFIT®

(»ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik«)

47

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Seit 2000 werden ÖKOPROFIT®-Kurse in Hamburg durchgeführt. In der Regel finden 2 Kurse mit 15 Betrieben pro Jahr statt. Am 4. Kurs nahmen u. a. auch das Gymnasium Grootmoor und das Zentrum für Schulbiologie und Umweltbildung (ZSU) teil. Inzwischen haben insgesamt über 100 Betriebe teilgenommen. Am 7. Kurs, der im Juni 2005 startete, nahm eine Gewerbeschule teil. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Planung und Umsetzung kostensenkender Umweltmaßnahmen in Betrieben, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen »» Die Teilnehmenden des Kurses werden bei der Erfassung der individuellen betrieblichen Situation und der Planung der Maßnahmen von einem Beratungsunternehmen unterstützt. »» Mit ÖKOPROFIT werden die Betriebe an ein Umweltmanagementsystem herangeführt. |
| Schritte | <p>Kooperationspartner: Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA), Handelskammer, Handwerkskammer/ Zentrum für Energie, Wasser und Umwelttechnik (ZEWU) und ein Beratungsunternehmen.</p> <p>Kompetenzpartner: E.ON Hanse, Hamburger Stadtreinigung und Hochschule für angewandte Wissenschaften.</p> <p>Jeder Kurs dauert 1 Jahr. Die Kurse beinhalten 10 Workshops zu wichtigen und interessanten Umweltthemen sowie 6 halbtägige Beratungen.</p> |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Prüfung durch die Kooperationspartner nach Kursende »» Darstellung der gefunden Einsparpotentiale und der Entlastung der Umwelt für jeden Kurs in einer Broschüre »» Vorstellung des Projektes beim Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Prüfungen in Kurs 5 und 6 wurden durchgeführt. Pro Kurs wurde je eine Broschüre herausgegeben. »» Der Termin wurde seitens des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) mehrfach abgesagt. Die Gewerbeschulen werden von einem Mitarbeiter des Zentrums für Schulbiologie und Umweltbildung (ZSU) direkt über das Projekt informiert und akquiriert. »» Teilnehmende Schulen: Staatliche Gewerbeschule G 10 Energietechnik (Kurs 7, Abschluss des Kurses Juli 2006); Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G 8 (Kurs 8, Abschluss des Kurses Dezember 2006) »» Am Kurs ÖKOPROFIT 9 (Start Juni 2006) wird ggf. auch eine Gewerbeschule teilnehmen. Die Akquise läuft noch. |
| Akteur | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt |
| Kontakt | Birgit Geyer |
| E-Mail | birgit.geyer@bsu.hamburg.de |

Projektbezogene Zusammenarbeit zwischen BSU und der Gewerbeschule für Farbtechnik G6

48

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Aufgrund von zunehmenden Kundenanforderungen wird umwelt- und ressourcenschonendes Arbeiten zu einem wichtigen Bestandteil der Vermarktungsstrategie von Dienstleistungen des Maler- und Lackierhandwerkes. Eine Zusammenarbeit zwischen der Gewerbeschule für Holztechnik, Farbtechnik und Raumgestaltung G6 und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt fand bisher durch Weitergabe von Informationen im Unterricht oder bei Veranstaltungen statt. Themen waren insbesondere der Einsatz von lösemittelarmen Lacken, deren umweltschonende Verarbeitung sowie Abfallvermeidung. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Vermittlung von Fachkenntnissen zu umweltschützenden und ressourcenschonenden Arbeiten in den Betrieben und bei den Kunden »» Weiterentwicklung eines Umweltlabels und seine Verwendung in den Betrieben |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, G6, Innung, Lehrer und Auszubildende des Maler- und Lackiererhandwerkes, einzelne Betriebe und deren Ausbilder in der Branche</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Durchführung von Informationsveranstaltungen »» Planung und Durchführung von Projekten »» modellhafte Entwicklung und Weitergabe eines Umweltlabels |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Arbeitsmaterialien sind erstellt. »» Unterrichtseinheiten haben stattgefunden. »» Umweltlabel ist erstellt und bei den Betrieben eingeführt. |
| Auswertung | Bisher fanden vorbereitende Aktivitäten statt. Die Umsetzung der Schritte erfolgt 2006 / 2007. |
| Akteur | <i>Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt</i> |
| Kontakt | Karin Lange-Puttfarcken |
| E-Mail | karin.lange-puttfarcken@bsu.hamburg.de |

SISMEC Energy office

Information and e-learning services for sustainable energy consultancy

49

Status: neu

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | <p>Die Partner dieses Comenius-Projektes gründen und betreiben zunächst regionale virtuelle Firmen, die Informationen, e-Learning-Einheiten und Beratungsangebote zum Themenfeld Energieeinsparung und erneuerbare Energien entwickeln und anbieten. Die Realisierung erfolgt jeweils über Websites, welche die Produktion und Pflege von Informations- und e-Learning-Angeboten ermöglichen. Die Entwicklung der Materialien erfolgt unter dem Aspekt der Kundenorientierung im Hinblick auf die Zielgruppen Unternehmen, öffentliche Hand und private Bauherren. Zunächst werden die technischen und kaufmännischen Inhalte von Energieeinsparungen und erneuerbaren Energien national bzw. regional aufbereitet.</p> <p>Wegen der regionalen Besonderheiten in der Nutzung erneuerbarer Energien hat jeder Partner darüber hinaus die Aufgabe, die natürlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen und Bedingungen des Einsatzes und der Verbreitung erneuerbarer Energien in besonderen Informationsangeboten zu dokumentieren. Im zweiten und dritten Jahr werden die Materialien zu einer europäischen virtuellen Firma zusammengeführt.</p> |
| Ziele | Integration des Themenfeldes Nachhaltigkeit, insbesondere erneuerbare Energien, in kaufmännische Ausbildungsgänge |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Berufsschule Schlankreye (Industriekaufleute [IK], Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation DV, [IK DV]), Kaufmännische Schule Riihimäki (Finnland), Grup Scola Energetico (Rumänien), Tekniske Skole Odense (Dänemark)</p> <p>Schritte in Hamburg:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Gründung einer deutschen virtuellen Firma für Energieberatung, »» Aufbereitung der technischen Aspekte zu erneuerbaren Energien (Technologiekurs IK), »» Erstellung eines Businessplans und einer Online-Präsenz für die virtuelle Firma (IK DV), »» Entwicklung von Lerneinheiten zum Thema erneuerbare Energien. |
| Überprüfungs-Kriterien | <p>Die Überprüfung erfolgt auf der Grundlage der geplanten Teilprodukte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Materialien zu erneuerbaren Energien, 2. Lerneinheiten, 3. Businessplan, 4. Website und 5. Veröffentlichung. |
| Akteur | <i>Staatliche Handelsschule Schlankreye</i> |
| Kontakt | Gunnar Binda |
| E-Mail | gb@poweronline.net |

Solarprojekte in der 3. Welt

50

Status: laufend

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | In Mali und Nicaragua hat die Berufliche Schule Recycling und Umwelttechnik G8 bereits Solarprojekte mit Partnerschulen erfolgreich durchgeführt. So konnte durch die Projekte z. B. der Schul- oder Krankenhausbetrieb in Entwicklungsländern auch nach Sonnenuntergang fortgesetzt werden. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Schüler aus Hamburg erlangen Einsichten in andere Kulturkreise und setzen ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis um, »» Aufbau von Schulpartnerschaften, »» Austausch von Energiedaten zwischen den Partnerschulen. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Kontaktaufnahme mit bedürftigen Schulen oder Krankenhäusern in der 3. Welt »» Aufstellen einer Projektgruppe »» Datenaustausch via E-Mail »» Besuche vor Ort und Gegenbesuche |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Schriftverkehr zwischen den Einrichtungen »» Dokumentation des Projektes liegt vor |
| Auswertung | Ein regelmäßiger Datenaustausch der Solardaten zwischen Leon, Nicaragua und Hamburg (G8) findet statt. 2005 wurde in Mali eine Schule mit Hamburger Schülerinnen und Schülern renoviert und eine Photovoltaikanlage installiert (siehe Projektberichte: www.gewerbeschule-8.de/a-frame.htm). |
| Akteur | Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik G8 |
| Kontakt | Herbert Brockmann |
| E-Mail | h.brockmann@gewerbeschule-8.de |
| weitere Ansprechpartner | Egbert Kutz kutz@gewerbeschule-8.de |

Umwelt-, Gesundheits-, Sicherheits- und Qualitätsseminar für Auszubildene

51

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Die neuen Auszubildenden beginnen ihre Ausbildung mit ungleichen Wissensständen. In den Rahmenplänen der Ausbildungsberufe ist »Responsible Care/ Nachhaltigkeit« als Inhalt in unterschiedlicher Tiefe festgeschrieben. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» Stärken des Umwelt-, Sicherheits- und Kostenbewusstseins» Wahrnehmen/ Kennenlernen der Umweltschutzmaßnahmen bei Beiersdorf» Kennenlernen der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Funktion |
| Schritte | für das Themenfeld sensibilisieren; Besichtigung von Orten, an denen Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Arbeitssicherheit realisiert worden sind |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none">» Präsentationen der Auszubildenden vor den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Beiersdorf (z. B. Leiter der Abteilung Umwelt-/ Arbeitsschutz, Leiterin Betriebsärztlicher Dienst etc.)» Für 2007 ist eine Ausstellung zu diesem Thema geplant. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none">» Ein Feedbackbogen für die teilnehmenden Auszubildenden wurde erstellt und ausgefüllt.» Die interne Evaluierung durch Nachbesprechung mit den teilnehmenden Referenten hat stattgefunden. |
| Akteur | Beiersdorf AG |
| Kontakt | Gaby Heid |
| E-Mail | gaby.heid@beiersdorf.com |

Umweltengagement und Nachhaltigkeit im Rahmen der betrieblichen Ausbildung und Weiterbildung bei OTTO

52

Status: laufend

| | |
|-------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Zur Sicherstellung einer kontinuierlichen Verbesserung seines unternehmerischen Handelns hat Otto Unternehmensleitlinien als verbindlichen Maßstab für alle Managementebenen formuliert. Durch die Verknüpfung des Imports von Waren und Konsumgütern mit dem Export von Umwelt und Sozialstandards kann Otto eine nachhaltige Entwicklung fördern. Otto – als Global Player – bekennt sich zu dieser Verantwortung. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Nachhaltigkeit als Thema in der Ausbildung und der Weiterbildung von Führungskräften »» Vermittlung der weltweiten Zusammenhänge eines Handelsunternehmens »» Förderung verantwortungsbewussten Handelns beim Einzelnen |
| Schritte | <ol style="list-style-type: none"> 1. Einsatz von Auszubildenden in unterschiedlichen Bereichen und Abteilungen, wo sie Nachhaltigkeitsthemen kennen lernen (z. B. bei der Strategieentwicklung, Beratung, Controlling, Umwelt- und Sozialmanagementsysteme, Nachhaltigkeitskommunikation usw.) sowie Durchführung begleitender Seminare. 2. Im Rahmen der Lernangebote der Otto Akademie arbeiten die Führungskräfte parallel zum theoretischen Input (Seminare, Workshops und E-learning) an aktuellen Aufgabenstellungen und Projekten, wie z. B. die Berücksichtigung der Handlungsgrundsätze im täglichen Handeln. Methoden dabei sind Supervision und kollegiale Beratung. 3. Im Jahr 2006 soll ein neu aufgelegter Best Practice Club zum Thema »Corporate Responsibility & Communication 2006« die Vernetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Firmen im Unternehmensverbund unterstützen. Ziel ist es, die Themenverantwortlichen der Bereiche Umwelt, Nachhaltigkeit und Kommunikation aller Firmen in einem Workshop an einen Tisch zu bringen und die Möglichkeit von Synergien zu prüfen. 4. Otto plant für das Jahr 2006 eine sogenannte Fair Future Factory. Diese Fair Future Factory ist ein für ca. 100 junge Menschen am Standort Hamburg geplantes Event, das sich – im Sinne einer Zukunftswerkstatt – mit den Themen Nachhaltigkeit und Verantwortung, Textilien, Design und Jobchancen beschäftigt. Ziel ist es, als Unternehmen mit jungen Menschen über die o. g. Themen zu diskutieren und gleichzeitig auch die Jobchancen in einer globalisierten Wirtschaft aufzuzeigen. |

| | |
|------------------------|--|
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Auszubildende legen Berichtshefte und Einsatzpläne vor und erhalten eine Beurteilung. »» Mit Führungskräften werden Leistungs- und Potenzialgespräche sowie Zielvereinbarungen getroffen. »» Der Best Practice Club zum Thema »Corporate Responsibility & Communication 2006« findet vom 13. bis 15. 9. 2006 statt. Es nehmen die Themenverantwortlichen der Bereiche Umwelt, Nachhaltigkeit und Kommunikation teil. »» Die Fair Future Factory findet mit ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Januar 2007 statt. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Die Auszubildenden haben nach den Einsätzen in den relevanten Bereichen einen sehr guten Einblick und entwickeln einen reflektierten und kritischen Blick für soziale und ökologische Themen. »» Gleiches gilt auch für die Lernerfolge im Rahmen der Führungskräfteentwicklung. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit der eigenen Person, dem Führungsverhalten und den Zielen der Unternehmensgruppe (z. B. Best in class in ...) unterstützt die Umsetzung von strategisch wichtigen Themen im Unternehmen. |
| Akteur | Otto GmbH + Co KG |
| Kontakt | Nina Grandin |
| Telefon | 040 / 64 61 85 48 |
| E-Mail | nina.grandin@otto.de |

Unterrichtsmodul: »Umweltschutz im Friseursalon«

53

Status: neu

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Berufliche Aus- und Fortbildung |
| Ausgangssituation | Im Bildungsplan für die Ausbildung zum Beruf Friseur in Hamburg heißt es als übergreifendes Ziel: »Umweltschutz als Zukunftsaufgabe«. Da der Bildungsplan sehr viel Gestaltungsspielraum lässt, wird dieses Thema im Unterricht in den einzelnen Klassen unterschiedlich behandelt. Unserer Einschätzung nach ist eine Auseinandersetzung in Bezug auf Nachhaltigkeit in Sachen Umwelt, gerade in Bezug auf die Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler (der Friseursalon), auf diese Weise nicht gewährleistet. Dies erwarten wir durch die Einführung des für alle verbindlichen Moduls »Umweltschutz im Friseursalon«. Es sensibilisiert die Schüler für dieses Thema und kann für die Kollegen eine Unterstützung ihres Unterrichts darstellen. |
| Ziele | Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Umweltproblemen, die durch einen Friseursalon (Wasserverbrauch und -verschmutzung, Energieverbrauch, Müll und Atemluftverschmutzung) entstehen, auseinander. Sie sammeln Kriterien, die ein umweltbewusster Friseursalon einhalten sollte. Auf dieser Basis werden Instrumente (Checklisten) entwickelt, die zur Überprüfung des Umweltverhaltens eines Friseursalons dienen. Die durch den Einsatz der Checklisten ausgearbeiteten Ergebnisse dienen als Grundlage zur Abwägung der Umsetzbarkeit konkreter Umweltschutzmaßnahmen (z. B. soziale Verantwortung vs. monetäre Interessen). Die Schülerinnen und Schüler entwerfen Strategien für eine umweltgerechte Salonführung und hinterfragen dadurch ihr eigenes Umweltverhalten. |
| Schritte | <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Modul wird von Kolleginnen und Kollegen der Beruflichen Schule Burgstraße W 8 entwickelt. 2. Das Modul wird verbindlich im Bildungsplan für die erste Unterrichtsphase verankert. 3. Das Modul wird von den Kolleginnen und Kollegen im Unterricht eingesetzt oder von sogenannten Experten mit den Schülern bearbeitet. 4. Das Umweltverhalten der Schülerinnen und Schüler im Salon (und privat) wird über die Ausbildungszeit hinweg dokumentiert und evaluiert. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Die Schülerinnen und Schüler sammeln Kriterien für umweltbewusstes Arbeiten im Friseursalon. »» Sie entwickeln Checklisten, an denen sie das Umweltverhalten ihres Salons überprüfen können. »» Es entsteht ein konkreter Strategieplan für den Ausbildungsbetrieb. »» Oder der Betrieb agiert bereits sehr umweltbewusst, dann könnte man z. B. den Chef als Experten einladen, um neue Impulse zu bekommen. |
| Akteur | Berufliche Schule Burgstraße W 8 |
| Kontakt | Walter Oberquelle |
| E-Mail | woque@tiscali.de |
| weitere Ansprechpartner | Anke Ziegler AnkeZiegler@lo-net.de |

Aufbau eines Nebenfachstudiums zu Themen der nachhaltigen Entwicklung an der Universität Hamburg

54

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Hochschule |
| Ausgangssituation | Themen der Nachhaltigkeit werden bisher nur innerhalb der Fachdisziplinen angeboten. Daher ist die Ausgangssituation fragmentarisch und nicht übergreifend koordiniert. |
| Ziele | Ziel ist es, zentrale Komponenten nachhaltiger Entwicklung in Zukunft über ein interdisziplinäres Nebenfachstudium für Bachelor anzubieten. |
| Schritte | »» Entwicklung von interdisziplinären Lehrmodulen (Klimawandel, Meeresnutzung, Biodiversität, Landnutzung und Verstädterung, Umweltmanagement und nachhaltiges Wirtschaften) »» Einführung als Nebenfachstudium (WS 2006 /2007) |
| Überprüfungs-Kriterien | »» Lehrmodulbeschreibungen liegen bis Ende WS 2005/2006 vor. »» Homepage ist bis Ende WS 2005/2006 erstellt. »» Lehrveranstaltungen sind bis April 2006 definiert und im Vorlesungsverzeichnis veröffentlicht. |
| Auswertung | Im WS 2006 /2007 wird das Nebenfachstudium erstmals durch eine Vorlesung der universitären Öffentlichkeit vorgestellt werden. Insgesamt verschiebt sich der Zeitplan um ein Jahr. |
| Akteur | <i>Universität Hamburg</i> |
| Kontakt | Hermann Jessen |
| E-Mail | hermann.jessen@bwg.hamburg.de |

BNE im Studium für angehende Gewerbelehrer an beruflichen Schulen

55

Status: laufend

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Hochschule |
| Ausgangssituation | <p>Eine zeitgemäße berufliche Bildung muss eine Befähigung zur Mitgestaltung des gesellschaftlichen Wandels beinhalten. Sensibilität und Einsicht für ein an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientiertes Verhalten im Beruf und im Privatleben sind jedoch noch nicht ausreichend verankert. Dies haben Veröffentlichungen und Vorträge ergeben, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> »» der Workshop »Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung durch Systemkompetenzen und Neuordnung« im Rahmen der Bundesfachtagung 2005 der Bundesarbeits-gemeinschaft für Berufsbildung in der Fachrichtung Metalltechnik (BAG Metalltechnik), »» die Dokumentation der Fachtagung »Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den Gastronomie- und Ernährungsberufen« (Meyer/Toepfer, Hrsg., in: Hochschultage 2004, wbv Bielefeld). |
| Ziele | Die Studierenden des Lehramtes Oberstufe, Berufliche Schulen in den Fachrichtungen Elektrotechnik/Metalltechnik sowie Ernährung/Hauswirtschaft sollen zur Gestaltung nachhaltigkeitsorientierter Lehr- und Lernarrangements befähigt werden. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Weiterentwicklung eines Kooperationsnetzes mit Hamburger Gewerbeschulen der beruflichen Fachrichtungen »» Überprüfung der Rahmenpläne und betrieblichen Ausbildungspläne »» Untersuchung der Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Unterricht Hamburger Gewerbeschulen »» Erarbeitung von Curriculumbausteinen zur Weiterentwicklung der Unterrichts- und Ausbildungskonzeptionen »» Erhebung der Lernvoraussetzungen und Einstellungen der Studierenden zum Veranstaltungsbeginn |
| Überprüfungs-Kriterien | »» Prozess- und Ergebnisevaluation |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Bewertung der entstandenen Produkte gemeinsam mit den Partnern an Schulen »» Das Kooperationsnetz mit Hamburger Gewerbeschulen ist noch nicht vollständig aufgebaut. »» Die schulischen Rahmenlehrpläne weisen noch erhebliche Lücken auf. »» Als curricularer Baustein wurde das Hörspiel: »Willkommen im EINE WELT HOTEL« entwickelt, publiziert und mehrfach aufgeführt (u. a. auf der 1. NUN-Konferenz 2005 in Lübeck und bei den Hochschultagen 2006 in Bremen) und kann demnächst im Internet abgerufen werden (www.hochschultage-2006.del, dort: Fachtagung 05). |
| Akteur | Universität Hamburg |
| Kontakt | Thomas Vollmer |
| Telefon | 040 / 428 38 – 37 40 |
| E-Mail | vollmer@ibw.uni-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Heinrich Meyer meyer.heinrich@uni-hamburg.de |

EcoEx: Edu »Ecological Building Exhibition Shanghai 2006: Educational Exchange Programme«

Ausstellung Ökologisches Bauen, Shanghai 2006: Studienaustauschprogramm

56

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Hochschule |
| Ausgangssituation | »Ecological Building Exhibition Shanghai 2006« ist eine Initiative der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Shanghai. Die erste Aktivität von EcoEx: Edu war die internationale SummerSchool, die vom 9. bis zum 22. Juli 2005 in Hamburg statt fand. www.transcampus.de/china/summerschool.htm |
| Ziele | Ziel der binationalen Studienzusammenarbeit zwischen der Tongji-Universität (Shanghai) und der HafenCity-Universität (Hamburg) im Bereich nachhaltige Architektur und Stadtplanung ist die Entwicklung eines internationalen Master-Studiengangs, z. B. zur nachhaltigen Entwicklung in Mega-Citys. |
| Schritte | Zusammenarbeit der Akteure: Hochschule für bildende Künste (HfbK), Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) und die Abteilungen für Architektur und Stadtplanung der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH) (künftig an der HafenCity Universität Hamburg(HCU)). <ul style="list-style-type: none"> » Neben parallel veranstalteten Seminaren in beiden Partnerstädten werden Hamburg und Shanghai im Wechsel weitere zweiwöchige chinesisch-deutsche Workshops ausrichten. » Für das Wintersemester 2006 /2007 ist geplant, dass sich die Studierenden aktiv an der Durchführung der Bauausstellung beteiligen. » In den nächsten drei Jahren werden die beteiligten Hochschulen dieses Projekt in ihr Curriculum integrieren. |
| Überprüfungs-Kriterien | Alle gemeinsamen Aktivitäten werden dokumentiert. |
| Auswertung | Die binationale Studienzusammenarbeit zu Themen einer nachhaltigen Architektur und Stadtplanung konnte ausgebaut werden, u. a. durch verschiedene Seminare und Workshops (siehe Dokumentation unter www.transcampus.de). Weiterhin wurde eine Gruppe von 15 Studierenden der HCU zur SummerSchool 2006 (19. 5. bis 3. 6. 2006) an die Tongji Universität Shanghai eingeladen. Dabei soll auch der Aufbau des geplanten internationalen Master-Studiengangs diskutiert werden. |
| Akteur | <i>Hochschule für bildende Künste</i> |
| Kontakt | Sabine Busching |
| Telefon | 040/ 428 9 89 423 |
| Fax | 040/ 428 9 89 423 |
| E-Mail | sabine.busching@gebauedetechnik-hfbk-hamburg.de |

Entwicklung eines BA/MA Studienganges für Lehrende in der Berufsbildung an der Universität Hamburg

57

Status: laufend

| | |
|-------------------------|--|
| Bildungsbereich | Hochschule |
| Ausgangssituation | Bereits durchgeführte Seminare zur Berufsbildung haben gezeigt, dass BNE im Studium nicht ausreichend verankert ist. Zur Entwicklung des Bachelor- /Master- (BA/MA-) Studienganges kann als Grundlage das vorhandene Kerncurriculum zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik 2003 verwendet werden. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Berücksichtigung der Dimension nachhaltigen beruflichen Lernens und Handelns bei der universitären Ausbildung von Berufsbildungspersonal, »» Schaffung von Forschungszusammenhängen zur nachhaltigen Berufsbildung im Bereich der Erziehungswissenschaft. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung eines Kompetenzgefüges zur Integration von Ansätzen einer nachhaltigen Entwicklung in der Berufsbildung. »» Entwicklung und Ausgestaltung von Unterrichtsmodulen (Ziele, Inhalte, Methoden) durch Mitglieder der Sektion Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen (Fakultät 4). »» Mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)/Abteilung 3 wird aktuell an der curricularen Integration der 1. und 2. Phase der Berufsschullehrerbildung gearbeitet. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Die Module werden in Seminaren ab WS 2005/2006 erprobt. »» Ein Modellversuch mit Evaluation des Vorhabens startet ab 2006. »» Die Studiengangskonzeption soll Ende 2006 ausgearbeitet sein. |
| Auswertung | Erst Anfang 2006 sind Rahmenbedingungen der Studiengangsentwicklung durch eine Senatsdrucksache geklärt worden. Dadurch verzögerte sich der Start. Die Erprobung wird erst im Sommersemester 2007 beginnen. |
| Akteur | Universität Hamburg |
| Kontakt | Heinrich Meyer |
| E-Mail | meyer.heinrich@uni-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Thomas Vollmer vollmer@ibw.uni-hamburg.de |

Nachhaltigkeitskalender 2008 der HAW Hamburg

58

Status: neu

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Hochschule |
| Ausgangssituation | Die Visualisierung von Nachhaltigkeitsthemen und -prinzipien ist nach wie vor unbefriedigend. In der Öffentlichkeit wird Nachhaltigkeit bisher meist mit Solar- oder Windenergie abgebildet. Durch einen künstlerisch hochwertigen Kalender soll sozusagen der tägliche Blick auf die Nachhaltigkeit gelenkt werden. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» Entwicklung eines neuen Ansatzes zur Kommunikation von nachhaltigen Forschungsthemen in der Öffentlichkeit (Public Understanding of Science),» Verankerung von Nachhaltigkeit als Thema im Studienbereich Design, Medien und Information. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit von Studierenden, Professorinnen und Professoren</p> <ul style="list-style-type: none">» Es ist geplant, einen Forschungsschwerpunkt »Nachhaltige ästhetische Kommunikation« innerhalb der Fakultät Design, Medien, Information aufzubauen. Der Kalender ist dabei ein Projekt» Erstellung von Entwürfen zur Visualisierung von Nachhaltigkeit über einen illustrierten Forschungskalender» Erarbeitung einer Abschlusspräsentation für die breite Öffentlichkeit |
| Überprüfungs-Kriterien | <ol style="list-style-type: none">1. Vorlage des fertigen Forschungskalenders2. Resonanz in den Medien3. berufsrelevante Kontakte für die Studierenden, die sich aus dem Projekt ergeben |
| Akteur | <i>HAW – Hochschule für Angewandte Wissenschaften</i> |
| Kontakt | Reinhard Schulz-Schaeffer |
| E-Mail | reinhard.schulz-schaeffer@design.haw-hamburg.de |

Online-Seminar Nachhaltige Berufsbildung

59

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Hochschule |
| Ausgangssituation | Bisher wurden schon an verschiedenen Hochschulstandorten für die Handels- und Gewerbelehrausbildung in Kooperation mit Schulen und Betrieben Veranstaltungen zur Berufsbildung für eine Nachhaltige Entwicklung (NBB) angeboten. Diese Veranstaltungen sollen langfristig vernetzt und in Kooperation erweitert werden. |
| Ziele | Analyse und Planung von Bildungsmaßnahmen für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Nachhaltige Berufsbildung (NBB); Kooperation mit Schulen und Betrieben zur Umsetzung der Bildungsmaßnahmen in die Aus- und Weiterbildungspraxis und in die Lehrerbildung. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> » Seminarverbund der Universitäten Hamburg und Oldenburg im Sommersemester 2006, Seminarverbund der Universitäten TU Berlin, TU Dresden und Universität Hamburg im WS 2006 /2007 » Evaluation der Online-Seminare mit der Perspektive auf Planung weiterer Seminare im Hochschulverbund der beteiligten Universitäten » Vergabe von Haus- und Examensarbeiten zur BNE » Auf- und Ausbau einer Lernplattform im Internet für einen dauerhaften Lehrverbund der kooperierenden Universitäten; Einbinden des Seminarverbundes in das NIBA-Netz (= Kommunikationsplattform des Bundesinstituts für Berufsbildung BIBB) |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » Akzeptanz von Nachhaltigkeitsthemen und Lehrveranstaltungen zur BNE durch Studierende (Seminarevaluationen durch Befragung und Punktbewertungen); Entwicklung der Teilnehmerzahlen in den Online-Seminaren » Anzahl der Haus- und Examensarbeiten mit Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung » Anzahl der beteiligten Schulen und Betriebe an der Seminararbeit und auf der Lernplattform |
| Auswertung | Die Seminare werden kontinuierlich durchgeführt. Eine Evaluation erfolgt seminarbegleitend und seminarabschließend. Derzeit wird diskutiert, ob und ggf. wie die Seminare fester in die Studienstrukturen eingebunden werden können. |
| Akteur | <i>Universität Hamburg</i> |
| Kontakt | Walter Tenfelde |
| E-Mail | tenfelde@erzwiss.uni-hamburg.de |

SmartLIFE

»Smart Lifestyle Innovations for our Environment«

60

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Hochschule |
| Ausgangssituation | Im Pilotprojekt »Smart Lifestyle Innovations for our Environment« (SmartLIFE) arbeiten drei europäische Partner zusammen: Cambridge in Großbritannien, Malmö in Schweden und Hamburg. Ziel des Projekts ist bezahlbares und umweltfreundliches Bauen bei Studierenden, Auszubildenden, Baufachleuten und allen am Bau Interessierten zu fördern, damit Umweltverträglichkeit und Lebensqualität nicht auf der Strecke bleiben. |
| Ziele | Durch das Vorhaben sollen Fortbildungsangebote für zukunftsorientiertes Bauen in Deutschland, Schweden und Großbritannien entwickelt und Erfahrungen im Bereich des Eigenbaus in den drei Partnerländern ausgetauscht werden. Mit Seminaren, Workshops, Informationsveranstaltungen, Materialsammlungen und Datenbanken sollen alle auf dem Bausektor Tätigen geschult und die Öffentlichkeit für das Thema nachhaltig es Bauen sensibilisiert werden. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist der internationale thematische Austausch zwischen den Projektpartnern. |
| Schritte | Zusammenarbeit der Akteure in Hamburg: Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) und TuTech Innovation GmbH, Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg (AzB), Zentrum für zukunftsorientiertes Bauen (ZzB) und Gewerbeschule Bautechnik (G19).Internationale Partner: Stadtverwaltung Cambridge (Großbritannien) und Stadtverwaltung Malmö (Schweden). » Entwicklung von Fortbildungsangeboten und Durchführung von Veranstaltungen, » Sensibilisierung der Öffentlichkeit für nachhaltiges Bauen, » Auf- und Ausbau eines Netzwerkes aus Fachleuten, » alle drei Partner (Malmö, Cambridge, Hamburg) richten smartLIFE Zentren ein, in denen die Anwendung innovativer, zukunftsorientierter Bautechniken dargestellt wird. |
| Überprüfungs-Kriterien | » Anzahl der durchgeführten Fortbildungen » Anzahl der Kooperationen mit der Wirtschaft » Anzahl der Veranstaltungen zum Thema » SmartLIFE-Zentren sind eingerichtet. |
| Auswertung | » In Hamburg wurden 19 Fortbildungsveranstaltungen (Workshops, Seminare und Konferenzen) durchgeführt. Themen waren: Nachhaltigkeit auf dem Bausektor und in der Ausbildung, Selbstbau, Energieeffizienz von Baumaterialien, Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und zukunftsorientierte Baumethoden, Holzrahmenbau, Passivhaus, Gründerzeit-Bauten sowie Bauen im Bestand. Im Rahmen des Projektes wurde in 13 unterschiedlichen Veranstaltungen zu oben genannten Themen informiert. » 2005 fand ein Schüleraustausch zwischen der G19 und dem Regional College in Cambridge statt. 2006 ist ein ebensolcher Austausch von Cambridge nach Hamburg geplant. » Die Eröffnung der drei SmartLIFE-Zentren in Cambridge, Malmö und in Hamburg ist in der zweiten Jahreshälfte 2006 geplant. |
| Akteur | <i>TuTech Innovation GmbH</i> |
| Kontakt | Walter Leal |
| E-Mail | leal@tutech.de |

Sunbrellas

Solarstromerzeugung erleben in der Hochschule

61

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Hochschule |
| Ausgangssituation | Nachhaltige Energieversorgung war und ist am HAW-Standort Berliner Tor nicht Bestandteil der Fachausbildung, auch nicht im Fachbereich Wirtschaft. Für Elektrotechniker und Maschinenbauer gibt es nur ein gesellschaftswissenschaftliches Wahlpflichtfach. Die Architekturausbildung erfolgt bislang ohne eigene Solaranlage oder nachhaltige Gebäudetechnik. Es wurden daher als Ergebnis eines Entwurfs-wettbewerb unter Architekturstudenten auf dem erweiterten Freiluft-Lesesaal auf der Bibliotheksterrasse zu Bildungs- und Demonstrationszwecken mehrere Solar-Sonnenschirme »Sunbrellas« aufgestellt. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Praxisbezogene Vermittlung der Solarstromerzeugung unmittelbar in der Hochschule »» Verbesserung der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung von Bildung und Wissen über nachhaltige Energieversorgung und Klimaschutz »» Motivierung durch das Erleben einer gut gestalteten Solaranlage im Studenumfeld |
| Schritte | <p>Akteur: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW)/HAW Solar e.V.</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung eines interaktiven Lehrprogramms »Nutzung der Sonnenenergie« »» Darstellung der Betriebsergebnisse im Internet sowie – gefördert durch die Umweltbehörde – auf einem interaktiven Bildschirm in der Eingangshalle »» erneuter Solararchitektur-Entwurfswettbewerb »» Vernetzung der multimedialen Lehrmittel zu Erneuerbaren Energien mit anderen Hochschulen |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Videodokumentation des Baus der Sonnenstromschirme liegt vor »» Durchführung weiterer Bildungs- und Entwicklungsprojekte zu Erneuerbaren Energien an der Hochschule, finanziert aus den Solarstrom-Erträgen, ist erfolgt |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Lehrprogramm und Bau-Dokumentation stehen im Hochschulnetz (www.etech.haw-hamburg.de/Solar/) und werden in der Eingangshalle des Hochschul-Hauptgebäudes präsentiert. »» Die Vorlesung »Strom aus Licht – Photovoltaik« wurde als öffentliche Vorlesung aus den Solarstrom-Erträgen finanziert. »» Es wurden unter Mitwirkung von Studierenden 3 Entwürfe für die bald anstehende Fassadensanierung des Elektrohochhauses mit Solarfassaden für die SO- und SW-Seite entwickelt. »» Leider wird vom Finanzamt immer noch die Gemeinnützigkeit des Projekts bestritten, wodurch neben administrativem Aufwand auch die Ausweitung der Projektarbeit erschwert wird und das Einwerben von Spenden unmöglich wurde. Das hat außerdem negative Auswirkungen auf die angestrebte Vernetzung mit anderen Projekten an Schulen und Hochschulen. |
| Akteur | DGS-Sektion Hamburg |
| Kontakt | Wolfgang Moré |
| Telefon | 0 41 04 / 32 30 |
| E-Mail | Wolfgang.More@alice-dsl.de |

ZEBAU – Kompetenz- Transfer für nachhaltiges Bauen aus den Hochschulen in die Praxis

62

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Hochschule |
| Ausgangssituation | Die Geschwindigkeit der technologischen Weiterentwicklung hat im Baubereich extrem zugenommen. Energiesparendes, kostengünstiges Bauen und Sanieren von Wohn-, Büro-, Gewerbe- und Industriegebäuden sowie deren Integration in Architektur und Baukultur auf hohem gestalterischen Niveau sind wichtige Voraussetzungen für den Klimaschutz. Das Zentrum für Energie, Architektur, Bauen, Umwelt (ZEBAU) soll die verstärkte Einbindung vorhandener vielfältiger Kompetenzen aus den Hochschulen in die Praxis ermöglichen und ökologisch-innovative und zukunftsfähige Lösungen in der Planungs- und Baupraxis unterstützen. |
| Ziele | Das ZEBAU soll die verstärkte Einbindung vorhandener vielfältiger Kompetenzen aus den Hochschulen in die Praxis in einem Bereich des Bauens ermöglichen. Die Entwicklung von Planungsinstrumenten für umweltverträgliches Bauen sowie die Einführung moderner Energiespartechniken in die alltägliche Baupraxis soll befördert werden. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> » Aufbau einer Plattform für interdisziplinäre und interinstitutionell angelegte Forschung und Technologietransfer » Durchführung internationaler Projekte der Europäischen Union im Bereich Lehre und Forschung » Forschungsaufträge und Studien » Durchführung von Kooperationsmodellen der Hochschulpartnerschaften » nationale und internationale Austauschprogramme » Praktikumsstellen national und international |
| Überprüfungs-Kriterien | <p>Durchgeführte Projekte haben stattgefunden, z. B.:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. energetische Gebäudesanierung »Faktor 10« 2. Niedrigenergiehaus (NEH) im Bestand 3. ökologische Bauausstellung Shanghai 2006 sowie Europäische Bauausstellungen für Solar- und Niedrigstenergiehäuser (Passivhäuser) 4. Hamburger Energiepass |

ZEBAU – Kompetenz- Transfer für nachhaltiges Bauen aus den Hochschulen in die Praxis

62

Auswertung

1. »Faktor 10« ergab neue Impulse für die Wohnungswirtschaft, weil an realisierten Sanierungsbeispielen nachgewiesen werden konnte, dass eine Reduktion von Energieverbrauch und Emission auf ein Zehntel technisch umsetzbar ist.
2. NEH im Bestand konnte beispielhaft realisiert werden, z. B. in einem gründerzeitlichen Wohngebäude im Schanzenviertel, einem Wohnhaus aus dem Baujahr 1929 in Altona und bei der Umnutzung des ehemaligen Recyclinghofs in Iserbrook.
3. Die Bauausstellung Shanghai mit vielen Workshops, Konferenzen und Expertenaustausch vor Ort wurde durchgeführt (aktueller Stand siehe www.green-shanghai.com).
4. Energiepass-Beratungsgespräche für mehr als 500 Wohneinheiten wurden durchgeführt.

Weitere Technologietransferprojekte wurden initialisiert bzw. durchgeführt:

- »» Innovationsberatung Ökologische Bauausstellung Schleswig-Holstein
- »» Modellvorhaben Niedrigenergiehaus im Bestand
- »» Anwenderforen, z. B. Holzpelletanlagen

Akteur

Zebau GmbH

Kontakt

Peter-M. Friemert

Telefon

040 / 380 38 40

Fax

040 / 380 38 42 9

E-Mail

peter.friemert@zebau.de

weitere Ansprechpartner

Sabine Busching

sabine.busching@gebaeudetechnik-hfbk-hamburg.de

Altona in Bewegung

Für eine neue Bewegungskultur in Altona

63

Status: neu

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Auch in Altona leiden immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter den Auswirkungen ungesunder Ernährung, unter Bewegungsmangel und sozialem Rückzug. Daraus resultieren zunehmend Zivilisationskrankheiten wie Diabetes mellitus, Gelenkerkrankungen und psychische Erkrankungen. Diesen Herausforderungen ist durch Information über gesunde Ernährung und durch gezielte Anregung gesundheitsfördernder Bewegung zu begegnen. |
| Ziele | <ol style="list-style-type: none"> 1. Altonaer Bürger, Kitas, Schulen und soziale Einrichtungen nachhaltig in Bewegung bringen 2. Bewegung insbesondere bei übergewichtigen Kindern und Jugendlichen fördern; eine neue sozialraumbezogene Bewegungskultur initiieren und pflegen 3. Vorbeugen von Zivilisationserkrankungen (Diabetes u. a.) 4. Beitrag zur sozialen Integration im Bezirk leisten |
| Schritte | Im 2005 von der Bezirksversammlung Altona angeregten Projekt »Bewegungsräume Altona« sind mittlerweile 25 Akteure aus den Altonaer Stadtteilen tätig. Kitas, Schulen, freigemeinnützige Projekte und Vereine, Sportvereine, das Jugend-, Gesundheits- und Umweltamt sowie die Gartenbauabteilung planen und setzen kooperative Projekte um (zum Beispiel: Kita Zeiseweg und Moby Dick). Im Rahmen eines bezirklichen Aktionsplanes findet am 12. 4. 2005 ein Altonaer Gesundheits- und Umweltgespräch zum Thema »Gesund durch Bewegung« statt. Eine »Bewegungsleitplanung« wird derzeit konzeptionell entwickelt. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Zahl und Evaluation der Projekttreffen »» Zahl und Evaluation der kooperativen Projektaktivitäten »» Zahl und Evaluation der Öffentlichkeitsveranstaltungen »» Zahl und Evaluation der Pressemitteilungen |
| Akteur | Bezirksamt Altona |
| Kontakt | Martin Legge |
| Telefon | 0 15 11 / 166 14 02 |
| E-Mail | marlegge@aol.com |
| weitere Ansprechpartner | Gerd Stehr gerd.stehr@altona.hamburg.de |

Bildungsurlaube zu Themen der nachhaltigen Entwicklung

64

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Gemäß Hamburgischem Bildungsurlaubsgesetz steht allen Interessierten ein Bildungsurlaub im Umfang von 5 bis 6 Tagen pro Jahr zu. Die Veranstaltungen finden zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten und in verschiedenen Regionen statt. |
| Ziele | Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Informationen über die Entwicklungen und Zusammenhänge zum Thema Nachhaltigkeit, z. B. in der Stadtentwicklung und im Umgang mit Ressourcen. Die Teilnehmenden sollen sensibilisiert und motiviert werden, sich inhaltlich oder auch politisch zu engagieren, ihre eigenen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und für sich Leitideen im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung zu entwickeln. |
| Schritte | Zusammenarbeit der Akteure: Arbeit und Leben e.V., Hamburger Volkshochschule (VHS) sowie weitere verschiedene Kooperationspartner »» Entwicklung von Konzeptionen für Bildungsurlaube »» Bewerbung der Veranstaltungen durch den jeweiligen Träger »» Durchführung der Veranstaltung durch Fachpersonal |
| Überprüfungs-Kriterien | 1. Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen, in denen die nachhaltige Entwicklung eine Rolle spielt 2. Auswertung und Evaluation in der Veranstaltung mit den Teilnehmenden und nach der Veranstaltung in der Institution |
| Auswertung | 1. Es gab ca. 8 durchgeführte Veranstaltungen. 2. Eine qualitative Auswertung erfolgt immer in den Bildungsurlauben selbst. Dabei geht es immer auch um die Frage, wie die erarbeiteten Ansätze weiterentwickelt werden können (z. B. welche Initiativen gibt es, wie kann ich mich in der Stadtteilpolitik einmischen...). |
| Akteur | <i>Arbeit und Leben Hamburg e.V.</i> |
| Kontakt | Kerstin Schumann |
| Telefon | 040 / 284016 - 33 |
| Fax | 040 / 284016 - 16 |
| E-Mail | kerstin.schumann@hamburg.arbeitundleben.de |

Billenetz – Bildung und Lernen im Hamburger Osten

65

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Im Hamburger Osten (Billenetz-Region) gibt es eine unübersichtliche Struktur an Einrichtungen und Trägern, die trotz Kumulation sozialer Problemlagen bislang weitgehend unverbunden nebeneinander her arbeiteten. Durch den Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes soll zur Weiterentwicklung und Transparenz im Bereich der Projekte und Maßnahmen beigetragen werden. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » Über ein regionales Bildungsmanagement soll eine Verbindung von Bildung mit sozialer Stadtteilentwicklung erzielt werden. » Förderung eines lebensbegleitenden Lernens mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung (z. B. Sprachförderung, Erziehungskompetenz, Gesundheit und Ernährung). » Die Bildungsaktivitäten zielen auf die Ausbildung der Persönlichkeitsentwicklung und individuellen Handlungsfähigkeit, auf soziale Integration und zivilgesellschaftliche Teilhabe. Sie tragen damit zur Stärkung lokaler Handlungs- und Selbsthilfepotenziale bei. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> » Aufbau einer Kooperation zwischen ca. fünfzig Partnern (Schulen, soziale Einrichtungen, Vereine, Unternehmen) » Erarbeitung eines regionalen Managements » Durchführung von Fachforen, Arbeitskreisen und Bildungsmaßnahmen » Lokales Bündnis für Familien |
| Überprüfungs-Kriterien | <ol style="list-style-type: none"> 1. Zahl der Kooperationspartner 2. Start neuer Projekte 3. Gründung eines Fördervereins |
| Auswertung | <ol style="list-style-type: none"> 1. ca. 60 2. »Bille in Bewegung«, ein Projekt zur Gesundheitsförderung 3. Gründung des Fördervereins am 1. Juni 2006 <p>Der Aufbau tragfähiger regionaler Strukturen eines lebensbegleitenden Lernens orientiert sich am Leitbild NE. Im Mittelpunkt stehen Aspekte sozialer Gerechtigkeit und demokratischer Politikgestaltung, insbesondere die Vermittlung von Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen beim Einzelnen.</p> |
| Akteur | <i>Arbeit und Leben Hamburg e.V.</i> |
| Kontakt | Rüdiger Winter |
| Telefon | 040 / 284 016-0 |
| Fax | 040 / 284 016-16 |
| E-Mail | ruediger.winter@hamburg.arbeitundleben.de |

Die Bildungshanse

66

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Das vorhandene Netzwerk von Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Ostseeraum wird zur Zeit ausgebaut und verfestigt. Es umfasst auf verschiedenen Ebenen Institutionen der Erwachsenenbildung und bietet so die Möglichkeit, über Videokonferenzen – live – Erfahrungen austzutauschen. |
| Ziele | Junge Erwachsene im Ostseeraum sollen durch Videokonferenzen und Internet miteinander kommunizieren und dadurch im Bereich nachhaltige Entwicklung und Aufbau demokratischer Zivilgesellschaften weitergebildet werden. Ergänzt werden die Diskussionen durch Projektmeetings, in denen gemeinsame Arbeitsvorhaben, Themen und Auswertungen vorgenommen werden. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> » Einbezug weiterer Partnerorganisationen in verschiedenen Ländern (Dänemark, Schweden, Finnland, Litauen, Lettland, Russland, Polen) » Durchführung von Videokonferenzen » Ausbau der Kooperation mit St. Petersburg » Überlegungen zur Modifikation der Kooperation für 2007 und später » Die Themenfelder wurden erweitert: Es fand z. B. am 25. 11. 2005 eine Videokonferenz zum Thema: Die Zukunft Europas – eine Zukunft für Junge Menschen« statt (nach den gescheiterten Referenden der EU-Verfassung in Frankreich und den Niederlanden) |
| Überprüfungs-Kriterien | <ol style="list-style-type: none"> 1. Zahl der Partnerorganisationen 2. durchgeführte Konferenzen 3. Dokumentationen und Medienarbeit 4. gemeinsame Erarbeitung einer Website |
| Auswertung | <ol style="list-style-type: none"> 1. Zur Zeit gibt es 7 Partnerorganisationen. 2. Im Jahr 2005 gab es drei Meetings: eines in Hamburg, eines in Stettin (Polen) und eines in Vilnius (Litauen). Im 2. Halbjahr 2005 und 1. Halbjahr 2006 wurden fünf Videokonferenzen durchgeführt. Die vorläufige Abschlusskonferenz war im Mai 2006 in Hämeenlinna (Finnland). 3. Zwei Presseartikel sind erschienen – in »Querlight« 9/05 (Zeitschrift für kulturelle Initiativen) und in »Diskurs« 3/05 (Zeitschrift des Deutschen Volkshochschulverbands). 4. Eine Website wurde aufgebaut: <i>www.baltic-edu.net</i>. |
| Akteur | Hamburger Volkshochschule |
| Kontakt | Hans-Hermann Groppe |
| Telefon | 040 / 72 54 08 - 30 |
| E-Mail | <i>h.groppe@vhs-hamburg.de</i> |

Engagement für Nachhaltigkeit – BNE in der Politischen Bildung

67

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Ein Großteil der Hamburger Bevölkerung kennt weder die Inhalte der Agenda 21 noch die Beschlüsse von Johannesburg oder lokale Agenda 21-Projekte in zufriedenstellendem Umfang. Wichtige Kenntnisse über eine zukunftsfähige Entwicklung (z. B. in Bezug auf Konsum, Energie oder Ernährung) sind nicht ausreichend in der Gesellschaft verankert. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» Vermittlung von Orientierungs- und Handlungswissen, um zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich Nachhaltigkeit und interkulturelle Zusammenarbeit zu fördern und zu stärken,» Komplexe, vernetzte Zusammenhänge sollen erkannt und auf kurzem Wege »vom Kopf zur Hand« gelangen können. Zielgruppe sind überwiegend Erwachsene mit und ohne Kinder. |
| Schritte | Umdenken kooperiert häufig mit anderen Nichtregierungs-Organisationen (NRO). Planung und Durchführung von Veranstaltungen, u. a.: <ul style="list-style-type: none">» Bildungsurlaub» Seminare» Konferenzen» Abendveranstaltungen etc. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none">» Inhalt und Anzahl der Veranstaltungen» Resonanz der Teilnehmenden |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none">» Die Inhalte richten sich zunehmend an den Themen Klima, Energie, Lebensstil und Konsum aus.» Die Anzahl der angebotenen Veranstaltungen musste leider auf Grund der Kürzungen der Finanzmittel für politische Bildung durch die Freie Hansestadt Hamburg (FHH) reduziert werden.» Die Resonanz der Teilnehmenden auf die Inhalte ist durchweg positiv. Die Anmeldungen sind allerdings leicht rückläufig. Es mussten deswegen (bisher) aber noch keine Veranstaltungen ausfallen.» Als Experte für die »Umsetzung der Nachhaltigkeitsprinzipien im eigenen Büro und bei den Veranstaltungen« werden wir immer bekannter und auch häufiger wegen einer Beratung angefragt. |
| Akteur | <i>umdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.</i> |
| Kontakt | Karin Heuer |
| Telefon | 040 / 389 52 70 |
| Fax | 040 / 380 93 62 |
| E-Mail | heuer@umdenken-boell.de |

Freiwilliges Ökologisches Jahr in Tansania

68

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Bis 2003 waren über mehrere Jahre junge Männer mit dem »Anderen Dienst im Ausland« (AdiA) in Tansania, 2004/2005 waren sechs Jugendliche im Rahmen eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) dort. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Schaffung von 20 Einsatzstellen im FÖJ für junge Frauen und Männer »» Völkerverständigung und Entwicklung durch gemeinsame Arbeit Jugendlicher für Klimaschutz und Förderung der Erneuerbaren Energien |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: In Tansania wird mit der Tanzania Solar Energy Association TASEA zusammengearbeitet und in Deutschland mit dem FÖJ Schleswig-Holstein im Pfarramt Plön und dem FÖJ in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) in Hamburg.</p> <ul style="list-style-type: none"> »» 2004/2005 waren sechs junge Erwachsene in Tansania. »» 2005/2006 sind elf deutsche Freiwillige und ein Tansanier in 6 Einsatzstellen in Tansania beschäftigt (in Berufsschulen/Schulen/Nichtregierungsorganisationen/Firmen). »» 2006/2007 werden 15 deutsche Freiwillige und ein Tansanier in acht Einsatzstellen arbeiten (2 neue Einsatzstellen). »» 2007/2008 sollen die beiden ersten Freiwilligen aus Tansania für ein FÖJ nach Deutschland kommen. |
| Überprüfungs-Kriterien | die Anzahl der FÖJ-Plätze |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» 2004/2005: drei Plätze »» 2005/2006: sechs Plätze »» 2006/2007: acht Plätze <p>Das Projekt ist in Tansania zu einem wichtigen Baustein für die Förderung der regenerativen Energien geworden. Die Freiwilligen bringen sich sehr gut ein und lernen unendlich viel. Die geringfügige Verlangsamung im Projektaufbau hat zwei Gründe:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Beschaffung der Projektgelder war aufwändiger als geplant und 2. der Unterrichtsaufwand der jungen Tansaniaer in der deutschen Sprache, die sie verstehen und sprechen können müssen, bevor sie hierher kommen, war größer als vorgesehen. <p>Eine der geplanten Einsatzstellen (solarafrica) musste zurückgestellt werden, da die Projektleiterin ein Baby bekam und sich zurückgezogen hat.</p> |
| Akteur | <i>Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.</i> |
| Kontakt | Andrea Karsten |
| Telefon | 040 / 38 61 61 13 |
| Fax | 040 / 38 61 87 01 |
| E-Mail | andreakarsten@gmx.de |

Freiwilliges Ökologisches Jahr: Nachhaltige Entwicklung als zusätzlicher Themenschwerpunkt

69

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Bisher bilden reine Natur- und Umweltschutzthemen den Schwerpunkt in den FÖJ-Seminaren. Themen im Bereich Nachhaltige Entwicklung sollen verstärkt aufgegriffen und mit einbezogen werden. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» ein breites Angebot an attraktiven Einsatzstellen in Hamburg» vielfältige Seminarthemen» junge Menschen für Themen des Natur- und Umweltschutz sowie der nachhaltigen Entwicklung begeistern und langfristig für ein gesellschaftliches Engagement gewinnen |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none">» Aufbau weiterer Themenbereiche» Auswahl der Einsatzstellen» Schwerpunktthemen auf den Seminaren |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none">» Anzahl der Einsatzstellen und der Teilnehmenden» Anzahl der Abbrecher (Zufriedenheitskriterium)» Auswertung eines Fragebogens am Ende des FÖJ-Jahres |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none">» Beide Zahlen (Einsatzstellen und Teilnehmende) sind konstant geblieben.» Die Abbrecherquote liegt unter 5 %.» Eine Auswertung ist noch nicht erfolgt, aber die Rückmeldungen sind bisher sehr positiv. <p>Die Ausweitung des Themenspektrums auf den Seminaren über ökologische Themen hinaus hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.</p> |
| Akteur | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt |
| Kontakt | Susanne Faltin |
| E-Mail | susanne.faltin@bsu.hamburg.de |

Geld mit Zukunft – Veranstaltungen zum Thema Nachhaltige Geldanlagen

70

Status: laufend

| | |
|-------------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Viele Menschen interessieren sich für Nachhaltiges Investment, kennen sich jedoch darin nicht aus. Es ist daher nötig, durch Veranstaltungen unterschiedlichster Art auf die Möglichkeit von »nachhaltigen Geldanlagen« hinzuweisen. |
| Ziele | Menschen sollen Hintergründe, Praxis und Auswirkungen ihrer Geldanlagen kennenlernen, um dadurch ihr persönliches Finanzverhalten vermehrt auf nachhaltige Geldanlagen auszurichten. |
| Schritte | Zusammenarbeit zwischen den Akteuren: Katholische Akademie Hamburg, UmweltHaus am Schüberg und Projektteam Nachhaltige Geldanlagen. »» Durchführung von Veranstaltungen, u. a.: Abendveranstaltungen, Seminar zu »Börse, Aktienmärkte, Wertpapiere – verstehen und mitreden«; Seminar zu »Private Altersvorsorge: effizient, nachhaltig und sicher« »» »Checkpoint« im Themenpark Nachhaltige Geldanlagen am 11. Börsentag in Hamburg »» regelmäßige Treffen des Studienzirkels Nachhaltige Geldanlagen |
| Überprüfungs-Kriterien | »» Zahl der Teilnehmenden am Studienkreis »» Dokumentation der Veranstaltungen »» Ergebnisse der Medienarbeit |
| Auswertung | »» Die Zahl der Teilnehmenden hat sich erhöht, weil der Interessentenkreis erweitert wurde. Es nehmen Privatpersonen, Institutionsvertreter und im Markt Tätige teil. »» Eine Ausführliche Dokumentation zur Fachtagung vom 28. 10. 2005 liegt vor. »» Unser Anliegen wird auch durch die Veranstalter des Börsentages gut weitertransportiert. |
| Akteur | <i>Katholische Akademie Hamburg</i> |
| Kontakt | Hans-Gerd Schwandt |
| Telefon | 040 / 36 95 2 - 111 |
| Fax | 040 / 36 95 2 - 101 |
| E-Mail | kah-schwandt@kk-erzbistum-hh.de |
| weitere Ansprechpartner | Thomas Schönberger schoenberger@haus-am-schueberg.org Elly Klinkenberg eklinkenberg@web.de |

Gesundheits-, Umwelt- und Verbraucherschutz-Gespräche in verschiedenen Hamburger Bezirken

71

Status: laufend

| | |
|-------------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | In den Bezirken Altona, Eimsbüttel und Hamburg-Nord existiert diese Informations- und Veranstaltungsreihe seit mehreren Jahren. Sie orientiert sich an aktuellen Bedürfnissen, z. B. der Berücksichtigung von Kundenwünschen, um niedrigschwellige Angebote zu gewährleisten. Durch ihren ganzheitlichen und partizipativen Ansatz trägt die Gesprächsreihe zur nachhaltigen Entwicklung im Stadtteil bei. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Institutionalisierung eines am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierten Dialoges im Bezirk, »» durch die Maßnahmen sollen alle Beteiligten ihre Kenntnisse in den Bereichen Gesundheit, Umwelt, Verbraucherschutz und Agenda 21 verbessern. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Planung und Durchführung von Veranstaltungen »» Herausgabe aktueller Veröffentlichungen »» Pflege der Internetpräsenz |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Anzahl der Veranstaltungen »» Veranstaltungsevaluation »» Berichterstattung |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Auswertung der einzelnen Altonaer Gesundheits- und Umweltgespräche anhand eines Evaluationsbogens »» Jahresauswertung auf der Basis aller Evaluationsbögen mit Evaluationsbericht mit entsprechenden Konsequenzen in der Themen- und Veranstaltungsfortplanung »» Berichterstattung im Gesundheits- und Umweltausschuss (GUA) der Altonaer Bezirksversammlung |
| Akteur | Bezirksamt Eimsbüttel / Gesundheits- und Umweltamt |
| Kontakt | Christian Lorentz |
| Telefon | 040/ 42 801 -29 20 |
| Fax | 040/ 42 801 -33 82 |
| E-Mail | christian.lorentz@eimsbüttel.hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | <p>Gerd Stehr gerd.stehr@altona.hamburg.de</p> <p>Horst Sellhusen horst.sellhusen@hamburg-nord.hamburg.de</p> |

Gesundheitskonferenzen in verschiedenen Hamburger Bezirken

72

Status: laufend

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Grundlage der Konferenzen ist das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) in Hamburg vom 18. 7. 2001, § 6 (3). Ausgehend von erkannten Handlungsbedarfen und Informationserfordernissen führen die Bezirke Altona, Eimsbüttel und Hamburg-Nord regelmäßig Gesundheitskonferenzen durch und diskutieren Maßnahmen im Bereich Umwelt-, Lebens- und Gesundheitslage der Bevölkerung. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Förderung des Dialogs über Gesundheit, Gesundheitsbewusstsein und Verhalten »» Ziel der Konferenzen ist es, durch partizipative Prozesse bei Bürgerinnen und Bürgern die Kenntnisse über gesundheitsriskantes Verhalten zu verbessern, die Bereitschaft zu gesundheitsförderndem Verhalten zu entwickeln und gesundheitsfördernde Lebensbedingungen zu schaffen |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Verbesserung der gesundheitlichen Lebensbedingungen und der Versorgungsstruktur »» Förderung gesundheitsbezogener Kommunikation zwischen Bürgern, Gruppen, Projekten und Gesundheitsdienstleistern einerseits sowie kommunaler Politik andererseits |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Zahl der durchgeführten Konferenzen und Veranstaltungen »» Zahl der Teilnehmenden »» Dokumentation der Ergebnisse |
| Auswertung | Die Auswertung läuft zur Zeit und ist noch nicht abgeschlossen. |
| Akteur | Bezirksamt Eimsbüttel / Gesundheits- und Umweltamt |
| Kontakt | Martin Dirksen-Fischer |
| E-Mail | martin.dirksen-fischer@eimsbuettel.hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | <p>Gerd Stehr gerd.stehr@altona.hamburg.de</p> <p>Andreas von Welczeck andreas.von-welczeck@hamburg-mitte.hamburg.de</p> |

Hamburger Wohnprojektetage

73

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Dieses Jahr finden bereits zum 6. Mal die Hamburger Wohnprojektetage statt. Die Erfahrungen fließen in die Planung der Folgeveranstaltungen mit ein. |
| Ziele | Die demografische Entwicklung und die Stadtentwicklung machen eine Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen aber auch mit den Möglichkeiten und Auswirkungen des Wohnens nötig. Alle individuell Interessierten und das Fachpublikum werden darüber informiert, wie unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit mit Wohnprojekten das konkrete Lebensumfeld stärker mitgestaltet und gemeinschaftlich organisiert werden kann. |
| Schritte | Zusammenarbeit der Akteure: Stattbau Hamburg GmbH, Universität Hamburg (ehemals Hochschule für Wirtschaft und Politik HWP) und Hamburger Volkshochschule (VHS). Die Veranstaltungen finden jedes Jahr Ende September statt. |
| Überprüfungs-Kriterien | » Zahl und Resonanz der Besucherinnen und Besucher » Presseresonanz » Zahl der Aussteller » neu angeschobene Projekte |
| Auswertung | Bei bisherigen Wohnprojektetagen » waren ca. 1000 Besucher, » ca. 30 Projekte haben sich vorgestellt und » es gab Ankündigungen in der Tageszeitung (taz) und im Hamburger Abendblatt (sonst keine Presseresonanz). Keine Auswertung in den einzelnen Workshops. Die Beteiligung in den AGs und die vielen Nachfragen an den Infotischen deuten aber auf eine intensive Beschäftigung mit dem Thema hin. Wohnprojektetage sind für September 2006 wieder geplant, allerdings ohne Beteiligung der VHS. |
| Akteur | <i>Hamburger Volkshochschule</i> |
| Kontakt | Anette Borkel |
| Telefon | 040 / 72 54 08-0 |
| E-Mail | a.borkel@vhs-hamburg.de |

HEINZ – Hamburger Entwicklungs-Indikatoren Zukunftsfähigkeit

74

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Der HEINZ wird gerade aktualisiert. Bisher ist er nur Experten bekannt. Er soll der Hamburger Bevölkerung vorgestellt und näher gebracht werden. |
| Ziele | Hamburgs Nachhaltigkeit grafisch darstellen, dieses der Bevölkerung vermitteln und über Presse, PR-Maßnahmen, Flyer etc. bekannt machen |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Pressekonferenz »» weitere PR-Maßnahmen »» Ansprache von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren »» Auslegen der Druckversion an öffentlichen Orten »» Angebot im Internet |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Ankündigungen in der Presse und anderen Medien »» Nachfragen im Büro des Zukunftsrates »» 1000 Druckexemplare vergriffen »» 50 Internetzugriffe pro Monat im Internet |
| Auswertung | Die Veröffentlichung des HEINZ hat in der Hamburger Öffentlichkeit großes Interesse geweckt. Medien und Politik haben sich, sogar bundesweit, mit den Ergebnissen auseinandergesetzt. Es gab zahlreiche Anfragen, den HEINZ bei Veranstaltungen, Seminaren etc. vorzustellen. Die gedruckte Version (nur auf Anfrage erhältlich) ist vergriffen. Der HEINZ wird derzeit wieder aktualisiert und soll im kommenden Jahr in angepasster Form veröffentlicht werden. |
| Akteur | Zukunftsrat Hamburg |
| Kontakt | Dirka Grießhaber |
| Telefon | 040 / 39 10 97 31 |
| Fax | 040 / 39 10 97 35 |
| E-Mail | zukunftsrat-hamburg@t-online.de |

Kinderleicht

75

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Kindern aus benachteiligten Familien droht beim Erwerb der Bildungschancen bereits im frühen Schulalter und bei dem Übergang in die Sekundarstufe I der Verlust des Anschlusses an ihre Altersgruppe. Gelingen die Übergänge gerade bei dieser Zielgruppe nicht, so stehen die betroffenen Kinder in der Gefahr des ständigen weiteren Versagens. Mit seinem präventiven Ansatz will das Projekt »Kinderleicht« einer solchen Versagenskette entgegenwirken. Es handelt sich um ein auf 3 Jahre angelegtes Modellprojekt (2004 – 2007). |
| Ziele | Für eine nachhaltige Entwicklung im Stadtteil ist es unbedingt notwendig, dass Grundschulkindern aus benachteiligten Familien dabei unterstützt werden, den schulischen Sozialisationsprozess erfolgreich zu durchlaufen. Die Kinder sollen » in unterschiedlichen – am Einzelfall ausgerichteten – Ausgestaltungen lernen, sich auf die Schule einzulassen, » die Lehrer als Norm gebende Instanzen zu akzeptieren und » im Schulsystem zu ihren Interessen und auch zu ihren Stärken zu finden. Geplant sind auch Fortbildungen der beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen und Veranstaltungen mit den Eltern. |
| Schritte | Träger des Projekts ist die SME (Stadtteilbezogene milieunahe Erziehungshilfen) in Kooperation mit der Schule Altonaer Straße. Es wird finanziell unterstützt von der Aktion Mensch. Kooperationspartner ist auch das Bezirksamt Eimsbüttel (NaSchEi = Nachbarschaft und Schule Eimsbüttel). Die Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft (Steg) Hamburg begleitet den Prozess der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe. Ausgehend von der Arbeitshypothese, ein Kind kann in der Schule nur gut sein, wenn die Eltern das zulassen, ihrerseits auch wollen und stolz auf ihr Kind sind, gibt es die folgenden Maßnahmen und Angebote: » aktive Begleitung einzelner Kinder und ihrer Familien nach Bedarf, » offene Elternsprechstunde (»unterhalb« offizieller Erziehungsberatung), » Müttergruppe (für Mütter, die sonst von der Institution Schule nicht erreicht werden) und » weitere Freizeit- und Ferienprojekte, wie z. B. Zeitungsgruppe, Sportangebote und gemeinsame Ferienreisen. |
| Überprüfungs-Kriterien | » Das Projekt ist erfolgreich, wenn sich Kinder und Eltern eigenständig für das Gelingen der Schullaufbahn einsetzen und über ein aktives Netzwerk zur Alltagsbewältigung verfügen. » Durch regelmäßige Befragungen bei Lehrerinnen, Lehrern und Schülerinnen und Schülern wird der Erfolg überprüft. » Es wird jährlich ein Bericht veröffentlicht. |
| Auswertung | Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen. |
| Akteur | <i>Stadtteilbezogene Milieunahe Erziehungshilfen e.V.</i> |
| Kontakt | Rüdiger Kühn |
| Telefon | 040 / 432 008 10 |
| E-Mail | ruediger.kuehn@sme-jugendhilfezentrum.de |

Kompetent in die UN-Dekade

76

Status: laufend

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Seit vielen Jahren bieten die Mitglieder des Arbeitskreises Umweltpädagogik Veranstaltungen zu vielen Themen im Bereich Natur und Umwelt an. In letzter Zeit wurden auch verstärkt Nachhaltigkeitsthemen aufgegriffen. Es fehlt bisher aber noch eine Qualifizierung im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Durchführung einer Fortbildungsreihe zur Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit dem Schwerpunkt Umweltpädagogik, »» Diskussion von Qualitätszielen und Professionalisierung von Veranstaltungen. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung von Fortbildungsangeboten zur BNE »» Konzeption und Organisation einer Fortbildungsreihe zur UN-Dekade »» Austausch und Vernetzung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren »» Dokumentation der Ergebnisse der Fortbildungen auf der Website <i>www.anu-hamburg.de</i> |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Flyer mit Fortbildungsangeboten liegt vor »» Veranstaltungen haben stattgefunden »» Dokumentation dazu ist erstellt »» Diskussion über Qualitätsziele und Professionalisierung von Veranstaltungen hat stattgefunden und Ergebnisse liegen vor |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> »» Ein Gesamtflyer und drei Veranstaltungsflyer wurden entwickelt und verteilt. »» Es wurden bislang drei Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt, zwei weitere sind im August und Oktober dieses Jahres geplant. »» Die Dokumentationen dazu werden zur Zeit erstellt. »» Zum Thema Qualitätsziele ist eine weitere Veranstaltung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im August 2006 in Vorbereitung. |
| Akteur | Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e.V. |
| Kontakt | Regina Böttcher |
| Telefon | 040 / 600 38 60 |
| Fax | 040 / 600 386 20 |
| E-Mail | geschaeftsstelle@anu-hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Silvia Schubert silvia.schubert@anu-hamburg.de |

Koordinierung der Agenda 21 Altona

77

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Im Jahr 1998 gab es noch keine Agenda 21-Aktivitäten in Altona. 1999 fand die Auftaktkonferenz im HAUS RISSEN statt, dabei wurde die 1. Altonaer Erklärung verabschiedet. Seitdem finden laufend Aktivitäten statt. |
| Ziele | Umsetzung der Agenda 21 im Bezirk Altona |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none">» Aufbau eines Koordinierungskreises aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft,» Suche von Kooperationspartnern für die Einrichtung eines Agenda 21 Büros (diese sind neben HAUS RISSEN HAMBURG das Bezirksamt Altona und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald),» Einrichtung des Agenda 21-Büros,» Aktuell: Neufinanzierung des Agenda 21-Büros. |
| Überprüfungs-Kriterien | Verabschiedung einer Altonaer Erklärung zur Nachhaltigen Entwicklung, diese dient zur Orientierung für alle folgenden Aktivitäten. 2005/2006 ist die Erarbeitung von Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung des Bezirks Altona geplant. |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none">» Die Fortschreibung der Altonaer Erklärung und der Indikatoren wird diskutiert.» Personelle Besetzung des Agenda-Büros mit einer 1€-Kraft ab Mitte März ist gelungen.» Es werden in lockerer Reihenfolge Workshops und Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen angeboten, die in der Erwachsenenbildung wirken. |
| Akteur | Haus Rissen |
| Kontakt | Michael Gwosdz |
| Telefon | 040 / 81 907 49 |
| Fax | 040 / 81 907 59 |
| E-Mail | gwosdz@hausrissen.org |

MOQUA – Motivation und Qualifizierung für bürgerschaftliches Engagement

Bildung für ein gemeinwesenorientiertes freiwilliges Engagement im Alter

Status: laufend

78

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Freiwilliges gesellschaftliches Engagement erfährt aktuell eine höhere Aufmerksamkeit und Aufwertung. Ein größeres bürgerschaftliches Engagement bedarf adäquater Bildungs- und Beteiligungsstrukturen in den Stadtteilen. |
| Ziele | Ziel der Maßnahme ist durch Bildungsmaßnahmen das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen im Sinne einer nachhaltigen und gemeinwesenorientierten Entwicklung zu fördern. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Entwicklung und Erprobung von spezifischen Fortbildungsmodulen »» Durchführung von stadtteilorientierter Medienarbeit, Geschichtswerkstätten und Zeitzeugenprojekten »» Unterstützung von Quartiersentwicklung und Stadtteilzentren |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Anzahl der Teilnehmenden und der umgesetzten Maßnahmen »» Rückmeldung der Teilnehmenden und der Kooperationspartner |
| Auswertung | Das Projekt wurde durchgeführt. Eine Auswertung wird nachgereicht. |
| Akteur | <i>Arbeit und Leben Hamburg e.V.</i> |
| Kontakt | Rüdiger Winter |
| Telefon | 040 / 284 016 - 0 |
| Fax | 040 / 284 016 - 16 |
| E-Mail | ruediger.winter@hamburg.arbeitundleben.de |

Nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in der Politischen Bildung des HAUS RISSEN HAMBURG

79

Status: neu

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | HAUS RISSEN HAMBURG hat das Ziel, »Verständnis und Interesse für außen- und innenpolitische, wirtschaftliche und technologische, sozial- und bildungspolitische Probleme der Gegenwart und Zukunft unter allen Berufen, insbesondere unter dem Nachwuchs, zu wecken.« »Nachhaltige Entwicklung« ist für viele Menschen ein schwieriges und wenig greifbares Konzept. Zudem wird es oft auf die ökologische Dimension reduziert, die soziale und ökonomische Dimension bleibt oft unberücksichtigt. |
| Ziele | <ol style="list-style-type: none">1. strukturierte Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen im Gesamtprogramm,2. kontextbezogene Vermittlung der Zusammenhänge zwischen politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen und ihrer Auswirkungen auf Zukunftsfähigkeit,3. Befähigung zum eigenständigen Urteil über die Wertigkeit und Bedeutung der drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung. |
| Schritte | Die Durchführung der einzelnen Schritte erfolgt durch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Bereiche sowie durch Agenda 21- Beauftragte für die Querschnittsverankerung. Bei der jährlichen Planung des Gesamtprogramms »Politische Bildung« wird das Thema »Nachhaltige Entwicklung« als Querschnittsthema in den Seminarangeboten der drei Hauptbereiche »Wirtschaft und Globalisierung«, »Europa« und »Sicherheitspolitik« berücksichtigt. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none">»» Überprüfung des Seminarprogramms nach Anzahl der Seminare, die dem Querschnittsgedanken gerecht werden»» statistische Auswertung der erreichten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Alter, Berufsgruppe, Herkunftsland und Geschlecht |
| Akteur | <i>Haus Rissen</i> |
| Kontakt | Michael Gwosdz |
| Telefon | 040 / 81 907 49 |
| Fax | 040 / 81 907 59 |
| E-Mail | gwosdz@hausrissen.org |

Nachhaltige Entwicklung als Thema in der Erwachsenenbildung

80

Status: laufend

| | |
|-------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | Die Neue Gesellschaft bietet seit vielen Jahren kontinuierlich Tagesveranstaltungen und Bildungsreisen zu den Themen Migration, kulturelle Vielfalt, Ökologie und Ressourcenschutz sowie zu weiteren Themen der nachhaltigen Entwicklung an. Die Seminarorte selber werden zum Lernort für nachhaltige Bildung und zum Gegenstand des Unterrichts gemacht. In Gesprächskreisen wird es interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern ermöglicht, sich kritisch mit unterschiedlichen Themen auseinander zu setzen. Der Gesprächskreis in Kooperation mit attac Hamburg greift Auswirkungen der Globalisierungsprozesse in Hamburg an konkreten Beispielen auf. |
| Ziele | <p>Ziel ist es, die Lernprozesse in industrialisierten Gesellschaften anzuregen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen für die Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung sensibilisiert werden und einen differenzierten Blick auf die Auswirkungen der Globalisierungsprozesse entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Die Teilnehmenden sollen lernen, Vorurteile abzubauen. Es sollen Zeichen gesetzt werden für das gemeinsame Leben in kultureller Vielfalt. Die Idee Europa soll mit »Leben« gefüllt werden. »» Die Teilnehmenden sollen für nachhaltige Entwicklung im Hinblick auf Ökologie und Ressourcenschutz sensibilisiert werden und ihre eigenen Konsumgewohnheiten reflektieren. »» Die Teilnehmenden sollen für die Bedeutung von Architektur und Stadtplanung als Instrumente der Gestaltung sozialer Prozesse in der Stadt sensibilisiert werden. |
| Schritte | <p>Durchführung von Veranstaltungsreihen zu folgenden Schlüsselthemen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Internationale Zusammenarbeit 2. Migration und kulturelle Vielfalt 3. Biodiversität und Lebensräume 4. Bauen und Wohnen 5. Verteilungsgerechtigkeit <p>Durchführung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Tagessveranstaltungen »» Bildungsreisen »» Fahrradseminaren »» Stadtteilrundgängen »» Kontinuierlichen Gesprächskreisen |

| | |
|-------------------------|---|
| Überprüfungs-Kriterien | Seminarauswertungen und interne Evaluierung zur Qualitätssicherung |
| Auswertung | <p>Alle durchgeführten Veranstaltungen (sowohl Bildungsseminare als auch Tagesprogramme) waren sehr gut besucht bzw. ausgebucht. Sie zeigen das große Interesse am Themenkomplex Nachhaltigkeit. Im Jahr 2006 mussten einige Veranstaltungen nicht aufgrund mangelnder Nachfrage sondern wegen der eingeschränkten finanziellen Förderung gestrichen werden.</p> <p>Für die erfolgreiche Vermittlung der Schlüsselthemen sind entsprechende Vermittlungsformen wichtig. Hierzu gehören insbesondere Veranstaltungen mit exkursivem Charakter, weil sie einen direkten Kontakt zu den Menschen in ihrem Lebensumfeld (z. B. urbane Räume und Naturräume) ermöglichen und die Besuche von Institutionen vielschichtige Konzepte und Sichtweisen vermitteln.</p> |
| Akteur | <i>Die Neue Gesellschaft e.V.</i> |
| Kontakt | Anke Kayser |
| E-Mail | info@die-neue-gesellschaft.de |
| weitere Ansprechpartner | Lerke Scholing scholing@die-neue-gesellschaft |

Veranstaltungsreihen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung

81

Status: neu

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Allgemeine und politische Weiterbildung |
| Ausgangssituation | <p>In unserem Programm 2006 wurden zwei Veranstaltungsreihen mit unterschiedlichen Aspekten von Nachhaltigkeit neu aufgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Hamburg-Tour – der Nachhaltigkeit auf der Spur » Baustellen – Gender in Bildung und Gesellschaft <p>Die Veranstaltungen finden zu verschiedenen Themenschwerpunkten und an unterschiedlichen Orten statt.</p> |
| Ziele | <p>Die Teilnehmenden sollen sich Wissen und Informationen zum Thema Nachhaltigkeit aneignen. Sie sollen außerdem sensibilisiert und motiviert werden, sich inhaltlich oder auch politisch im Bereich Nachhaltige Entwicklung (NE) zu engagieren.</p> |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Arbeit und Leben Hamburg e.V., Volkshochschule Hamburg (VHS) und verschiedene Kooperationspartner.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung von Konzeptionen für die Veranstaltungsreihen » Bewerbung der Veranstaltungsreihen durch den Träger » Durchführung der Einzelveranstaltungen durch Fachpersonal » Auswertung nach Ende der Veranstaltung in der Institution |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » Wie groß war das Interesse der Teilnehmenden am Thema NE? » Wieviele Veranstaltungen wurden durchgeführt? » die Zusammenstellung von geplanten Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit der Teilnehmenden. |
| Akteur | <i>Arbeit und Leben Hamburg e.V.</i> |
| Kontakt | Kerstin Schumann |
| Telefon | 040 / 28 40 16-33 |
| Fax | 040 / 28 40 16-16 |
| E-Mail | kerstin.schumann@hamburg.arbeitundleben.de |

Abenteuerwege Lurup

82

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Lurup ist ein benachteiligtes Wohngebiet mit viel Anonymität, Zerstörungen und zu wenig Angeboten für Kinder und Jugendliche. Durch das gute Netzwerk mit gewachsener Zusammenarbeitserfahrung im Stadtteil gibt es die Möglichkeit, bei Festen und Ferienaktionen innovative Spielthemen einzuführen. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» Identifikation mit/ Wertschätzung des eigenen Wohn- und Lebensortes bzw. Stadtteils» Entdeckung und behutsame Nutzung bzw. Gestaltung der unmittelbaren Umwelt» Lernen über den Stadtteil (Natur, Geschichte(n), Rätsel, Schulwissen)» Erwerb von Mobilitäts- und Gesundheitskompetenzen» Vernetzung von Akteuren, die am Projekt Abenteuerwege beteiligt sind |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit zwischen den Akteuren ProQuartier, Stadtfinder und ReaLü, Außerdem wirken das Luruper Forum (= Stadtteilbeirat), Kitas und Schulen mit.</p> <ul style="list-style-type: none">» Ferienaktionen zur Erkundung der Umgebung» Durchführung von Workshops, Spielfesten, Begehungen, Ausflügen und Aktionstagen» Kooperationen mit Kitas und Schulen, die als »Hüter« von Stationen gewonnen werden sollen» Entwicklung und Kennzeichnung (thematische Benennung, Nummerierung etc.) der Stationen und Erstellung eines Planes sowie eines Umsetzungskonzeptes |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none">» gute Nutzung des Erlebnisweges» wenige Zerstörungen an den Stationen» hohe Nachfrage nach dem Projekt durch Kinder, Eltern und Einrichtungen des Stadtteils» Zahl und Ergebnisauswertung der durchgeführten Veranstaltungen» Umsetzungskonzept und ein Plan der Stationen liegen vor |
| Auswertung | Es fanden mehrere Stationsrundgänge, Spielaktionen und ein Workshop mit guter Resonanz statt. Auch werden derzeit verschiedene Kitas und Schulen besucht, um sie davon zu überzeugen, Verantwortung für die in ihrer Nähe liegenden Stationen zu übernehmen. Als Ergebnis werden derzeit die ersten Stationen geplant. Sie sollen in den Sommerferien von Kindern und Jugendlichen getestet werden. Gleichzeitig werden zur Zeit Experten (Naturschutz-, Bildungs- und Sportverbände etc.) zu Begehungen und zur Überprüfung der Stationen eingeladen. Im August wird der zweite abschließende Workshop stattfinden. Baubeginn soll im August sein, Eröffnung Anfang Oktober, bis dahin liegt auch der Plan vor. |
| Akteur | <i>Pro Quartier</i> |
| Kontakt | Birte Wichmann |
| Telefon | 040 / 42 666 - 9700 |
| E-Mail | bwichmann@proquartier.de |

Alles Banane

83

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Vielen Konsumenten ist die Situation der Lebensmittelproduktion in den Ländern des Südens nicht bekannt. Es fehlen Informationen zu den Auswirkungen des Konsums in den Industrieländern sowie über den Welthandel mit seinen Folgen (ökologisch, sozial und wirtschaftlich). |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » Information und Weiterbildung zur Globalisierung am Beispiel der Banane » Erarbeitung konkreter Handlungsfelder im Alltag zur Unterstützung und zum Ausbau des Fairen Handels und des Nachhaltigen Konsums sowie des Ressourcenschutzes |
| Schritte | <p>Darstellung der historischen und der aktuellen Situation des Welthandels sowie über die Stellung der Länder des Südens durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> » szenische Darstellung des Themas durch eine Künstlerin (»Arbeiten auf einer Bananenplantage«) » Aufzeigen von üblichen Konsummustern in Industrieländern durch eine »Bildungskiste« und Projektarbeit |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » Zahl der durchgeführten Veranstaltungen » Zahl der durchgeführten Projekte |
| Auswertung | Das Projekt läuft und wird ständig überarbeitet. Eine Erweiterung auch für Schulen in Schleswig-Holstein ist geplant. Eine Projektbeschreibung findet sich im Internet unter http://uport-hh.de/eventdetail.php?master_id=3152 . |
| Akteur | Bezirksamt Altona |
| Kontakt | Christiane Meier |
| Telefon | 040 / 428 11 - 30 18 |
| E-Mail | christiane.meier@altona.hamburg.de |

Altonaer Nachhaltigkeitspreis

84

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Die Verpflichtungen, die sich aus den UNO-Weltkonferenzen in Rio de Janeiro und Johannesburg sowie aus der Aalborg-Charta ergeben, werden nur zum Teil durch die im Zukunftsrat zusammengeschlossenen Institutionen oder durch staatliche Stellen umgesetzt. Projekte, die hier nicht organisiert sind, sollen gefördert und der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. |
| Ziele | Ziel des Wettbewerbs ist es, zu einer öffentlich anerkannten Akzeptanz von Projekten zu führen, die sich mit nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Beschlüsse von Rio und Johannesburg befassen. Im Vordergrund steht dabei nicht das Preisgeld, sondern die ideelle Anerkennung der Arbeit durch die öffentliche Darstellung. |
| Schritte | »» Ausschreibung des Preises im Herbst des Jahres durch die Bezirksversammlung Altona »» Preisverleihung im Rahmen der »altonale 2006« |
| Überprüfungs-Kriterien | »» Zahl der Wettbewerbsbeiträge »» Presseresonanz auf Preisvergabe |
| Auswertung | Der Preis ist ausgelobt, es sind 6 qualifizierte Bewerbungen eingegangen. Die Jury wird jetzt den Preisträger auswählen. Die Presse hat über die Auslobung des Preises berichtet und wird über die eingegangenen Bewerbungen informiert. |
| Akteur | Bezirksamt Altona |
| Kontakt | Jürgen Langbehn |
| Telefon | 040 / 428 11 - 28 03 |
| E-Mail | juergen.langbehn@altona.hamburg.de |

Bachpatenschaften

85

Status: laufend

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Im Bezirk Wandsbek bestehen seit Jahren viele Bachpatenschaften. Das Verbessern von Gewässern ist eine handlungsorientierte Maßnahme, die Bürgerinnen und Bürgern von jung bis alt Spaß macht. Mit geringem Einsatz sind große Erfolge sichtbar zu erzielen. Die Angebote benötigen qualifizierte Ansprechpartner. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » Begeisterung bei Bürgerinnen und Bürgern an der Beobachtung der Natur im Wohnumfeld wecken » Bürgerinnen und Bürger zum Erkennen von Möglichkeiten des erfolgreichen eigenen Handelns anleiten » eine konkrete Verbesserung der Qualität der Gewässer als Lebensraum bewirken |
| Schritte | <p>Stärkung des Bürger-Engagements insbesondere durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Fachinformation und -begleitung, » materielle Unterstützung, » Aktionen vor Ort, Treffen und Öffentlichkeitsarbeit, » Durchführung und Unterstützung von Renaturierungsprojekten, wie »Forelle 2010« (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)), »Projekt Eisvogel« (Naturschutzbund Deutschland (NABU)) in Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen, Vereinen, Verbänden, Sponsoren, » Auf- und Ausbau des Erfahrungsaustausches mit ähnlichen Initiativen auf überregionaler und internationaler Ebene. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » Anzahl der Bachpaten » Zahl der wahrnehmbar verbesserten Bachstrecken (Zunahme standorttypischer Organismen) » Öffentlichkeitsarbeit: Informationsschrift der Bachpaten, Internetauftritt www.bachlaeufer.hamburg.de, Presse und Ausstellungen usw. » Liste mit Kontakten zu überregionalen Initiativen ist erstellt |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none"> » weiterhin hohe Zahl der Aktiven (es gibt rund 80 Patenschaften in Wandsbek), » Zunehmend verbesserte Strecken mit steigender Arten- und Individuenzahl standorttypischer Organismen, » Öffentlichkeitsarbeit wird laufend ausgebaut, u. a. durch mehrsprachige Forelle-Seite im Netz www.forelle.hamburg.de. » Neben der permanenten Projektbegleitung und fachlichen Fortbildung der Bachpaten finden fortlaufend Aus- und Fortbildungen der Betreuenden statt. » Auf der Arbeitsebene wurden erste Kontakte zu Initiativen auf überregionaler Ebene geknüpft. |
| Akteur | Bezirksamt Wandsbek |
| Kontakt | Ludwig Tent |
| Telefon | 040 / 428 81-26 58 |
| E-Mail | ludwig.tent@wandsbek.hamburg.de |
| weitere Ansprechpartner | Verena Rabe verena.rabe@wandsbek.hamburg.de |

Elb-Tideauenzentrum Bunthaus

86

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | In Hamburg sind einige Teile der Süßwassertide-Elbauen als Naturschutzgebiete ausgewiesen: Elbinsel Neßsand, Wittenbergener Elbwiesen, Heuckenlock, Rhee, Schweenssand, Zollenspieker und Borghorster Elblandschaft. Zugleich wird dieser Lebensraum durch wasserbauliche Maßnahmen wie Staustufen, Fahrrinnenvertiefung oder Eindeichungen ständig verändert. Es fehlt bislang eine geeignete Informations- und Begegnungsstätte für ganz Hamburg. |
| Ziele | Durch dieses neue Informationszentrum sollen: » Informationen über die nur noch in Hamburg existierenden Süßwassertideauen verbreitet, » Wissen und Erfahrungen über Rückdeichung und Elbausbau weitergegeben und » Diskussionen mit Bürgern, Fachleuten und der Verwaltung zu anstehenden Maßnahmen geführt werden. |
| Schritte | » Aufbau eines Informationszentrums mit Ausstellung » Durchführung von Veranstaltungen und Fortbildungen » Startpunkt für Exkursionen und Landschaftspflegeeinsätze mit Schülergruppen » Elbauenbüro zur Planung und Koordination von ökologischen Maßnahmen |
| Überprüfungs-Kriterien | 1. geeignetes Gebäude gefunden 2. Finanzierung gesichert 3. Umbau hat begonnen 4. Veranstaltungsprogramm veröffentlicht (ab Sommer 2006) |
| Auswertung | 1. Gebäude wurde gefunden 2. Finanzierung ist gesichert 3. Umbau ist in vollem Gange 4. Veranstaltungsprogramm steht ab Herbst 2006, da die Eröffnung von Mai auf September verschoben werden musste. |
| Akteur | <i>Gesellschaft für ökologische Planung e.V.</i> |
| Kontakt | Torben Piel |
| Telefon | 040 / 73931 267 |
| Fax | 040 / 73931 268 |
| E-Mail | goep.ev@web.de |

ErlebnisPark Gut Karlshöhe – Natur und Energie in der Stadt

87

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des alten Stallgebäudes ist eine grundlegende strukturelle und inhaltliche Modernisierung des Zentrums geplant. Dazu wurde auf Grundlage eines in der BSU entwickelten Konzepts eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse als Grundlage für den Ausbau dienen sollen. |
| Ziele | Die Attraktivität Hamburgs für Familien und Kinder soll gesteigert werden. Dies erfolgt durch die konzeptionelle Weiterentwicklung des Hamburger Umweltzentrums zu einem Naturerlebnispark. Spezielle Ziele sind: <ul style="list-style-type: none"> »» Naherholungsangebote für Familien und Kinder zu den Themen Natur in der Stadt, Energie und nachhaltige Entwicklung schaffen »» praxisnahes Erleben ermöglichen »» betriebswirtschaftliche Grundlagen für einen erfolgreichen Ausbau schaffen |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Auswertung und Umsetzung der Ergebnisse der Studie »» Klärung der zukünftigen Trägerschaft des Zentrums »» Einwerben von Investitionsmitteln »» Erarbeitung eines Ausstellungskonzepts »» Vorbereitung und Durchführung der Bauarbeiten |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Finanzmittel vorhanden »» Trägerschaft geklärt »» Umbau vollzogen |
| Auswertung | Das Finanzierungskonzept sieht vor, die nötigen Mittel bis Frühjahr 2007 einzuwerben. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2008 geplant. |
| Akteur | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt |
| Kontakt | Brigitte Assmann |
| Telefon | 040 / 428 45 - 32 46 |
| E-Mail | brigitte.assmann@bsu.hamburg.de |

Hamburger Klimatage

88

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Das Bewusstsein für notwendige Klimaschutzmaßnahmen ist noch nicht ausreichend in der Bevölkerung verankert. Eine Kooperation zwischen Bürgern, Verbänden, Politik und Wirtschaft ist erforderlich, um dem gesamtgesellschaftlichen Charakter des Klimaschutzes gerecht zu werden. Eine bürgernahe Veranstaltung soll den Klimaschutz in die Öffentlichkeit tragen. |
| Ziele | » Aufbau eines breiten gesellschaftlichen Bündnisses zum Klimaschutz » Durchführung eines Bürgerfestes im Jahre 2006 |
| Schritte | » Aufbau eines Bündnisses zwischen Natur-, Umwelt- und Kinderschutzorganisationen mit Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft » Erarbeitung eines Veranstaltungskonzeptes mit wissenschaftlichem Dialog, Klimamarsch der Bürgerinnen und Bürger, Kinderwagenkarawane und Klimafest für Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen » Mittelakquise » Durchführung der Veranstaltung und Auswertung » Weiterentwicklung des Bündnisses |
| Überprüfungs-Kriterien | » Bündnis ist aufgebaut und realisiert » Programm ist erstellt » Zahl der Teilnehmenden » Dokumentation liegt vor » Bürgerbefragungen sind erfolgt |
| Auswertung | Hinter den Hamburger Klimatagen 2006 standen 17 Natur-, Umwelt- und Kinderschutz-Organisationen als Verbündete. Die Schirmherrschaft hatte Prof. Klaus Töpfer als Exekutivdirektor des UNEP übernommen. Der universitäre Teil der Veranstaltung wurde am 12. und 13. Mai 2006 in der Universität durchgeführt. Mitveranstalter war das Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt und Energie. Das Max-Planck-Institut für Meteorologie Hamburg gewährte maßgebliche Unterstützung. Rund 600 Zuhörer nahmen an Vorträgen und Diskussionen teil. Im Bürgerforum am 13. Mai 2006 beantworteten Wissenschaftler und Experten der NGO's (= Non-Governmental Organization = Nicht-Regierungs-Organisation) die Fragen vieler Bürger zu den Folgen des Klimawandels, vor allem für die kommenden Generationen (s. Programm: www.hamburger-klimatage.de). Das geplante Klimafest, ein Bürgerfest der Kinderfreundlichkeit, konnte nicht stattfinden, da kein geeigneter Platz zur Verfügung stand. Eine Dokumentation wird vorbereitet. Die Hamburger Klimatage sollen fortgesetzt werden. |
| Akteur | <i>Klimamarsch e.V.</i> |
| Kontakt | Wulf Nachtwey |
| Telefon | 040 / 82 60 82 |
| Fax | 040 / 822 797 07 |
| E-Mail | mail@klimamarsch.de |

Hamburger Konferenzen über nachhaltige Entwicklung

89

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Jedes Jahr findet eine Fachtagung mit Informationen und Diskussion zu Themen nachhaltiger Entwicklung auf lokaler und globaler Ebene in Hamburg statt. Sie verknüpft verschiedene fachliche und gesellschaftliche Bereiche. Die Arbeit findet in mehreren in der Regel fachübergreifenden Foren statt. Bildungsaspekte werden dabei Themen übergreifend berücksichtigt und zwischen den Konferenzen weiter bearbeitet. Die Schirmherrschaft übernimmt der Erste Bürgermeister, die Einladungen erfolgen durch den Senator der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » wachsendes Verständnis für die vielfältigen Anforderungen und Handlungsmöglichkeiten zu nachhaltiger Entwicklung » Vernetzung der Akteure » Anstöße zur Umsetzung nachhaltigen Handelns in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit von Behörden und Nichtregierungsorganisationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Auswahl wichtiger Themen zur nachhaltigen Entwicklung » Abstimmung mit beteiligten Akteuren aus Verwaltung, Verbänden und Wirtschaft » Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung mit dem Senat im Rathaus |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » Umsetzung der Ergebnisse in gesellschaftlichen Gremien und der Verwaltung » Zahl der neu gewonnenen Akteure » Dokumentation erstellt » Auswertung von Öffentlichkeitsarbeit und Internetpräsentation |
| Auswertung | <p>Die Dokumentation aus 2005 liegt vor.</p> <p>Am 6. September 2006 fand die Konferenz zum 5. Mal statt. Themenschwerpunkte waren: nachhaltige Finanzpolitik, Familienpolitik als nachhaltige Bevölkerungspolitik, Wirtschaftliche Verantwortung und mittelständische Nachhaltigkeitsstrategien, Umweltbildung und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen, Gewässer als Lebensräume in Stadt und Land, Aufbau einer nachhaltigen Abfallwirtschaft am Beispiel von León.</p> <p>Zum diesjährigen Schwerpunktthema der Konferenz „Demografischer Wandel – Gefahr oder Chance für die nachhaltige Entwicklung Hamburgs?“ wurde ein moderiertes Gespräch mit Prof. Dr. Ursula Lehr (Bundesministerin a. D., Altersforscherin), Dr. Hans-Joachim Menzel (Zukunftsrat Hamburg), Günter Gerstberger (Robert Bosch Stiftung) und Dr. Regina Dube (BSU) geführt. Um weiterhin qualitativ wachsen zu können, seien nach Meinung der geladenen Experten Umstrukturierungen nötig, bei denen alle Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gefordert seien und die nur in Zusammenarbeit mit den Partnern der Metropolregion bewältigt werden könnten.</p> |
| Akteur | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt |
| Kontakt | Martina Falke |
| Telefon | 040 / 428 45-20 24 |
| E-Mail | martina.falke@bsu.hamburg.de |

Informationsportal BNE in Hamburg

90

Status: laufend

| | |
|-------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Die Internetplattform <i>www.uport-hh.de</i> bietet Informationen über Organisationen, Projekte und Bildungsangebote rund um Umwelt, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung. Zahlreiche Akteure sind bereits auf der Plattform vertreten. Darüber hinaus bietet die Website einen umfangreichen Informationsservice zu Themen, Newslettern und Links rund um Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). |
| Ziele | Ausbau von <i>www.uport-hh.de</i> zur zentralen Informationsplattform BNE in Hamburg durch: <ul style="list-style-type: none"> » Verbesserung der Informationen über Akteure, Projekte und Bildungsangebote zur BNE » Vernetzung der Akteure » Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von BNE in Hamburg |
| Schritte | Das Internetportal uport-hh wird von der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung als Public Private Partnership-Projekt in Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg betrieben. <ul style="list-style-type: none"> » Erweiterung der Plattform um den Aspekt »Eine Welt« » Aufnahme weiterer Organisationen und weiterer Bildungsangebote » Ausbau des Informationsservice durch einen Presseservice zu BNE-Themen » Erstellung eines Kataloges mit außerschulischen Bildungsangeboten zur BNE für Schulen » Verbesserung des Bekanntheitsgrades von uport-hh |
| Überprüfungs-Kriterien | bis Ende 2006: <ol style="list-style-type: none"> 1. Erweiterung des Informationsangebotes durch Aufnahme weiterer Organisationen mit ihren Angeboten (Stand 08/2004: 301 terminierte Veranstaltungen, 351 Veranstaltungsangebote auf Anfrage, 171 Veranstalter/ Organisationen) 2. Vernetzung des Portals mit weiteren Angeboten 3. Steigerung der Nutzung von uport-hh (Zugriffe in 2005: ca. 6.500 pro Woche) |
| Auswertung | <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Angebot konnte wesentlich erweitert werden (Stand 03/2006: 420 terminierte Veranstaltungen, 407 Veranstaltungsangebote auf Anfrage, 218 Veranstalter/Organisationen). 2. Das Portal wurde um den Themenbereich Eine Welt/ Globales Lernen sowie Einrichtung eines eigenen Bereiches für Schulen mit Bildungsangeboten zur Umweltbildung und zum Globalen Lernen erweitert. Es wurde ein Katalog mit 350 thematisch gegliederten Angeboten außerschulischer Lernorte sowie 50 Fortbildungsangeboten für Pädagogen veröffentlicht (März 2006). 3. Zugriffe auf uport-hh in 2006: ca. 9.000 pro Woche |
| Akteur | S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung |
| Kontakt | Ralf Thielebein-Pohl (Geschäftsführer) |
| Telefon | 040 / 240 600 |
| Fax | 040 / 240 640 |
| E-Mail | info@save-our-future.de |
| weitere Ansprechpartner | Jürgen Forkel-Schubert juergen.forkel-schubert@bsu.hamburg.de |

International Wadden Sea School (IWSS) im Nationalpark-Haus auf Neuwerk

91

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | In vielen Schulen steht das Wattenmeer als einzigartiger Lebensraum auf dem Lehrplan. Grenzüberschreitende Aktivitäten zum Zwecke der Völkerverständigung und des gemeinsamen Schutzes des Lebensraumes Wattenmeer zwischen Schülerinnen und Schülern aus der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden und Dänemark fehlen bislang. |
| Ziele | Durch die Maßnahme sollen junge Menschen »» das Watt als grenzüberschreitenden (»Wattenmeer-weiten«) Lebensraum kennenlernen, »» ein Verständnis für notwendige Schutzmaßnahmen entwickeln und »» lernen, in einem Miteinander zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. |
| Schritte | Zusammenarbeit zwischen den Akteuren: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Verein Jordsand (Schutzstation Wattenmeer), Neuwerker Schullandheime/Zeltlager und Jugendgruppen aus den Nordsee-Anrainerländern »» Erarbeitung von Bildungsangeboten für Schulklassen und Jugendgruppen »» Aufbau von Kommunikations- und Werbemöglichkeiten »» Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Behörden, Verbänden und weiteren Akteuren |
| Überprüfungs-Kriterien | »» Informations- und Bildungsmaterialien sind erstellt »» Zahl der betreuten Jugendgruppen und Schulklassen pro Jahr »» Zahl der durchgeführten Weiterbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren |
| Auswertung | Das Projekt ist aus Anlass der 10. Trilateralen Regierungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres zusammenfassend dargestellt worden und soll für weitere 4 Jahre gefördert werden. Auf Neuwerk fand eine deutsch/ dänische Veranstaltung statt. Die Finanzierung ist vorläufig nur für 2006 gesichert. |
| Akteur | <i>Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt</i> |
| Kontakt | Klaus Janke |
| Telefon | 040 / 428 45 - 3945 |
| E-Mail | klaus.janke@bsu.hamburg.de |

Internationaler Garten in Wilhelmsburg

92

Status: laufend

| | |
|------------------------|--|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | In vielen deutschen und europäischen Städten gibt es Internationale Gärten. In Hamburg fehlt bislang noch ein solcher Garten. Ein Vorbereitungskreis mit Personen aus den Bereichen Stadtentwicklung, Soziales, Bildung, Politik, Anwohnerschaft, Behörden, Gartenbau, Kirche, etc. soll die Errichtung des Internationalen Gartens als interkulturelles Integrations- und Bioanbauprojekt in Hamburg-Wilhelmsburg realisieren. |
| Ziele | Der geplante Internationale Garten in Hamburg-Wilhelmsburg soll Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zusammenbringen. Hier können sie lernen, nach den Regeln des Bio-Landbaus ihre Parzelle zu bewirtschaften, in der neuen Heimat »Boden unter die Füße« zu bekommen und nebenbei bessere Deutschkenntnisse zu erlangen. |
| Schritte | Vorbereitungskreis: Eine Welt Netzwerk, Umdenken (politisches Bildungswerk, Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.), Zukunftsrat, verikom u.v.m »» Vorbereitung einer Machbarkeitsstudie »» Suche nach potentiellen »Gärtnerinnen und Gärtnern« »» Suche nach geeigneten Flächen »» Einwerbung von Finanzmitteln |
| Überprüfungs-Kriterien | »» Gründung der Trägerorganisation bis Mitte 2006 vollzogen »» geeignetes Gelände gefunden »» erster Spatenstich erfolgt |
| Auswertung | Das Projekt entwickelt sich derzeit zu unserer vollsten Zufriedenheit. Aufgrund mehrerer Info-Veranstaltungen vor Ort hatte sich bald eine engagierte Gruppe von potenziellen Gärtnerinnen und Gärtnern aus unterschiedlichen Herkunftsländern gefunden, die auch die Entstehung des Gartens unterstützen wollten. Probleme gab es mit der Suche nach einer geeigneten Fläche, da das gesamte Umland von Altlasten betroffen ist. Nun wurde vom Bezirk eine Fläche zur Verfügung gestellt, die in einen entstehenden Park integriert werden soll. Ein Trägerverein für das Projekt wurde bereits gegründet. Da der Internationale Garten im öffentlichen Raum entsteht, wird sich sein Bildungspotenzial nicht nur auf die Gärtnerinnen und Gärtnern sondern auch darüber hinaus entfalten können, speziell auch im Kontext der Internationalen Gartenbauausstellung 2013 in Hamburg-Wilhelmsburg. |
| Akteur | Zukunftsrat Hamburg |
| Kontakt | Dirka Grieshaber |
| Telefon | 040 / 3910 97 31 |
| Fax | 040 / 3910 97 35 |
| E-Mail | zukunftsrat-hamburg@t-online.de |

Kinderstadtteilplan Hamburg-Großlohe

93

Status: abgeschlossen

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | In Großlohe wurde 2004 ein Stadtteilführer für Erwachsene herausgegeben. Daraus entwickelte sich die Idee, einen Stadtteilplan von Kindern für Kinder entwickeln zu lassen, um deren Umwelt abzubilden und die Information über Angebote und andere Möglichkeiten für Kinder im Stadtteil zu verbreiten. Der Plan wird von ‚Forschergruppen‘, bestehend aus Kindern des Stadtteils, für Kinder (und Eltern) aufgestellt. |
| Ziele | Der Prozess der Erarbeitung des Kinderstadtteilplans soll eine intensive Auseinandersetzung der Kinder mit ihrem Stadtteil bewirken und ihre Kenntnisse über bzw. die Identifikation mit ihrer Wohn- und Lebensumwelt nachhaltig stärken. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> » Startveranstaltung im Herbst 2004 » Bildung von Kinder-’Forschergruppen‘ » Untersuchung und Bewertung des Stadtteils durch die Kinder aus dem Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ), Frauen- und Mädchentreff und Kindertagesheimen » Sammlung der Forschungsergebnisse » Gestaltung und Druck des Plans » Herausgabe April 2006 |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » gute Kooperation zwischen ProQuartier und den beteiligten Akteuren sowie die Teilnahme durch Kinder bei der Erstellung » Nachfrage nach dem Kinderstadtteilplan durch Familien, Kitas, Schulen etc. |
| Auswertung | Im April 2006 wurde der Kinderstadtteilplan den aktiven Kindern und Jugendeinrichtungen und Schulen des Stadtteils im Rahmen einer Feierstunde überreicht (Auflage 3000 Stück). Es gab eine positive Resonanz im Stadtteil, seinen Institutionen und besonders bei den Kindern. Die Schulen kündigten an, den Plan in ihrer Projektarbeit einzusetzen. Die Nachfrage ist erfreulich (Schulen, Kitas...). Jeder neue Mieter mit Kindern, der nach Großlohe zieht, erhält ein Exemplar. |
| Akteur | <i>Pro Quartier</i> |
| Kontakt | Dieter Böhm |
| Telefon | 040 / 42 666-9741 |
| Fax | 040 / 42 666-9705 |
| E-Mail | dboehm@proquartier.de |

Lebensumfeld mitgestalten!

Erwerb von Gestaltungskompetenzen in lokalen Agenda 21-Prozessen

94

Status: neu

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | <p>Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) hat bisher zwei Agenda 21-Prozesse erfolgreich durchgeführt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Agenda 21-Prozess Eidelstedt 31, der parallel zu einem Grünordnungs- und Bebauungsplanverfahren durchgeführt wurde, 2. Agenda 21-Prozess Kaltehofe: Es wurde im Konsens vieler Interessensgruppen ein Nutzungskonzept für die Elbinsel erstellt. Aufbauend auf dieses Nutzungskonzept wird nun unter Einbezug der Lenkungsgruppe und weiterer Beteiligter ein Masterplan Kaltehofe erstellt. <p>Die Durchführung weiterer Agenda 21-Prozesse ist geplant.</p> |
| Ziele | <p>Die Maßnahme soll Bürgerinnen und Bürger befähigen, lokale Prozesse im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung mitgestalten zu können. Hier ist der Erwerb von sogenannten Zukunfts- und Gestaltungskompetenzen nötig. Dazu zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » vorausschauend denken können, » weltoffen und neuen Perspektiven zugänglich sein, » interdisziplinär denken und agieren können, » partizipieren können, » sich und andere motivieren können, » an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können, » Empathie, Engagement und Solidarität zeigen können und » individuelle sowie kulturelle Leitbilder reflektieren können. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit von Vertreterinnen und Vertretern lokaler Institutionen, Firmen, Verwaltung, Politik und Einzelbürgern</p> <ul style="list-style-type: none"> » Einweisung der SDW-Moderatorinnen und Moderatoren, auf die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen zu achten, » gezielte Moderation der Lenkungsgruppensitzungen, damit sich die Akteure auf bestimmte Regeln für den Prozess einigen, » Durchführung von je zwei öffentlichen Bürgerbeteiligungskonferenzen pro Agenda-Prozess, » Erstellung und Pflege einer Homepage (<i>www.nachhaltiges-hamburg.de</i>), » Erstellung und Verteilung einer Dokumentation. |
| Überprüfungs-Kriterien | <ol style="list-style-type: none"> 1. Einigung auf Konsensbildung ist sichergestellt. 2. Evaluation des Agenda 21-Prozesses: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit dem erzielten Ergebnis einverstanden. 3. Die Bewertung der Kompetenzentwicklung der Akteure durch die SDW-Moderation liegt vor. |
| Akteur | <i>Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.</i> |
| Kontakt | Monika Mura |
| Telefon | 040 / 53 05 56-0 |
| Fax | 040 / 53 05 56-18 |
| E-Mail | mura@wald.de |

Nachhaltigkeitsmessen in Hamburg (2006: »Rio + 14«)

95

Status: neu

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Seit 2002 (Rio+10) veranstaltet die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) unter dem Motto »Besser leben in Hamburg mit Rio+10, 11, 12, 13, 14...« jedes Jahr eine mehrtägige Nachhaltigkeitsmesse mit ansprechendem Rahmenprogramm. Die SDW bietet damit ein Forum, um die in Hamburg bestehenden Produkte und Dienstleistungsangebote kennen zu lernen und genießen zu können. Aussteller sind sowohl ideelle als auch kommerzielle Anbieter. Neben Rio+14 wird bereits zur Zeit die Messe Rio+15 für das Jahr 2007 geplant. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie Gästen Hamburgs ein Bewusstsein und die Handlungsbereitschaft für die Umgestaltung des eigenen Lebensstils und die Veränderung von nicht-nachhaltigen Produktions- und Konsumweisen schaffen, »» durch jährliche Verbrauchermessen mit den Schwerpunkten Bauen, Leben und Wohnen soll eine möglichst große Palette nachhaltiger Konsum- und Dienstleistungsangebote für alle Lebensbereiche aufgezeigt werden, »» ebenfalls soll dabei das Verständnis vermittelt werden, dass ein nachhaltiger Konsum- und Lebensstil nicht unbedingt Verzicht bedeutet, sondern auch Genuss bietet und zugleich ein wichtiger Beitrag für eine lebenswerte Zukunft ist. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Nichtregierungsorganisationen aus dem Umwelt- und Eine Welt-Bereich, Behörden, Bezirksamter, Verbraucherzentrale, Firmen, Prominente, etc.</p> <p>Zur Realisierung einer Messe sind jährlich folgende Schritte nötig:</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Ansprache und Auswahl von Anbieterinnen und Anbietern nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen aus dem ideellen und kommerziellen Bereich »» Sponsorsuche zur Finanzierung »» Planung der Messe sowie eines ansprechenden Rahmenprogramms »» Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit und Aufbau einer Internetseite »» Durchführung als zweitägige Großveranstaltung auf einem öffentlichen Platz in der Innenstadt Hamburgs »» Auswertung und ggf. Erstellung einer Dokumentation »» Weiterentwicklung des Projekts (CO₂-neutrale Veranstaltung) |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Wie entwickelt und verändert sich die Zahl der Aussteller im Laufe der Jahre? »» Wie bewerten Besucher und Aussteller die Messe (Erhebung z. B. durch online-Befragung)? »» Welche Kriterien/Vorgaben müssen die Aussteller bzgl. ihrer angebotenen Produkte und Dienstleistungen erfüllen? »» Wie ist das Medienecho? |
| Akteur | <i>Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.</i> |
| Kontakt | Monika Mura |
| Telefon | 040 / 53 05 56-0 |
| Fax | 040 / 53 05 56-18 |
| E-Mail | mura@wald.de |

Nachhaltigkeitspreis für Bergedorfer Schulen

96

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Die Agenda 21-Arbeitsgruppe Bergedorf hat sich offiziell für die Durchführung eines Wettbewerbs mit Preisverleihung für Schülergruppen der Klassen 1 bis 10 ausgesprochen. Kontakte zu verschiedenen Schulen sind aufgenommen. |
| Ziele | In den Schulen werden Themen der Agenda 21 durchaus angesprochen, jedoch zumeist mit unterschiedlichem Fachbezug. Durch den Wettbewerb soll zu fächerübergreifendem Arbeiten angeregt werden. |
| Schritte | Zusammenarbeit zwischen der Agenda 21-Arbeitsgruppe Bergedorf und Schülergruppen/Schulklassen. » Wettbewerbsunterlagen erstellen » Sponsoren suchen » Schulen ansprechen » Preisverleihung Ende des Schuljahres 2005/2006 |
| Überprüfungs-Kriterien | » Resonanz der Schulen » Dokumentation nach Durchführung des Wettbewerbs liegt vor |
| Auswertung | Die Maßnahme wurde durchgeführt und Schulen angesprochen. Es gab aber zu wenige Rückläufe. Wegen dieser ungenügenden Situation wurde entschieden, den Preis nicht zu vergeben und die Durchführung auf das Schuljahr 2007/2008 zu verschieben. Die Gruppe beschäftigt sich weiter mit der Planung und Vorbereitung. |
| Akteur | Bezirksamt Bergedorf |
| Kontakt | Dieter Klincke |
| Telefon | 040 / 428 91 - 33 66 |
| E-Mail | dieter.klincke@bergedorf.hamburg.de |

Naturerlebnisräume (NER) für Hamburg

97

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Schon jetzt haben besonders Kinder und Jugendliche nur eingeschränkt Zugang zu Erlebnis- und Spielflächen in der Natur, die für eine gute motorische, emotionale und kognitive Entwicklung eine hohe Bedeutung haben können. So sind z. B. eingreifendes Spielen, Gestalten, Graben, Höhlen bauen sowie andere Aktivitäten in Naturschutzgebieten und Parks verboten. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat bereits modellhaft im Stadtpark einen NER realisiert. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus anderen Bundesländern stellen Ausgangspunkte für die Einrichtung weiterer NER in Hamburg dar. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Förderung der Kompetenzen zur Mitgestaltung der natürlichen Umgebung vor Ort »» Schaffung von Erlebnis- und Spielflächen in der Natur zur Förderung von Motorik und Gesundheit bei Kindern »» Schaffung gesetzlicher Grundlagen für NER in Hamburg |
| Schritte | <p>Aufbau eines Aktionsbündnisses u. a. aus Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hamburg e.V., Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Naturschutzbund Deutschland (NABU), Botanischer Verein, der Stiftung Naturschutz Hamburg und der Stiftung Loki Schmidt zum Schutze gefährdeter Pflanzen (Stiftung Natur und Pflanzen).</p> <ul style="list-style-type: none"> »» Durchführung von Veranstaltungen zu NER in Hamburg »» Auswertung der »Bespielung« von NER und Weiterentwicklung pädagogischer Ansätze »» Aufnahme von NER als neue Flächenkategorie in das zu novellierende Hamburger Naturschutzgesetz »» Definition von Eigenschaften und Qualitäten möglicher NER »» Erarbeitung eines Anerkennungsverfahrens für NER |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» NER in Gesetzesnovelle enthalten »» Institutionelle Verankerung von NER ist erfolgt (z. B. durch einen Verein) »» Anzahl der NER in Hamburg |
| Auswertung | Es hat sich eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Aktionsbündnisses gegründet. Das Thema NER wurde in verschiedenen Gremien (u. a. im Arbeitskreis der Hamburger Umweltpädagoginnen und -pädagogen) vorgestellt und fand sehr positive Resonanz. Es ist trotz intensiver Gespräche mit der Verwaltung nicht gelungen, NER als besondere Flächenkategorie im Entwurf des Hamburger Naturschutzgesetzes zu verankern. Das Gesetz ist allerdings noch nicht verabschiedet worden. Weitere NER konnten in Hamburg bislang nicht realisiert werden. |
| Akteur | <i>Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung Loki Schmidt</i> |
| Kontakt | Axel Jahn |
| Telefon | 040 / 39 90 15 28 |
| E-Mail | rms@web.de |

Pfad der Nachhaltigkeit

98

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Angestoßen durch die Lokale Agenda 21 in Altona wurden seit 2003 über Beteiligungsprozesse in verschiedenen Stadtteilen Informationstafeln aufgestellt, die positive Beispiele einer nachhaltiger Entwicklung abbilden. Derzeit bestehen 10 Info-Tafeln in Altona, Hamburg-Mitte und Harburg. Neben der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit Nachhaltigkeitsprojekten vor Ort sollen sie die schwer verständlichen Begriffe Nachhaltige Entwicklung, Zukunftsfähigkeit oder Agenda 21 erlebbar machen. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none">» Förderung der Auseinandersetzung der Bevölkerung im Stadtteil mit vorhandenen positiven Beispielen einer nachhaltiger Entwicklung,» Ansprache und Information breiter Bevölkerungsgruppen durch Informationstafeln vor Ort,» Akteure für die Aktion auch in weiteren Stadtteilen gewinnen und den »Pfad der Nachhaltigkeit« in ganz Hamburg aufbauen. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit zwischen den Akteuren: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Bezirksamt Altona, Bezirksamt Hamburg-Mitte, Bezirksamt Harburg, Politik, Verwaltung, Bürger, Firmen, Wirtschaft, Schulen und Verbänden.</p> <ul style="list-style-type: none">» Durchführung von Beteiligungsprozessen zur Findung von weiteren Themen» Akquise weiterer Sponsoren» Erarbeitung und Aufstellung neuer Info-Tafeln» Ausbau des Internetauftritts unter www.nachhaltiges-hamburg.de |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none">» Zahl der Bürgerbeteiligungsverfahren» Anzahl der einzelnen Schilder im öffentlichen Raum» Umfang der Akquiseerfolge» Umfang und Resonanz der Öffentlichkeitsarbeit |
| Auswertung | <ul style="list-style-type: none">» Am 1. April 2006 fand ein Bürgerbeteiligungsworkshop im Haus Rissen zum Thema »Pfad der Nachhaltigkeit entlang der Elbe« statt.» Der Pfad der Nachhaltigkeit konnte im Januar 2006 um 5 neue Infotafeln in Altona erweitert werden. Damit stehen jetzt 15 Infotafeln im öffentlichen Raum in Hamburg.» Im Jahr 2005 konnten Mittel für 10 neue Tafeln eingeworben werden. Am 4. Juli 2006 werden fünf neue Schilder entlang der Elbe eingeweiht.» Im Januar 2006 fand eine Einweihungsfeier in Altona mit Sponsorinnen und Sponsoren, Bezirksamtsleiter, Bürgerinnen und Bürgern statt. Die lokale Presse berichtete umfangreich.» Der Internetauftritt wurde aktualisiert. |
| Akteur | <i>Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V.</i> |
| Kontakt | Monika Mura |
| Telefon | 040 / 53 05 56-0 |
| E-Mail | mura@wald.de |

Qualitätsentwicklung im Hamburger Umweltzentrum

99

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | Das Hamburger Umweltzentrum arbeitet seit ca. 15 Jahren mit dem Schwerpunkt Naturerleben in Hamburg. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) als derzeitiger Träger betreibt das Zentrum in Kooperation mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und unter Mitarbeit verschiedener Vereine. Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Säule der Arbeit. Das Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung (NE) muss sowohl im Bildungsprogramm als auch in der Organisation insgesamt stärker und wahrnehmbarer verankert werden. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> »» Durchführung einer Qualitätsentwicklung zur Verankerung des Leitbildes einer nachhaltigen Entwicklung in der Institution. »» Weiterentwicklung bestehender Bildungsangebote zum Naturerleben in Richtung Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). »» Förderung der pädagogischen Kompetenzen mit Schwerpunkt nachhaltiger Konsum, Ressourcenschutz, nachhaltiges Wirtschaften, Biodiversität und Naturerleben. |
| Schritte | <ul style="list-style-type: none"> »» Einrichtung einer Projektstelle zur Verankerung des Leitbildes in die Arbeit des Zentrums »» Durchführung von Veranstaltungen und Fortbildungen mit den Aktiven in den Vereinen, den Mitarbeitern des BUND und den Kräften des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) »» Überarbeitung des Veranstaltungsprogramms »» Verankerung des Leitbildes in der Organisation des Zentrums »» Auf- und Ausbau von Kooperationen mit Einrichtungen im Stadtteil und Hamburg »» Erstellung von Handreichungen für die pädagogisch Aktiven, um das Leitbild NE schon bei der Vorbereitung und auch der Nachbereitung von Besuchen im Umweltzentrum zu berücksichtigen |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> »» Leitlinien und Kriterienkatalog erarbeitet »» Dokumentation des Prozesses erstellt »» Handreichungen erstellt »» Mitarbeiter geschult »» BNE-Angebot gekennzeichnet |

Auswertung

Die Projektstelle zur Verankerung des Leitbildes wurde eingerichtet. Sie koordiniert den Prozess, an dem etwa 30 Aktive des Zentrums mitarbeiten. Leitlinien und ein Kriterienkatalog sind erstellt und werden derzeit intern diskutiert. Es wurden neue Angebote entwickelt (u. a. zum Globalen Lernen, Fußball und Fairen Handel). Alle BNE-Angebote werden im Programmheft ab dem zweiten Halbjahr 2006 besonders gekennzeichnet. Es finden viele Kooperationen statt, darunter mit Schulen und Kindergärten im Stadtteil. Ab dem Schuljahr 2006/2007 wird eine Fortbildungsreihe »8mal anders: Umwelt und Nachhaltigkeit in der Grundschule« in Kooperation mit der Umweltberatung Wandsbek und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) angeboten. Auch überregional profilierte sich das Hamburger Umweltzentrum, z. B. durch die aktive Mitarbeit an der 1. NUN-Konferenz 2005 in Lübeck. Weiterhin wurde das Hamburger Umweltzentrum 2005 als »Offizielles Projekt der UN-Dekade BNE« ausgezeichnet.

Akteur

Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe (BUND)

Kontakt

Dieter Ohnesorge

Telefon

040 / 60 03 86 0

Fax

040 / 60 03 86 20

E-Mail

hamburger.umweltzentrum@bund.net

Wellingsbütteler Gespräche

100

Status: laufend

| | |
|------------------------|---|
| Bildungsbereich | Informelles Lernen |
| Ausgangssituation | <p>Seit 2001 organisiert HAMBURG WASSER ein Forum für zukunftsgestaltende Diskussionen und Zukunftsvisionen. An den jährlichen Veranstaltungen nehmen namhafte Referentinnen, Referenten und Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung teil. Themen waren bisher:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Urbane Daseinsvorsorge Heute und Übermorgen, » Abwasserentsorgung im Wandel, » Stadtentwässerung in Zeiten des Klimawandels, » Wachsende Städte Hamburg – Shanghai, » Nachhaltige Entwicklung in Großstädten – Architektur – Energie – Wasser, » Gegenwart und Zukunft neu gedacht – Innovationen als Strategie der Wasserwirtschaft. |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> » Diskussion innovativer Ansätze und Zukunftsvisionen im Bereich Energie und Klimaschutz, dabei werden lokale wie globale Themen der Wasserwirtschaft aufgegriffen und ökologische Themenfelder mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten verknüpft, » Diskussion von konkreten Umsetzungsmöglichkeiten. |
| Schritte | <p>Zusammenarbeit der Akteure: Vertreter von Hochschulen, Forschungsinstituten, Wirtschaftsunternehmen, Behörden und Bezirken.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Auswahl eines aktuellen Themas zur nachhaltigen Entwicklung in der Wasserwirtschaft 2. Abstimmung mit den Referentinnen und Referenten und dem Senator für Stadtentwicklung und Umwelt 3. Durchführung der Veranstaltungen im Schulungszentrum Alstertal 4. Zusammensetzen einzelner Teilnehmer zu gezielten Umsetzungsprojekten |
| Überprüfungs-Kriterien | <ul style="list-style-type: none"> » positive Resonanz » Fortführung der angeregten Diskussionen » Entwicklung von Lösungen » Zusammenarbeit/ Projekte zum Thema mit Akteuren |
| Auswertung | <p>Die Veranstaltung hat am 10. Mai 2006 mit rund 70 Gästen stattgefunden. Thema war »Gegenwart und Zukunft neu gedacht – Innovationen als Strategie der Wasserwirtschaft«. Diskutiert wurde die Generierung von innovativen Ideen, die Umsetzung und die öffentlichkeitswirksame Berichterstattung der nachhaltigen Themen. In Planung sind gezielte Gespräche mit einzelnen Akteuren.</p> |
| Akteur | <i>Hamburger Stadtentwässerung</i> |
| Kontakt | Caren Reinecke |
| E-Mail | caren.reinecke@hhse.de |

Hamburger Aktionsplan (HHAP)

Maßnahmenkatalog: Neue Maßnahme

(bitte für jede Maßnahme ein eigenes Formblatt verwenden)

Die Maßnahme soll in folgendem Bildungsbereich stattfinden (zutreffendes bitte ankreuzen)

- Kindertageseinrichtungen
- Schule/Vorschule
- Berufliche Aus- und Fortbildung
- Hochschule
- Allgemeine u. politische Weiterbildung
- Informelles Lernen

| Titel der Maßnahme | Ziele der Maßnahme | Ausgangssituation | Schritte/Akteure | Überprüfungskriterien | Ansprechpartner |
|--------------------|--------------------|-------------------|------------------|-----------------------|-----------------|
| | | | | | |

Impressum

Herausgeber:
Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Billstraße 84
20539 Hamburg

www.bsu.hamburg.de
www.nachhaltigkeitlehren.hamburg.de

Ansprechpartnerin:
Renate Uhlig-Lange
Geschäftsstelle Hamburg lernt Nachhaltigkeit
Renate.Uhlig-Lange@bsu.hamburg.de
Tel. 040/ 4 28 45 - 20 20

V.i.S.d.P.: Renate Uhlig-Lange

Gestaltung und Druck: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung 2006
Papier: gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Auflage: 3.000

November 2006

Anmerkung zur Verteilung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.